



comdirect bank Aktiengesellschaft

Quickborn

Verkaufsprospekt

vom 2. Juni 2000

für

20.500.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien

aus der Kapitalerhöhung vom Mai 2000

und

5.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien

aus dem Bestand der Commerzbank Aktiengesellschaft als abgebender Aktionär

sowie

bis zu 2.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien

aus dem Bestand der Commerzbank Aktiengesellschaft als abgebender Aktionär,
die im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen
zur Verfügung gestellt werden

– jeweils mit einem auf eine Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,– je Stückaktie und
jeweils mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2000 –

– Wertpapier-Kenn-Nummer 542 800 –

und zugleich

Unternehmensbericht

für die Zulassung

der insgesamt

140.500.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien

(gesamtes Grundkapital)

Nr. 1 – 140.500.000

und zwar

115.000.000 Stückaktien,

die dem Veräußerungsverbot unterliegen

Nr. 1 – 115.000.000

– Wertpapier-Kenn-Nummer 542 802 –

darunter

bis zu 2.600.000 Stückaktien, die im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen im Wege des Wertpapierdarlehens bereitgestellt und kennnummernmäßig freigegeben werden

und

20.500.000 Stückaktien

aus der Kapitalerhöhung vom Mai 2000

Nr. 120.000.001 – 140.500.000

– Wertpapier-Kenn-Nummer 542 800 –

sowie

5.000.000 Stückaktien

**aus dem Bestand der Commerzbank Aktiengesellschaft
als abgebender Aktionär**

Nr. 115.000.001 – 120.000.000

– Wertpapier-Kenn-Nummer 542 800 –

– jeweils mit einem auf eine Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,- je Stückaktie und jeweils mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2000 –

**zum Geregelter Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der
Frankfurter Wertpapierbörse**

Inhaltsverzeichnis

Glossar	5
Allgemeine Informationen	7
Zusammenfassung des Prospekts	8
Das Angebot	12
Öffentliches Angebot und Platzierung	12
Börsenzulassung, Zahltag und Lieferung	12
Verwendung des Emissionserlöses	12
Risikofaktoren	14
Betriebsrisiken	14
Kontrahentenrisiken	15
Marktrisiken	16
comdirect bank Aktiengesellschaft	19
Gründung, Sitz und Gegenstand	19
Entwicklung der Kapitalverhältnisse	19
Aktionärsstruktur	21
Genussrechtskapital	21
Aktienoptionsprogramm	21
Kapitalisierung	23
Organe der Gesellschaft	23
Gewinnverwendung und Dividendenpolitik	25
Geschäftsjahr, Bekanntmachungen und Zahlstellen	25
Rechtsstreitigkeiten	25
Abschlussprüfer	26
Beziehungen zu Aktionären	26
Geschäftstätigkeit	28
Übersicht	28
Unternehmensgeschichte	28
Marktumfeld der comdirect	28
Wettbewerb	30
Wesentliche Erfolgsfaktoren	30
Strategische Ausrichtung	30
Produkte und Dienstleistungen	31
Informationstechnologie und Vertriebswege	34
Marketing	36
Auslandsgeschäft	36
Treasury	36
Grundbesitz	37
Investitionen	37
Mitarbeiter	37
Wesentliche Rechte	37
Wesentliche Verträge	37
Tochtergesellschaften	40
Rechtliche Rahmenbedingungen	41
Besteuerung in Deutschland	43
Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der Ergebnisse	45

Finanzausweise	56
Jahresabschluss der comdirect bank Aktiengesellschaft nach HGB	56
Bilanzen	56
Gewinn- und Verlustrechnungen	58
Anhang der comdirect bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1999	59
Lagebericht der comdirect bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1999	67
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
Kapitalflussrechnungen (ungeprüft)	73
Jahresabschluss der comdirect bank Aktiengesellschaft nach den International Accounting Standards (IAS)	74
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	74
Gewinn- und Verlustrechnungen	75
Bilanzen	76
Kapitalflussrechnungen	78
Anhang (Notes) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1999	79
Zwischenabschluss der comdirect bank Aktiengesellschaft zum 31. März 2000 (nach IAS) (ungeprüft)	92
Gewinn- und Verlustrechnungen	92
Bilanzen	93
Kapitalflussrechnungen	94
Erläuterungen zum Zwischenabschluss zum 31. März 2000	95
Geschäftsgang, Aussichten und Strategie	97

Glossar

BOSS-CUBE

Börsen-Order-Service-System: Computergestütztes Börsenhandels- und Entscheidungssystem

Browser

Basissoftware für die Darstellung von Multimedia-Angeboten des World Wide Web auf einem Personal Computer

BTX

Bildschirmtext

Comhome

Internetanwendung der comdirect bank Aktiengesellschaft für Homebanking

Community

Gemeinschaft von Konsumenten/Kunden im Internet mit gemeinsamen Interessen/Zielen

CTI-Server

Computer Telephone Integration: Sprach/Datenintegration am Arbeitsplatz

E-Finance

Bezeichnung für über Datennetze abgewickelte Finanzgeschäfte

E-Finance-Portal

Internet-Seite, die Finanzinformationen und Finanzdienstleistungen für eine Zielgruppe auf einen Blick überschaubar macht

Firewall

Technisch basierte Schutzvorrichtung, die das Eindringen in Computernetzwerke verhindert

Host

Zentraler Rechner

HTML-Seiten

Seitenbeschreibungssprache zur Darstellung von Information im Internet unter Nutzung eines Browsers

Interfaces

Schnittstellen zu Systemen und/oder Anwendungen

IT

Informationstechnologie

IVR-System

Interactive Voice Response: Computer- und sprachunterstützter Benutzerdialog via Tonverfahren (Touch Tone) per Telefon

Kursserver

System, welches aktuelle Kurse der Märkte für Anwendungen zur Verfügung stellt

Order-Routing-System

Elektronisches Anbindungssystem zur Weiterleitung von Orders

Plattform

Gesamtheit aller technischen Netzwerkkomponenten, die im organisierten Zusammenspiel ein anwendungsoffenes System bilden

Routing

Wegeführung in Netzen (wie dem Internet), um Zieladressen zu erreichen

Site

Teil einer Webpräsenz

Visit

Aufsuchen einer Internet-Seite durch einen Nutzer

WAP

Wireless Application Protocol: Programmiersprache für die Nutzung von mobilen Endgeräten

Webserver

Serversystem, welches Internetapplikation für browserfähige Endgeräte (PC) bereitstellt

Xetra

Exchange Electronic Trading. Elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG für den Kassamarkt

Allgemeine Informationen

Die comdirect bank Aktiengesellschaft, Quickborn, (nachstehend auch „comdirect“ oder „Gesellschaft“ genannt) und die am Ende des Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts (nachstehend auch „Prospekt“ genannt) aufgeführten Banken (nachstehend auch das „Bankenkonsortium“ oder die „Konsortialbanken“ genannt) übernehmen gemäß § 13 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz und § 77 Börsengesetz i. V. m. bzw. gemäß § 45 ff. Börsengesetz die Prospekt-haftung; sie erklären, dass ihres Wissens die Angaben im Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

Der Verkaufsprospekt ersetzt den gemäß § 10 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz unvollständig veröffentlichten Verkaufsprospekt vom 12. Mai 2000 sowie die gemäß § 9 Abs. 2 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz nachgetragenen Angebotsbedingungen.

Die im Prospekt genannten Unterlagen können in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Pascallehre 15, 25451 Quickborn, und bei der Commerzbank Aktiengesellschaft, Kaiserplatz, 60261 Frankfurt am Main (nachstehend auch „Commerzbank“ genannt), eingesehen werden. Zukünftige Geschäfts- und Zwischenberichte sind ebenfalls bei den vorgenannten Adressen erhältlich.

Dieser Prospekt enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen einschließlich Angaben unter Verwendung der Worte „glaubt“, „geht davon aus“, „erwartet“ oder Formulierungen ähnlicher Bedeutung. Solche in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistungen der Gesellschaft oder der relevanten Branchen wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige in die Zukunft gerichteten Aussagen in Zukunft nachzuhalten und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Gegenstand dieses Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts als Verkaufsprospekt sind die

- 20.500.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien aus der Kapitalerhöhung vom Mai 2000

und die

- 5.000.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien aus dem Bestand der Commerzbank Aktiengesellschaft als abgebender Aktionär

sowie die

- bis zu 2.600.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien aus dem Bestand der Commerzbank als abgebender Aktionär, die im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen bereitgestellt werden;

Gegenstand dieses Prospekts als Unternehmensbericht sind die insgesamt

- 140.500.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien (gesamtes Grundkapital)

und zwar

- 115.000.000 Stückaktien, die dem Veräußerungsverbot unterliegen (bisheriges Grundkapital), darunter 2.600.000 Stückaktien, die im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen im Wege des Wertpapierdarlehens bereitgestellt und kennnummernmäßig freigegeben werden
- 20.500.000 Stückaktien aus der Kapitalerhöhung vom Mai 2000

sowie

- 5.000.000 Stückaktien aus dem Bestand der Commerzbank Aktiengesellschaft als abgebender Aktionär

jeweils mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2000.

Zusammenfassung des Prospekts

Die folgende Zusammenfassung wird durch die an anderer Stelle des Prospektes enthaltenen Informationen und Abschlüsse ergänzt.

Die Gesellschaft

Geschäftstätigkeit

Die comdirect wurde 1994 als Direktbank-Tochter der Commerzbank gegründet. Sie bietet vollwertigen Bankservice ohne direkten Kundenkontakt und konzentriert sich auf das wachstumsstarke, profitable Segment des Direct Brokerage. Sie vertreibt standardisierte Wertpapier- und andere Bankprodukte über die Kommunikationswege Internet, Telefon und Brief/Fax. Schwerpunkt bildet das beratungslose Wertpapiergeschäft. Die Kundenaufträge werden mit Hilfe moderner Kommunikations- und Informationstechnologie weitergeleitet. Die Technologie entspricht den derzeit höchsten Sicherheitsstandards und ermöglicht der Gesellschaft, ihre Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten zu können. Die Gesellschaft betreibt keine Filialen. Neben dem Sitz der Gesellschaft in Quickborn wurde ein Service Center in Kiel aufgebaut. Im Ausland existieren Tochterunternehmen in London und Paris, die bereits aktiv am Markt sind. Eine weitere Tochtergesellschaft wird derzeit in Mailand aufgebaut. In Österreich kooperiert comdirect mit der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien. Kunden aus Österreich werden seit Januar 2000 von Quickborn aus betreut. Ende März 2000 hatte die comdirect rund 387.000 Kunden mit rund 334.000 Depots. Im ersten Quartal 2000 wurden knapp 110.000 neue Kunden gewonnen. In diesem Zeitraum wurden ca. 2,8 Mio Orders ausgeführt im Vergleich zu ca. 0,7 Mio Orders im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Website der Gesellschaft verzeichnete im ersten Quartal 2000 135 Mio Visits. Die Steigerungsrate der Visits zwischen Januar und März 2000 betrug 37%.

Strategische Ausrichtung

Ziel der Gesellschaft ist es, ihre Marktposition in Deutschland weiter zu stärken und gleichzeitig bedeutende Marktpositionen in den wichtigsten europäischen Ländern zu erreichen. Aufbauend auf der in den letzten Jahren geschaffenen Basis verfolgt die Gesellschaft strategische Ziele, die eine weitere Expansion ermöglichen sollen. Diese Strategie umfasst:

- Vertiefung des Angebotes im Kernbereich Direct Brokerage
- Ergänzung des Angebotes um weitere Produkte und Dienstleistungen
- Erschließung internationaler Märkte.

Langfristiges Ziel ist der Aufbau einer virtuellen Financial City, in der für Kunden und Interessenten E-Finance- und damit verbundene E-Commerce-Produkte zur Verfügung gestellt werden.

Ausgewählte Finanzdaten

Angaben aus den Abschlüssen nach IAS

Die nachfolgend dargestellten Finanzangaben sind nach IAS erstellt. Sie wurden aus den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs erstellten geprüften Jahresabschlüssen und dem ungeprüften Zwischenbericht für das erste Quartal 2000 mit Vergleichszahlen zum Vorjahr abgeleitet.

Gewinn- und Verlustrechnungen

	Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember			1. Januar bis 31. März	
	1997	1998	1999	1999	2000
	– in T€ –			(ungeprüft)	
Zinserträge	36.900	51.082	64.068	15.129	22.187
Zinsaufwendungen	30.271	41.082	41.560	10.832	13.312
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	6.629	10.000	22.508	4.297	8.875
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	6.124	9.495	22.053	4.312	8.602
Provisionserträge	19.683	38.833	78.033	14.649	54.281
Provisionsaufwendungen	241	500	692	51	346
Provisionsüberschuss	19.442	38.333	77.341	14.598	53.935
Verwaltungsaufwendungen	36.241	44.407	79.083	18.396	48.655
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	– 13.485	1.431	20.827	729	14.048
Ergebnis nach Steuern/Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme ¹⁾ und Einstellung in die gesetzliche Rücklage ²⁾ ³⁾	– 10.886	948	16.723	723	7.324

¹⁾ Die Gewinnabführung nach HGB betrug für das Geschäftsjahr 1999 T€ 13.029, 1998 T€ 2.179; die Verlustübernahme für das Geschäftsjahr 1997 betrug T€ 11.763.

²⁾ Die Einstellung in die gesetzliche Rücklage nach §§ 300 Nr. 1 i. V. m. Nr. 2 und 150 Abs. 2 AktG betrug für das Geschäftsjahr 1999 T€ 686, 1998 T€ 0 und 1997 T€ 0.

³⁾ Geschäftsjahr 2000: Quartalsüberschuss.

Bilanzen

	Zum 31. Dezember			Zum 31. März	
	1997	1998	1999	1999	2000
	– in T€ –			(ungeprüft)	
Barreserve	84	5.788	43.636	76.593	365.587
Forderungen	610.274	1.012.054	1.537.774	903.203	1.553.378
Finanzanlagen	506.753	601.684	703.953	688.005	931.748
Sachanlagen	10.030	12.366	13.444	11.907	14.805
Verbindlichkeiten	1.105.263	1.561.506	2.172.626	1.604.040	2.738.622
Rückstellungen	1.010	2.759	2.908	2.448	4.541
Nachrangkapital	19.173	29.399	29.399	29.399	29.399
Eigenkapital	24.511	38.622	68.792	39.345	76.116
Bilanzsumme	1.153.232	1.641.046	2.310.974	1.689.426	2.878.301

Zusammenfassung des Angebots

Angeborene Aktien

Das Angebot umfasste 20.500.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, die aufgrund der Kapitalerhöhung vom Mai 2000 ausgegeben wurden, 5.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aus dem Bestand der Commerzbank als abgebender Aktionär sowie im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen weitere bis zu 2.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aus dem ursprünglichen Eigentum der Commerzbank als abgebender Aktionär.

Mehrzuteilungen

Die Commerzbank beabsichtigt, im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen für eine Frist von 30 Kalendertagen ab dem Tag der Aufnahme des Handels weitere bis zu 2.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aus ihrem ursprünglichen Eigentum zur Verfügung zu stellen. Die Mehrzuteilungen werden durch Aktien erfüllt werden, die der Commerzbank im Wege des Wertpapierdarlehens von Dritten zur Verfügung gestellt werden.

Lead Manager

Commerzbank Aktiengesellschaft

Platzierungskonsortium

Das Platzierungskonsortium bestand aus der Commerzbank als Lead Manager, Morgan Stanley Bank AG und UBS Warburg AG als Co-Lead Manager, Banca Commerciale Italiana S.p.A., BSCH Bolsa Sociedad de Valores, S.A., Crédit Lyonnais, Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG und der MEDIOBANCA – Banca di Credito Finanziario S.p.A. Die Gesellschaft wirkte bei der Platzierung als Seller mit.

Das Angebot

Das Angebot bestand aus einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland an Privatanleger und institutionelle Anleger und einer Privatplatzierung außerhalb der Bundesrepublik Deutschland an institutionelle Anleger. In den Vereinigten Staaten von Amerika erfolgte die Platzierung ausschließlich an institutionelle Anleger („qualified institutional buyers“) gemäß Rule 144A nach dem United States Securities Act von 1933 in der derzeit gültigen Fassung.

Preisspanne, Kaufpreis und Anzahl der zugeteilten Aktien

Der Kaufpreis wurde mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs bestimmt (der „Kaufpreis“). Die Preisspanne wurde am 19. Mai 2000 festgelegt und am 20. Mai 2000 in der Börsenzeitung und der Frankfurter Allgemeine Zeitung veröffentlicht. Sie betrug € 25,- bis € 31,-. Eine Erhöhung der Bookbuildingspanne bei entsprechend großer Nachfrage auf bis zu € 34,- war vorgesehen; von dieser Erhöhungsmöglichkeit wurde kein Gebrauch gemacht. Der Kaufpreis wurde auf Vorschlag des Lead Manager und in Abstimmung mit der Gesellschaft am 2. Juni 2000 mit € 31,- festgelegt und wird voraussichtlich am 5. Juni 2000 in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und am 6. Juni 2000 in der Börsenzeitung veröffentlicht. Anleger, die ihren Kaufauftrag über eine der Konsortialbanken abgegeben haben, können die Anzahl der jeweils zugeteilten Aktien am ersten Bankarbeitstag nach der Preisfestsetzung bei dieser Konsortialbank in Erfahrung bringen. Der Kaufpreis ist am 7. Juni 2000 zur Zahlung fällig.

Börsennotierung

Das gesamte Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von € 140.500.000,- wurde zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Aufnahme des Handels im Neuen Markt der 20.500.000 Stückaktien, die aufgrund der Kapitalerhöhung vom Mai 2000 ausgegeben wurden, sowie der 5.000.000 Stückaktien aus dem Besitz der Commerzbank (Wertpapier-Kenn-Nr. 542 800) ist für den 5. Juni 2000 beantragt. Die 115.000.000 Stückaktien, die dem Veräußerungsverbot unterliegen (Wertpapier-Kenn-Nr. 542 802), werden nach Ablauf einer Frist von sechs Monaten ab Aufnahme des Handels im Neuen Markt in den Handel einbezogen. Ausgenommen hiervon sind bis zu 2.600.000 Stückaktien, die im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen im Wege des Wertpapierdarlehens bereitgestellt und kennnummernmäßig freigegeben werden.

Zukünftige Aktienverkäufe

Nach Abschluss der Platzierung der Aktien und vorbehaltlich der wirksamen Durchführung der vorgesehenen Beteiligung von T-Online International Aktiengesellschaft (nachstehend auch „T-Online“ genannt) an comdirect werden von der Commerzbank 60,5% und von T-Online 21,35% (bei Ausübung der Mehrzuteilungsoption 58,65% bzw. 21,35%) des Grundkapitals der Gesellschaft gehalten. Die Commerzbank hat sich gemäß den Anforderungen des Regelwerks Neuer Markt gegenüber der comdirect verpflichtet, innerhalb einer Frist von sechs Monaten ab Aufnahme des Handels im Neuen Markt keine Aktien direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Ausgabe bzw. Veräußerung wirtschaftlich entsprechen würden. Nach

Wirksamwerden der vorgesehenen Beteiligung von T-Online an comdirect wird sich T-Online ebenfalls verpflichten, die von ihr gehaltenen Aktien innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach Aufnahme des Handels nicht zu veräußern. Die Gesellschaft hat sich ebenfalls gemäß den Anforderungen des Regelwerks Neuer Markt gegenüber der Deutsche Börse AG („DBAG“) und unter Beachtung der einschlägigen Bestimmungen des nationalen Aktienrechts dazu verpflichtet, innerhalb einer Frist von sechs Monaten ab Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse keine Aktien direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Ausgabe bzw. Veräußerung wirtschaftlich entsprechen würden.

Die Gesellschaft kann jedoch nicht ausschließen, dass sie innerhalb der genannten Frist von einer auf der Hauptversammlung vom 10. April 2000 erteilten Ermächtigung Gebrauch machen wird, das Grundkapital unter Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben, wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt (siehe auch „comdirect bank Aktiengesellschaft – Entwicklung der Kapitalverhältnisse“). In einem derartigen Fall würde die Gesellschaft bei der DBAG einen entsprechenden Antrag auf Befreiung stellen.

Um die Einhaltung des Veräußerungsverbots sicherzustellen, wurden zwei Wertpapier-Kenn-Nummern vergeben, und zwar eine für die am Neuen Markt zum sofortigen Handel zugelassenen Aktien (WKN 542 800) und eine für die mit dem Veräußerungsverbot belegten Aktien, die von der Commerzbank und T-Online gehalten werden (WKN 542 802). Diese Wertpapier-Kenn-Nummer wird in der Weise verschlüsselt, dass der börsliche und außerbörsliche Handel ausgeschlossen ist.

Gewinnanteilberechtigung

Die Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2000 ausgestattet.

Lieferung der Aktien

Die buchmäßige Lieferung der Aktien gegen Zahlung erfolgt am 7. Juni 2000.

Designated Sponsors im Neuen Markt

Commerzbank Aktiengesellschaft, Morgan Stanley Bank AG und UBS Warburg AG.

Wertpapier-Kenn-Nummern

Wertpapier-Kenn-Nummer:

542 800 für die ab Aufnahme des Handels handelbaren Aktien

Wertpapier-Kenn-Nummer:

542 802 für die dem Veräußerungsverbot unterliegenden Aktien

ISIN Code:

DE0005428007

Common Code:

11022235

Börsenkürzel:

COM

Das Angebot

Öffentliches Angebot und Platzierung

Das Platzierungskonsortium unter Führung der Commerzbank hat die 20.500.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien aus der Kapitalerhöhung vom Mai 2000 und die 5.000.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien aus dem Bestand der Commerzbank in der Zeit vom 23. Mai bis zum 2. Juni 2000 zum Kauf angeboten. In Deutschland erfolgte ein öffentliches Angebot an Privatanleger und institutionelle Anleger. Die Aktien wurden ferner international im Rahmen einer Privatplatzierung institutionellen Anlegern angeboten. In den Vereinigten Staaten von Amerika erfolgte die Platzierung ausschließlich an institutionelle Anleger („qualified institutional buyers“) gemäß Rule 144A nach dem United States Securities Act von 1933 in der derzeit gültigen Fassung. Zusätzlich beabsichtigt die Commerzbank, im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen für eine Frist von 30 Kalendertagen ab dem Tag der Aufnahme des Handels weitere 2.600.000 Stückaktien aus ihrem ursprünglichen Eigentum zur Abdeckung von Mehrzuteilungen zur Verfügung zu stellen. Die Mehrzuteilungen werden durch Aktien erfüllt werden, die der Commerzbank im Wege des Wertpapierdarlehens von Dritten zur Verfügung gestellt werden.

Die Preisspanne, innerhalb derer Kaufangebote abgegeben werden konnten, wurde am 19. Mai 2000 festgelegt und am 20. Mai 2000 in der Börsen-Zeitung und der Frankfurter Allgemeine Zeitung veröffentlicht. Sie betrug € 25,- bis € 31,-. Eine Erhöhung der Bookbuildingsspanne bei entsprechend großer Nachfrage auf bis zu € 34,- war vorgesehen; von dieser Erhöhungsmöglichkeit wurde kein Gebrauch gemacht. Die Kaufangebote konnten mit einem Preislimit innerhalb der Preisspanne bis zum maximalen Erhöhungsbetrag versehen werden. Die Preisbildung erfolgte im Rahmen des sog. Bookbuilding. Bei diesem Verfahren wurden sämtliche abgegebenen Kaufangebote in einem Orderbuch festgehalten. Erst nachdem die Verkaufsfrist am 2. Juni 2000 abgelaufen und das Orderbuch geschlossen wurde, wurden der Preis festgesetzt und die Aktien aufgrund der dann vorliegenden Angebote zugeteilt. Der endgültige Platzierungspreis wurde am 2. Juni 2000 mit € 31,- festgelegt und wird voraussichtlich am 5. Juni 2000 in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und am 6. Juni 2000 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht. Anleger, die ihr Kaufangebot bei einer der Banken des Konsortiums abgegeben haben, können die Anzahl der jeweils zugeteilten Aktien am ersten Bankarbeitstag nach der Preisfestsetzung bei dieser Bank in Erfahrung bringen.

Die Kaufangebote wurden von den Banken freibleibend während der üblichen Schalterstunden entgegengenommen. Insbesondere für den Fall, dass das Platzierungsvolumen nicht ausreicht, sämtliche Kaufaufträge zum endgültigen Platzierungspreis zu bedienen, behielten sich die Banken vor, Kaufangebote nicht oder nur teilweise anzunehmen.

Börsenzulassung, Zahltag und Lieferung

Sämtliche Aktien der Gesellschaft, die Gegenstand des Unternehmensberichts sind, wurden zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Aufnahme des Handels im Neuen Markt der Stückaktien, die aufgrund der Kapitalerhöhung vom Mai 2000 ausgegeben und der Stückaktien aus dem Bestand der Commerzbank (WKN 542 800) sowie der im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen bereitgestellten und kennnummernmäßig freigegebenen Stückaktien ist für den 5. Juni 2000 beantragt. Die Stückaktien, die dem Veräußerungsverbot unterliegen (WKN 542 802), werden nach Ablauf einer Frist von sechs Monaten ab Aufnahme des Handels im Neuen Markt in den Handel einbezogen.

Der Kaufpreis für die neuen Aktien zuzüglich der üblichen Effektenprovision ist von den Erwerbern am 7. Juni 2000 zu entrichten. Zu diesem Datum erfolgt auch die buchmäßige Lieferung der Aktien durch die Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main („Clearstream AG“), die Morgan Guaranty Trust Company of New York, Büro Brüssel, als Betreiberin des Euroclear-Systems, oder die Clearstream Banking S.A., Luxemburg.

Die im Rahmen der Platzierung ausgegebenen Aktien sowie die übrigen Aktien sind in Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream AG hinterlegt wurden. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

In der Girosammelverwahrung erfolgt die Einbuchung des Gesamtbestands auf die beiden Wertpapier-Kenn-Nummern, wobei durch die Globalurkunden eine depotbestandsmäßige Trennung über Abwicklungskonten vorgenommen wird, d. h. die Bestände der Altaktionäre (WKN 542 802) werden depotbestandsmäßig getrennt verwahrt. Diese Aktien werden in der Girosammelverwahrung mit einer Gesamtsperre belegt, so dass keine Depotbestandsveränderungen während des Zeitraums des Veräußerungsverbots möglich sind. Am Tage des Ablaufs des Veräußerungsverbots veranlasst die Clearstream AG automatisch die Zusammenlegung der Depotbestände der beiden Wertpapier-Kenn-Nummern auf die Wertpapier-Kenn-Nummer 542 800.

Verwendung des Emissionserlöses

Die Gesellschaft beabsichtigt, mit dem Emissionserlös folgende Maßnahmen zu finanzieren:

- Internationale Expansion durch Ausbau der europäischen Präsenz u. a. durch Akquisition von bzw. Beteiligung an Marktteilnehmern in anderen Ländern im Bereich Direct Brokerage.

- Eingehen von Beteiligungen im Rahmen der geplanten Entwicklung vom Direct Broker zur Financial City.
- Ausbau der IT-Plattform durch stete Skalierung und Weiterentwicklung der Datenverarbeitungs-Architektur sowie Aufbau einer Plattform für Orderrouting, Custody und Settlement.
- Verstärkung des Marketing durch erneute Erhöhung des Expansionstempos und den europäischen Aufbau der Marke comdirect.

Der Nettoerlös aus der Platzierung der Aktien aus der Kapitalerhöhung vom Mai 2000 beträgt € 597,0 Mio. Die von der Gesellschaft zu tragende Vergütung an das Bankenkonsortium beträgt rund € 26,8 Mio. Die weiteren Emissionskosten belaufen sich auf € 11,7 Mio. Bis zur Verwendung des gesamten Nettoerlöses beabsichtigt die Gesellschaft, die Beträge ertrag- und risikooptimiert anzulegen.

Der Erlös aus der Platzierung der Aktien aus dem Bestand der Commerzbank fließt dem abgebenden Aktionär zu.

Risikofaktoren

Anleger sollten bei ihrer Entscheidung über den Kauf der angebotenen Aktien die folgenden Risikofaktoren sowie die sonstigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig in Erwägung ziehen.

Betriebsrisiken

Abhängigkeit von der technologischen Infrastruktur

Die Gesellschaft ist bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit der Informationstechnologie- und Telekommunikationssysteme sowie der sie unterstützenden elektronischen Systeme angewiesen. Die comdirect hat umfangreiche Maßnahmen getroffen, um bei einem Ausfall einzelner IT-Komponenten die Abwicklung der Kundenaufträge sicherstellen zu können. Trotzdem besteht keine Gewähr, dass im Falle eines gleichzeitigen Ausfalls mehrerer Systemkomponenten der Geschäftsbetrieb ohne Unterbrechung aufrechterhalten werden kann. Störungen der Funktionsfähigkeit der Telekommunikations- und IT-Systeme können Auswirkungen auf die Erfüllung der in § 33 Abs. 1 des Gesetzes über den Wertpapierhandel („WpHG“) vorgeschriebenen Organisationspflichten haben (siehe „Erfüllung der Organisationspflichten gemäß § 33 Abs. 1 WpHG“).

– Erreichbarkeit der comdirect, Auftragserfassung und -weiterleitung

Es besteht das Risiko, dass aufgrund von Störungen im Telekommunikationsnetz oder von Systemausfällen Kunden comdirect nur schwer erreichen können, oder die Auftragserfassung und -weiterleitung nicht ordnungsgemäß funktioniert. Außerdem könnten ungewöhnlich hohe Handelsvolumina zu einer Situation führen, in der die Telekommunikations- und IT-Systeme der Gesellschaft nicht mehr in der Lage sind, die eingehenden Aufträge fristgerecht zu bewältigen. In letzter Zeit ist es aufgrund von überdurchschnittlich hohen Handelsvolumina und teilweisen Ausfällen einzelner Systemkomponenten vermehrt zu Problemen im Rahmen der Erreichbarkeit gekommen.

Probleme bei der Erreichbarkeit sowie Verzögerungen oder Ausfälle im Rahmen der Auftragserfassung und -weiterleitung können bei vermehrtem Auftreten neben den zu erwartenden Regressforderungen der Kunden mit einem bedeutenden Imageverlust für die Gesellschaft verbunden sein; der Verlust von Kunden bzw. ein geringeres Wachstum des Neukundengeschäftes wären die Folge. Probleme bei der Erreichbarkeit sowie Ausfälle der Telekommunikations- und/oder IT-Systeme können deshalb erhebliche nachteilige Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

– Durch Internet-Anwender verursachte Systemstörungen und -ausfall

Obwohl die Gesellschaft verschiedenartige Sicherungssysteme eingerichtet hat, könnte die IT-Infrastruktur durch nicht autorisierte Zugriffe (sog. „Einbrüche“, „Break-ins“, „Denial-of-Service-Attacks“) und ähnliche, durch Internet-Anwender verursachte Störungen verletzbar sein. Mutwillig verursachte Störungen oder Systemausfälle könnten die Erbringung der Wertpapierdienstleistungen sowie die Datensicherheit gefährden, was zu Schadensersatzforderungen gegenüber der Gesellschaft führen könnte. Die Behebung von durch Dritte verursachten Problemen könnte einen erheblichen Aufwand an Kapital und Ressourcen der Gesellschaft erfordern und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

– Datensicherheitsrisiko

Die sichere Übertragung vertraulicher Informationen über das Internet und andere öffentliche Telekommunikationsnetze ist ein wesentliches Element der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft setzt eine hochmoderne Technologie zur Verschlüsselung und Authentifizierung von Daten ein, um eine sichere Weitergabe vertraulicher Informationen zu gewährleisten. Außerdem verwendet die Gesellschaft persönliche Identifikations- (PIN) und/oder Transaktionsnummern (TAN), um die Echtheit von Kundenaufträgen zu überprüfen. Bei telefonischen Aufträgen werden sämtliche Gespräche aufgezeichnet und archiviert. Nach Kenntnis der Gesellschaft sind bisher keine ungenehmigten Aufträge ausgeführt worden. Die Gesellschaft kann jedoch nicht ausschließen, dass nicht genehmigte oder in betrügerischer Absicht erteilte Aufträge ausgeführt werden bzw. dass die IT-Systeme der Gesellschaft durch unberechtigten Zugriff manipuliert werden. Eine solche Beeinträchtigung der Datensicherheit der Gesellschaft könnte erhebliche nachteilige Folgen für ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Risiken im Zusammenhang mit fehlerhafter Bearbeitung

Für die Gesellschaft als Direct Broker ist es von besonderer Bedeutung, dass das hohe Volumen der Wertpapieraufträge schnell, effizient und korrekt ausgeführt und abgewickelt wird. Dies setzt voraus, dass die Wertpapieraufträge richtig erfasst und die Kundendaten stets aktuell verfügbar sind. Aufgrund falscher manueller Eingabe (z. B. bei Wertpapieraufträgen, die per Telefon, Brief oder Telefax erteilt werden) oder technischen Fehlfunktionen bei der Ausführung oder Abwicklung der Wertpapieraufträge können erhebliche Verluste bei Kunden entstehen. Diese sind von der Gesellschaft aufgrund vertraglicher Pflichten zu tragen und können sich somit erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Risiko einer fehlerhaften Markteinschätzung

Die Gesellschaft befindet sich in einem dynamischen Marktumfeld. Viele der strategischen Entscheidungen der Gesellschaft basieren auf Research-Studien und Marktforschungsanalysen. Die diesen strategischen Entscheidungen zugrunde gelegten Studien und Analysen können sich als unrichtig erweisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können sich wesentlich von denjenigen unterscheiden, die in diesen Studien und Analysen dargestellt oder vorausgesetzt werden. Dies kann sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Die Ausweitung des Geschäftes der Gesellschaft auf ausgewählte europäische Länder erfolgt durch Gründung von Tochtergesellschaften/Betriebsstätten oder die Übernahme bestehender Brokerage-Anbieter. Bei derartigen Auslandsengagements ist es von besonderer Bedeutung, dass der ausländische Markt, das Investitionsobjekt sowie die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen im Vorfeld zutreffend analysiert wurden. Eine fehlerhafte Einschätzung der dargestellten Komponenten kann sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Risiken eines schnellen Wachstums

Die Gesellschaft nahm ihren Geschäftsbetrieb im Jahr 1995 auf und hat seither ein erhebliches Wachstum verzeichnet. Dieses schnelle Wachstum hat in der Vergangenheit und wird wahrscheinlich auch zukünftig erhebliche Belastungen für die finanziellen Ressourcen, das Management, das Personal und die Betriebs- und Kontrollsysteme mit sich bringen. Wenn es der Gesellschaft nicht gelingt, auf diese Anforderungen schnell und kundenorientiert zu reagieren, können sich erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Abhängigkeit von wichtigen Mitarbeitern

Der zukünftige Erfolg der Gesellschaft hängt in hohem Maße von der Tätigkeit der Vorstandsmitglieder und der übrigen leitenden Angestellten der Gesellschaft ab. Sollten einzelne von ihnen die Gesellschaft verlassen, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken. Für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist es von höchster Wichtigkeit, dass es gelingt, qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft zu halten, zu motivieren und zu gewinnen. Der Wettbewerb um solche Mitarbeiter ist intensiv. Es könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken, wenn wichtige Mitarbeiter ausscheiden bzw. wenn es der Gesellschaft nicht gelingt, entsprechend qualifiziertes Personal einzustellen und zu halten.

Kontrahentenrisiken

Abhängigkeit von Dienstleistungen der Commerzbank

Die Ausführung und Abwicklung der Kundenorder werden auf Grund eines am 30. Dezember 1999 abgeschlossenen Rahmenvertrages ausschließlich von der Commerzbank vorgenommen. Dieser Vertrag hat eine Festlaufzeit bis zum 31. Dezember 2003 (siehe „Wesentliche Verträge – Verträge mit der Commerzbank“). Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Gesellschaft von der Qualität der von der Commerzbank erbrachten Leistungen sowie von den von der Commerzbank bereitgestellten Kapazitäten abhängig sowie davon, dass quantitative oder qualitative Erweiterungen des Leistungsspektrums durch Drittanbieter zur Verfügung stehen und technisch neben der Leistungserbringung durch die Commerzbank möglich sind. Dies gilt auch für die Abwicklung von neuen Produkten, die die Gesellschaft in Zukunft entwickeln wird, da die hierzu zu erbringenden Serviceleistungen vorrangig der Commerzbank zur Erledigung anzubieten sind. Die Gesellschaft wird bis zum Ablauf des Vertrages 2003 von gegebenenfalls besseren Angeboten hinsichtlich der Erbringung von Abwicklungsleistungen im Rahmen des Online-Banking und Direct Brokerage nicht profitieren können. Dies könnte zu Wettbewerbsnachteilen gegenüber ihren Konkurrenten und damit zu einer Beeinträchtigung der Ertragslage der Gesellschaft führen.

Die Commerzbank ist gegenüber der Gesellschaft nur verpflichtet, für Schäden aufzukommen, die der Gesellschaft in Folge einer fehlerhaften Ausführung oder Abwicklung der Kundenorder durch die Commerzbank oder sonstige Systemausfälle bei der Commerzbank entstehen. Darüber hinaus ist die Haftung der Commerzbank auf DM 5 Mio pro Jahr begrenzt (siehe „Wesentliche Verträge – Verträge mit der Commerzbank“). Die Gesellschaft hat ihrerseits gegenüber ihren Kunden in ihren werblichen Unterlagen die Garantie übernommen, jeden Schaden einschließlich etwaiger Kursschnitte, der diesen durch eine nicht ordnungsgemäße Auftragsausführung entsteht, zu ersetzen. Die Gesellschaft kann daher möglicherweise der Situation ausgesetzt sein, für wirtschaftliche Nachteile, die durch Fehlverhalten in einem Bereich entstanden sind, den sie nicht kontrollieren und auf den sie keinen Einfluss nehmen kann, aufkommen zu müssen.

Diese Haftungskonstellation kann insbesondere dann, wenn im Falle außergewöhnlicher Kursausschläge ein großes Volumen von Kauf- oder Verkaufsaufträgen zu bewältigen ist, zu massiven Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft führen, was sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken könnte.

Risiken aus Wertpapierkrediten

Die Gesellschaft gewährt ihren Kunden Kredite, die durch in dem Depot des Kunden liegende Wertpapiere besichert sind. Sie geht

damit das Risiko ein, dass der Wert der bei der Gesellschaft als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere durch einen Kursrückgang auf ein Niveau sinkt, das niedriger ist als die Zahlungsverpflichtungen des Kunden, bevor die von ihm gestellten Sicherheiten verwertet werden können, da die Verwertung aufgrund gesetzlicher Anforderungen einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Die Gesellschaft glaubt, durch die Anwendung eines mehrstufigen Mahnverfahrens dieses Risiko zu minimieren. Gleichwohl besteht keine Gewähr, dass die Gesellschaft im Fall eines massiven Kursrückgangs oder erheblicher Marktturbulenzen an den Wertpapiermärkten aus dem Verkauf der hinterlegten Wertpapiere einen Erlös in Höhe des gewährten besicherten Kredits erzielen kann. Falls der Erlös aus dem Verkauf der als Sicherheit dienenden Wertpapiere geringer ist als der ausstehende Betrag des besicherten Kredits, kann die Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Verlusten für die Gesellschaft führen und sich damit negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Marktrisiken

Risiken durch raschen technologischen Wandel und schnelle Marktentwicklung

Die Gesellschaft ist hauptsächlich im Markt für Direct Brokerage-Dienstleistungen tätig, der sich in Deutschland erst seit 1994 entwickelt. Dieser Markt befindet sich deshalb noch in einem frühen, durch rasche Entwicklung gekennzeichneten Stadium. Er ist geprägt durch sich wandelnde Bedürfnisse der Kunden, sich ändernde technologische Standards und Veränderungen in der Wertpapierbranche insgesamt.

Wie für neue und sich rasch entwickelnde Märkte typisch, besteht Unsicherheit hinsichtlich der Nachfrage nach neu eingeführten Dienstleistungen und Produkten und deren Akzeptanz am Markt. Das Dienstleistungsangebot der Gesellschaft über das Internet stellt eine Alternative zu herkömmlichen Brokerage-Diensten dar. Daher sind erhebliche Marketing- und Vertriebsanstrengungen notwendig, um potentielle Kunden mit den Direct Brokerage-Diensten der Gesellschaft und deren Vorteilen vertraut zu machen. Verbraucher, die die traditionellen Brokerage-Dienste der Banken und Sparkassen in Anspruch nehmen, die mittels ihres Filialnetzes einen persönlichen Kontakt zum Kunden herstellen und diesen informieren und beraten können, sind oftmals nicht bereit, Direct Brokerage-Dienste zu nutzen oder werden dies nur zögerlich tun. Ferner könnten Bedenken von Kunden bzw. potentiellen Kunden der Gesellschaft hinsichtlich Sicherheit und Vertraulichkeit der Informationen dem weiteren Wachstum von Direct Brokerage-Diensten Grenzen setzen. Es besteht deshalb keine Gewähr, dass der Markt für Direct Brokerage-Dienste weiter expandieren wird.

Die Gesellschaft glaubt, ausreichend flexibel zu sein, um auf künftige technologische Änderungen reagieren zu können. Es besteht jedoch keine Gewähr, dass sie erfolgreich und effizient neue Technologien

entwickeln und nutzen und auf den technologischen Fortschritt reagieren kann. Es besteht auch keine Gewähr, dass sie ihre Dienstleistungen und Produkte verbessern und sie auch entsprechend vermarkten kann.

Im Wertpapiergeschäft hat es in den letzten Jahren viele grundlegende Änderungen gegeben, wie beispielsweise Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und die Integration des europäischen Marktes für Finanzdienstleistungen. Auch gegenwärtig unterliegt das Wertpapiergeschäft mehreren Trends, wie der zunehmenden Nutzung von Technologie und der wachsenden Selbständigkeit von Privatanlegern. Der Geschäftserfolg der Gesellschaft wird insbesondere von ihrer Fähigkeit abhängen, neue Kunden zu gewinnen und langfristig zu binden sowie ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Der Erfolg der Gesellschaft hängt außerdem von der Höhe der Provisionsentgelte sowie den Kosten für die Erbringung ihrer Dienstleistungen ab. Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, weiterhin im Markt für Direct Brokerage-Dienstleistungen erfolgreich zu sein, könnte sich dies erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Volatilität des Wertpapiergeschäfts

Die Gesellschaft erzielt einen wesentlichen Teil ihrer Erträge durch ihre Brokerage-Dienstleistungen. Das Wertpapiergeschäft ist volatil und den Auswirkungen nationaler und internationaler wirtschaftlicher, politischer, rechtlicher und sozialer Rahmenbedingungen, genereller Trends in Wirtschaft und im Finanzwesen sowie Schwankungen der Handelsvolumina und Wertpapierkurse unmittelbar ausgesetzt. Auf all diese Faktoren hat die Gesellschaft keinen Einfluss. Die Volatilität des Wertpapiergeschäfts kann zu einer Zunahme der Handelsvolumina und der aus dem Wertpapiergeschäft erzielten Erträge führen. Andererseits können sinkende Kurse oder sonstige Turbulenzen an den Wertpapiermärkten zu geringerem Interesse der Anleger an Wertpapieren führen, was möglicherweise wiederum zu niedrigeren Handelsvolumina und in der Folge zu geringeren Erträgen im Wertpapiergeschäft führen wird. Aus diesen Gründen können sich heftige Marktschwankungen erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Intensiver Wettbewerb

Der Markt für Direct Brokerage-Dienstleistungen ist ein sehr junger Markt in Europa, der sich rasch entwickelt und durch intensiven Wettbewerb geprägt ist. Die Gesellschaft geht davon aus, dass dieser Wettbewerb anhalten und sich in Zukunft noch verschärfen wird. Die Gesellschaft steht im Wettbewerb mit anderen Direct Brokern, Direktbanken, Banken und Sparkassen.

Obwohl die Gesellschaft eine solide Marktstellung und einen beachtlichen Bekanntheitsgrad erreicht hat, besteht keine Gewähr, dass sich die Gesellschaft im Wettbewerb mit ihren jetzigen oder zukünftigen Wettbewerbern behaupten kann.

tigen Wettbewerbern erfolgreich behaupten wird. Außerdem kann der Wettbewerbsdruck, dem die Gesellschaft ausgesetzt ist, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in erheblichem Maße nachteilig beeinflussen. Der intensive Wettbewerb im Markt wird zudem voraussichtlich dazu führen, dass die für die Brokerage-Dienstleistungen von den Kunden verlangten Provisionsätze gesenkt werden müssen. Wesentlich niedrigere Provisionsätze würden sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken, sofern die niedrigeren Provisionsätze nicht durch ein höheres Transaktionsvolumen ausgeglichen werden.

Abhängigkeit von Online-Kommunikationsmedien

Mit steigender Tendenz wurden im März 2000 83 % der Kundenorders an die Gesellschaft über das Internet übermittelt. Die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen wird in erheblichem Maße davon abhängen, dass das Internet bei den Verbrauchern weitere Verbreitung findet. Die Nutzung des Internets hängt von der Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und ergänzender Dienstleistungen und der Entwicklung von Produkten wie Hochgeschwindigkeitsmodems und -datenübertragungsleitungen ab. Angesichts der zunehmenden Zahl von Internet-Nutzern und des wachsenden Datenübertragungsaufkommens besteht keine Gewähr, dass die Internet-Infrastruktur auch weiterhin mit dem Bedarf Schritt halten kann. Außerdem könnten stärkere staatliche Beschränkungen bzw. Verzögerungen bei der Entwicklung und Einführung neuer Standards für die Bewältigung der weiter zunehmenden Aktivitäten im Internet einer breiteren Nutzung des Internets entgegenstehen. Schließlich könnten Bedenken der Verbraucher in Bezug auf das Internet (wie beispielsweise Sicherheit, Datenschutz, Kosten, Benutzerfreundlichkeit, Zugang und Dienstleistungsqualität) ungelöst bleiben und sich negativ auf das weitere Wachstum der Internet-Nutzung auswirken. Deshalb besteht keine Gewähr, dass sich die Zahl der bei der Gesellschaft online eingehenden Wertpapieraufträge auch in Zukunft weiter erhöhen kann.

Zinsänderungsrisiken

Nach Provisionserträgen sind Zinserträge aus Finanzanlagen eine wichtige Ertragsquelle der comdirect. Die Finanzanlagen der comdirect können bei unerwarteten Zinsschwankungen am Geld- und Kapitalmarkt zu Kursverlusten bzw. Abschreibungen führen. Darüber hinaus können entgangene Zinserträge bei einer geringen Zinselastizität der Anlage die Folge sein. Die Gesellschaft überwacht durch die Bereiche Risikocontrolling und Treasury die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung der Zinsen; insbesondere wird in diesem Zusammenhang Wert auf die Zinsbindung der einzelnen Positionen des Anlageportfolios gelegt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass durch Zinsänderungen am Geld- und Kapitalmarkt die Vermö-

gens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinflusst wird.

Rechtsunsicherheiten im Zusammenhang mit dem Direct Brokerage-Geschäft und dem Intraday-Handel

Die Gesellschaft erbringt für ihre Kunden Wertpapierdienstleistungen, ohne ihnen eine Anlageberatung anzubieten. Dafür stellt die Gesellschaft ihren Kunden ein breites Angebot von Informationsdienstleistungen zur Verfügung, um ihnen eine selbständige Anlageentscheidung zu ermöglichen. Soweit gesetzlich zulässig, schließt die Gesellschaft dabei ihre Haftung für die Richtigkeit der von Dritten zur Verfügung gestellten Informationen aus.

Die Gesellschaft hat ein System eingerichtet, das nach Auffassung der Gesellschaft den Kunden alle Anlageinformationen zur Verfügung stellt, ohne dass eine Verpflichtung besteht, eine Anlageberatung zu erbringen. Sollte diese Auffassung in einem Rechtsstreit nicht bestätigt werden oder sollten der Gesellschaft fehlerhafte Informationen zugerechnet werden, könnte die Gesellschaft für Schäden ihrer Kunden haften, die aufgrund des Fehlens einer Anlageberatung entstanden sind. Zudem könnten in diesem Fall aufsichtsrechtliche Maßnahmen gegen die Gesellschaft eingeleitet und eine erhebliche Änderung des Geschäftsablaufs erforderlich werden. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinflussen.

Die Gesellschaft ermöglicht es ihren Kunden, innerhalb eines Tages Wertpapiere zu kaufen und wieder zu verkaufen. Der Verkauf setzt dabei das Vorliegen einer Ausführungsanzeige hinsichtlich des Wertpapierkaufes seitens der Börse und die entsprechende Anpassung bei Verfügungsrahmen (Geldbuchung) und Disposition (Stückebuchung) voraus. Es gibt bislang keine Rechtsprechung, ob es sich bei dieser Art von Transaktionen um Differenzgeschäfte mit der Folge handelt, dass hieraus resultierende Ansprüche der Gesellschaft gerichtlich nicht durchsetzbar wären. Eine fehlende Durchsetzbarkeit könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinflussen.

Erfüllung der Organisationspflichten gemäß § 33 Abs. 1 WpHG

comdirect erbringt Wertpapierdienstleistungen im Sinne des WpHG und hat somit insbesondere die in § 33 Abs. 1 WpHG vorgeschriebenen Organisationspflichten zu erfüllen. Diese sehen vor, dass ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen verpflichtet ist, die für eine ordnungsgemäße Durchführung der Wertpapierdienstleistung und Wertpapiernebenleistung notwendigen Mittel und Verfahren vorzuhalten und wirksam einzusetzen. In den letzten Monaten kam es bedingt durch hohe Handelsvolumina und teilweise Ausfälle der

IT-Systeme bei verschiedenen Kreditinstituten zu Problemen in Bezug auf die Erreichbarkeit; insbesondere waren hiervon Direktbanken und Direct Broker betroffen. Daraufhin wurden diese Institute, so auch die comdirect, vom Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel (BAWe) aufgefordert, Maßnahmen aufzuzeigen, mit denen die Erreichbarkeit zukünftig sichergestellt und verbessert werden kann.

Sowohl das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (BAKred) als auch das BAWe haben die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Aufgaben durch Einzelanordnung sicherzustellen, dass Missstände beseitigt bzw. verhindert werden. Sollte es comdirect nicht gelingen, die Einhaltung der ihr obliegenden Organisationspflichten sicherzustellen, so könnte sich dies erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Fehlen eines öffentlichen Marktes, Festsetzung des Verkaufspreises, Volatilität des Marktpreises

Vor dem Angebot gab es keinen öffentlichen Markt für die Aktien der Gesellschaft. Der Kaufpreis der angebotenen Aktien wird auf Vorschlag des Lead Managers in Abstimmung mit der Gesellschaft nach Abschluss des Bookbuilding-Verfahrens festgelegt. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass der Kaufpreis der Aktien dem Preis entspricht, zu dem die Aktien im Anschluss an das Angebot gehandelt werden, oder dass sich ein aktiver Handel in den Aktien entwickeln und nach dem Angebot fortsetzen wird. Änderungen der Ergebnisse der Gesellschaft und der Konkurrenten sowie Änderungen der allgemeinen Lage der Branche, der Gesamtwirtschaft und der Finanzmärkte könnten erhebliche Preisschwankungen bei den Aktien hervorrufen. Die Volatilität des Preises kann bei Aktien besonders groß sein, da die im Zuge des Börsengangs öffentlich zum Kauf angebotenen Aktien lediglich einen Teil des Grundkapitals der Gesellschaft nach Durchführung aller geplanter Kapitalmaßnahmen ausmachen werden. Generell haben Wertpapiermärkte in den letzten Jahren deutliche Preis- und Umsatzenschwankungen erfahren. Solche Schwankungen könnten sich in Zukunft erheblich negativ auf den Handel mit Aktien der Gesellschaft auswirken.

Kontrolle über die Gesellschaft; zukünftige Aktienverkäufe

Nach vollständiger Durchführung des Angebots und vorbehaltlich der wirksamen Durchführung der vorgesehenen Beteiligung von T-Online an comdirect werden die Commerzbank 58,65 % und T-Online 21,35 % der Aktien der Gesellschaft halten. Commerzbank und T-Online werden somit über die erforderliche Mehrheit verfügen, um Hauptversammlungsbeschlüsse, zum Beispiel über die Ernennung von Aufsichtsratsmitgliedern und die Ausschüttung von Dividenden, zu fassen. Wenn die Commerzbank und T-Online auf einer Hauptversammlung zusammen 75 % des vertretenen Grundkapitals halten, können sie durch Ausübung ihres Stimmrechts auch Beschlüsse fassen, für die aufgrund ihrer Bedeutung eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist. Hierzu zählen Kapitalerhöhungen, Fusionen, Abspaltungen und andere Maßnahmen, für die eine Änderung der Satzung der Gesellschaft notwendig ist. Commerzbank und T-Online werden aufgrund eines zwischen ihnen geschlossenen Konsortialvertrages ihre Stimmrechte in Zukunft grundsätzlich einvernehmlich wahrnehmen. Nachdem die Freigabe durch das Kartellamt vorliegt, steht die Freigabe der Beteiligung durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (BAKred) noch aus.

Die Commerzbank hat sich verpflichtet, die von ihr gehaltenen Aktien innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach Aufnahme des Handels nicht zu veräußern. Nach Ablauf dieser Frist ist die Commerzbank grundsätzlich frei, die von ihr gehaltenen Aktien zu veräußern. Die Commerzbank hat allerdings erklärt, dass sie beabsichtigt, mit einer Mehrheit an comdirect beteiligt zu bleiben.

Nach Wirksamwerden der vorgesehenen Beteiligung von T-Online an comdirect wird sich T-Online ebenfalls verpflichten, die von ihr gehaltenen Aktien innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach Aufnahme des Handels nicht zu veräußern.

Sollten Aktionäre von der Möglichkeit Gebrauch machen, in nennenswertem Umfang Aktien zu verkaufen, so kann dies einen ungünstigen Einfluss auf den jeweiligen Börsenkurs der Aktien haben.

comdirect bank Aktiengesellschaft

Gründung, Sitz und Gegenstand

Die Gesellschaft wurde am 13. Oktober 1994 unter der Firma ComDirect Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und am 5. Dezember 1994 im Handelsregister beim Amtsgericht Pinneberg unter HRB 3787 eingetragen. Alleinige Gründungsgesellschafterin war die Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main. Die Gesellschafterversammlung beschloss am 22. April 1999, die ComDirect Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung formwechselnd gemäß §§ 190 ff. UmwG in eine Aktiengesellschaft unter der Firma comdirect bank Aktiengesellschaft umzuwandeln. Die Umwandlung und die neue Aktiengesellschaft wurden am 21. September 1999 im Handelsregister beim Amtsgericht Pinneberg unter HRB 4889 eingetragen. Das Stammkapital der bisherigen GmbH in Höhe von € 30,0 Mio wurde in gleicher Höhe das Grundkapital der Aktiengesellschaft. Die Umwandlung wurde von PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft; die Prüfung führte am 29. Juni 1999 zu folgendem Ergebnis:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung nach § 197 Satz 1 UmwG i. V. m. § 33 Abs. 2 AktG bestätigen wir, dass die Angaben der Gesellschafter im Gründungsbericht vom 7. Juni 1999 sowie die Prüfungsfeststellungen des Vorstandes und Aufsichtsrates im Gründungsprüfungsbericht vom 7././28. Juni 1999 richtig und vollständig sind. Dies gilt insbesondere für die Angaben zum Geschäftsverlauf und zur Lage der umzuwandelnden Gesellschaft.

Das Reinvermögen der ComDirect Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung liegt bei Abschluss unserer Prüfung nicht unter dem Nennbetrag des im Rahmen der Umwandlung in die comdirect bank Aktiengesellschaft festgesetzten Grundkapitals von € 30.000.000,-.“

Sitz der Gesellschaft ist Quickborn. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Pinneberg unter HRB 4889 eingetragen.

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art mit Ausnahme des Investmentgeschäfts gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 6 KWG sowie das Erbringen von Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft darf andere Geschäfte vornehmen, soweit sie der Erreichung des Gesellschaftszweckes dienen oder damit im Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft ist berechtigt, im In- und Ausland Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmen im Wege des Erwerbs oder der Gründung zu beteiligen.

Entwicklung der Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der ComDirect Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrug bei Gründung DM 25.000.000,- und wurde zu 100 % von der Commerzbank gehalten.

Die Gesellschafterversammlung vom 22. April 1999 hat u. a. folgendes beschlossen:

- Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von DM 25.000.000,- wird zu dem vom Rat der Europäischen Union gemäß Art. 109 I Abs. 4 Satz 1 des EG-Vertrages unwiderruflich festgelegten Umrechnungskurs von € 1,- für DM 1,95583 auf Euro umgestellt.
- Das auf Euro umgestellte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von € 12.782.297,03 wird im Wege einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gemäß §§ 57 cff. GmbHG um € 17.217.702,97 auf € 30.000.000,- erhöht durch Umwandlung eines Teilbetrages von € 17.217.702,97 (dies entspricht DM 33.674.900,-) der Kapitalrücklage. Der Kapitalerhöhung wird die festgestellte Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 1998 zugrunde gelegt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 1998 wurde vom Abschlussprüfer der Gesellschaft, der C&L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Die in der Jahresbilanz unter Kapitalrücklage ausgewiesenen Beträge sind zu dem unwiderruflich festgelegten Umrechnungskurs in Euro umgerechnet worden. Über die Ergebnisverwendung wurde am 12. März 1999 Beschluss gefasst. Die Kapitalerhöhung wird ohne Bildung neuer Geschäftsanteile durch Erhöhung des Nennbetrages des Geschäftsanteils ausgeführt.
- Das bisherige Stammkapital der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wird im Zuge der Umwandlung zum Grundkapital der Aktiengesellschaft.
- Das Grundkapital der zukünftigen Aktiengesellschaft beträgt € 30.000.000,- und wird gem. § 243 Abs. 3 Satz 1 UmwG in 30.000.000 Stückaktien eingeteilt.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 10. April 2000 hat u. a. folgendes beschlossen:

- Das Grundkapital der Gesellschaft von € 30.000.000,- wird nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung eines Teilbetrages von € 30.000.000,- der im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 1999 ausgewiesenen Kapitalrücklage erhöht um € 30.000.000,- auf € 60.000.000,- durch Ausgabe von 30.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je € 1,- im Verhältnis 1 : 1 an die Aktionäre der Gesellschaft. Der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wird die vom Vorstand und vom Aufsichtsrat festgestellte Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 1999 zugrunde gelegt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 1999 wurde vom Abschlussprüfer der Gesellschaft, der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft.

Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2000 gewinnanteilsberechtigend.

- Das Grundkapital der Gesellschaft wird – unter Berücksichtigung der vorstehenden Kapitalerhöhung – von € 60.000.000,- um € 60.000.000,- auf € 120.000.000,- gegen Bareinlagen erhöht durch Ausgabe von 60.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je € 1,-. Die neuen Aktien werden zum Betrag von € 1,- je Aktie (zu pari) ausgegeben.

Die neuen Aktien werden der Alleinaktionärin im Verhältnis 1 : 1 zum Preis von € 1,- je Aktie zum Bezug angeboten.

Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2000 gewinnanteilsberechtigend.

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. März 2005 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um € 60.000.000,-, zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeiträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- a) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, wenn ein derartiger Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt,

und

- b) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt € 12.000.000,-, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet.

Die Durchführung der Kapitalerhöhungen um € 30.000.000,- bzw. um € 60.000.000,- wurde am 19. April 2000 ins Handelsregister eingetragen.

Die Commerzbank wird 25% (30.000.000 Aktien) der insgesamt von ihr gehaltenen Aktien (120.000.000 Aktien) der comdirect im Wege der Sacheinlage in T-Online einbringen und hierfür im Gegenzug 24.875.189 Stückaktien der T-Online erhalten (siehe „Wesentliche Verträge – Vereinbarungen mit der T-Online International AG“). Sobald die für die Einbringung der Sacheinlage erforderliche Kapitalerhöhung bei T-Online in das Handelsregister eingetragen ist, wird die Commerzbank 30.000.000 Aktien der comdirect im Wege der Sacheinlage in T-Online einbringen.

Nachdem die Freigabe durch das Kartellamt vorliegt, steht die Freigabe der Beteiligung durch das BAKred noch aus.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 11. Mai 2000 hat u. a. folgendes beschlossen:

- Das Grundkapital der Gesellschaft von € 120.000.000,- wird gegen Bareinlage um € 20.500.000,- auf € 140.500.000,- durch Ausgabe von Stück 20.500.000 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,- pro Aktie und zu einem Ausgabebetrag von € 1,- je Aktie erhöht.

Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2000 gewinnanteilsberechtigend.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

Zur Zeichnung der neuen Aktien wird die Commerzbank AG, Frankfurt am Main, mit der Maßgabe zugelassen, dass sie die Aktien über ein unter ihrer Führung stehendes Bankenkonsortium, im Rahmen eines öffentlichen Verkaufsangebots Anlegern zu einem Verkaufspreis zum Kauf anbietet, der im Einvernehmen mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat festzulegen ist, und dass sie den über den Ausgabebetrag hinaus erzielten Mehrerlös aus dem Verkauf an die Anleger nach Abzug der Vergütung für das Bankenkonsortium und der weiteren Emissionskosten an die Gesellschaft abführt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.

- Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 3.600.000,-, eingeteilt in bis zu 3.600.000 Stück nennwertlose Aktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Einlösung von bis zu 3.600.000 Bezugsrechten auf jeweils eine neue Stückaktie der Gesellschaft, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Mitglieder von Geschäftsführungsorganen verbundener Unternehmen sowie Führungskräfte und weitere ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Bezugsrechte gewährt und von diesen Gebrauch gemacht wird. Die Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Gebrauchmachen von dem Bezugsrecht entstehen, am Gewinn teil. Bezüglich der Vorstandmitglieder der Gesellschaft wird der Aufsichtsrat, bezüglich der sonstigen bezugsberechtigten Personen der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Beschluss zum Genehmigten Kapital gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. April 2000 ist um folgende Bestimmung erweitert worden:

- „c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt € 8.000.000,- zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien.“

Die Durchführung der Kapitalerhöhung um € 20.500.000,- sowie das bedingte Kapital in Höhe von bis zu € 3.600.000,- wurden am 31. Mai 2000 ins Handelsregister eingetragen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nach der Durchführung aller Kapitalmaßnahmen € 140.500.000,- und ist eingeteilt in

140.500.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Darüber hinaus besteht ein Genehmigtes Kapital für einen Zeitraum bis zum 31. März 2005 in Höhe von bis zu € 60.000.000,- sowie ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu € 3.600.000,- zur Ausgabe von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsprogramms.

Aktionärsstruktur

Folgende Aktionäre sind an der Gesellschaft beteiligt:

	Vor Kapitalerhöhung und Platzierung der Aktien im Rahmen des Börsengangs		Nach Abschluss der Platzierung und nach Wirksamwerden der vorgesehenen Beteiligung von T-Online an comdirect			
			ohne Ausübung der Mehrzuteilungsoption		nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption	
	Mio Stück	Anteil in %	Mio Stück	Anteil in %	Mio Stück	Anteil in %
Commerzbank Aktiengesellschaft	120,0	100,0	85,0	60,50	82,4	58,65
T-Online International Aktiengesellschaft	0	0	30,0	21,35	30,0	21,35
Freie Aktionäre	0	0,0	25,5	18,15	28,1	20,00
Summe	120,0	100,0	140,5	100,00	140,5	100,00

Genussrechtskapital

Zum 31. Dezember 1999 bestand ein Genussrechtskapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG in Höhe von insgesamt € 23.008.135,-. Das Genussrechtskapital setzt sich aus zwei Genussrechten zusammen, ein in 1994 begebenes Genussrecht in Höhe von € 12,8 Mio (DM 25 Mio) und ein in 1998 begebenes Genussrecht in Höhe von € 10,2 Mio (DM 20 Mio). Die Laufzeit beider Genussrechte ist zum Ende des Geschäftsjahres 2006 befristet und wird vorbehaltlich eines Bilanzverlusts oder einer Kapitalherabsetzung am 1. Juli 2007 zum Nennbetrag zurückgezahlt. Die comdirect kann die Genussrechte unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres – frühestens zum 31. Dezember 2000 bzw. 2003 – kündigen. Der Genussrechtsinhaber erhält eine der Gewinnausschüttung vorgehende jährliche Ausschüttung in Höhe des DM-12-Monats-LIBOR-Satzes auf den Nennbetrag von € 12,8 Mio und 6 % auf den Nennbetrag von € 10,2 Mio der Genussrechte. Alleiniger Inhaber der Genussrechte ist die Commerzbank.

Aktienoptionsprogramm

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2000 wurde der Vorstand, und soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, der Aufsichtsrat ermächtigt, einmalig oder mehrmalig insgesamt bis zu 3.600.000 Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Mitglieder der Geschäftsführungsorgane verbundener Unternehmen, Führungskräfte und weitere ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen, nicht aber die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft und verbundener Unternehmen auszugeben. Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft erhalten bis zu 10 %, Mitglieder der Geschäftsführungsorgane verbundener Un-

ternehmen bis zu 24 % und Führungskräfte sowie ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundene Unternehmen im Sinne des § 15 AktG bis zu 66 % des Gesamtvolumens der Bezugsrechte. Der Vorstand der Gesellschaft wählt im Einzelnen die Bezugsberechtigten aus. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, trifft der Aufsichtsrat diese Wahl.

Die Bezugsrechte können jederzeit, längstens aber bis zum 1. Juli 2005 einschließlich gewährt werden. In der Regel erfolgt die Gewährung im Juli jeden Jahres. Sie erfolgt in zwei Segmenten, wobei das erste Segment ein Volumen von 1.800.000 Bezugsrechten hat und in drei Jahrestanchen gewährt wird.

Es können stets nur eine gerade Anzahl von Bezugsrechten an einen einzelnen Bezugsberechtigten gewährt werden. Die Bezugsrechte teilen sich je zur Hälfte in zwei Teilrechte auf, die sich bei den Ausübungshürden und beim Ausübungspreis unterscheiden. Die Hälfte der Bezugsrechte wird daher stets als Teilrecht A und die andere Hälfte stets als Teilrecht B gewährt.

Die Berechtigten erhalten das Recht, je Bezugsrecht unter im Einzelnen festgelegten Zuzahlungen eine nennwertlose Inhaber-Stückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von € 1,- entfällt, zu erwerben.

Die jeweils gewährten Bezugsrechte sind nicht übertragbar. Die Bezugsrechte dürfen nur ausgeübt werden, wenn der Bezugsberechtigte im Zeitpunkt der Ausübung in einem ungekündigten Dienst- oder Anstellungsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG steht. Für den Todesfall, die Pensionierung, die einvernehmliche Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses sowie son-

stige Sonderfälle des Ausscheidens einschließlich des Ausscheidens von Unternehmen oder Betrieben aus dem Konzern der Gesellschaft können Sonderregelungen getroffen werden.

Die Bezugsrechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren nach ihrer Gewährung (Wartezeit) und dann nur innerhalb einer Frist von jeweils drei Wochen nach Veröffentlichung eines Quartalsberichts oder nach der ordentlichen Hauptversammlung des jeweiligen Jahres (Ausübungszeitraum) ausgeübt werden. Bezugsrechte können in jedem Ausübungszeitraum ausgeübt werden, in dem die Ausübungsvoraussetzungen vorliegen. Werden Bezugsrechte bis zum Ende des fünften Jahres nach ihrer Gewährung nicht ausgeübt oder können sie nicht ausgeübt werden, verfallen sie ersatzlos. Die Ausübung der Bezugsrechte ist pro Teilrecht nur in Höhe der vollen Anzahl der ausübenden Bezugsrechte möglich.

Tag der Gewährung im Sinne dieses Beschlusses ist der Tag, an dem der Vorstand und – soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind – der Aufsichtsrat über die Ausgabe der Optionen Beschluss gefasst hat.

Bezugsrechte können nur beim Erreichen festgelegter Erfolgsziele ausgeübt werden. Bei den Erfolgszielen unterscheiden sich die Teilrechte A von den Teilrechten B. Eine weitere Unterscheidung wird danach getroffen, ob die Bezugsrechte aus der Tranche des Jahres 2000 oder aber in späteren Tranchen gewährt werden. Im Einzelnen können

- Teilrechte A der Bezugsrechte, die aus der Tranche des Jahres 2000 gewährt worden sind, nur ausgeübt werden, wenn sich der Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die dem Ausübungszeitraum, in dem die Bezugsrechte ausgeübt werden, unmittelbar vorausgehen, gegenüber dem Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die der Börseneinführung unmittelbar folgen, sich um über 5 % besser entwickelt hat als der Börsenindex (Kursindex) Nemax 50 im Vergleichszeitraum,

und

Teilrechte A der Bezugsrechte, die nach dem Jahr 2000 gewährt worden sind, nur dann ausgeübt werden, wenn sich der Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die dem Ausübungszeitraum unmittelbar vorausgehen, in dem die Bezugsrechte ausgeübt werden, gegenüber dem Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die der Gewährung unmittelbar vorausgehen, um über 5 % besser entwickelt hat als der Börsenindex (Kursindex) Nemax 50 im gleichen Zeitraum;

- Teilrechte B der Bezugsrechte, die aus der Tranche im Jahr 2000 gewährt worden sind, nur dann ausgeübt werden, wenn der Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die dem Ausübungszeitraum, in dem die Bezugsrechte ausgeübt werden, unmittelbar vorausgehen, gegenüber dem Emissionskurs um mindestens 25 % höher liegt,

und

Teilrechte B der Bezugsrechte, die nach dem Jahr 2000 gewährt worden sind, nur dann ausgeübt werden, wenn der Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die dem Ausübungszeitraum unmittelbar vorausgehen, in dem die Bezugsrechte ausgeübt werden, gegenüber dem Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die der Gewährung vorausgehen, um mindestens 20 % höher liegt.

Der Preis, den ein Bezugsberechtigter bei der Ausübung des Bezugsrechts an die Gesellschaft zu entrichten hat, entspricht

- bei Teilrechten A dem Tageskurs bei Ausübung der Bezugsrechte abzüglich eins vom hundert davon für jeden vollen Prozentpunkt über 5 %, um den sich der Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die dem Ausübungszeitraum, in dem die Bezugsrechte ausgeübt werden, unmittelbar vorausgehen,
 - (i) bei Gewährung der Bezugsrechte aus der Tranche im Jahr 2000 gegenüber dem für derartige Teilrechte A beschriebenen Erfolgsziel und
 - (ii) bei Gewährung der Bezugsrechte nach dem Jahr 2000 gegenüber dem für derartige Teilrechte A beschriebenen Erfolgsziel

besser entwickelt hat, mindestens jedoch neunzig vom hundert des Tageskurses bei Ausübung.

- bei Teilrechten B dem Tageskurs bei Ausübung der Bezugsrechte abzüglich eins vom hundert davon für jeden vollen Prozentpunkt, um den der Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie an den 30 Börsentagen, die dem Ausübungszeitraum, in dem die Bezugsrechte ausgeübt werden, unmittelbar vorausgehen,
 - (i) bei Gewährung der Bezugsrechte aus der Tranche im Jahr 2000 gegenüber dem für derartige Teilrechte B beschriebenen Erfolgsziel und
 - (ii) bei Gewährung der Bezugsrechte nach dem Jahr 2000 gegenüber dem für derartige Teilrechte B beschriebenen Erfolgsziel

besser entwickelt hat, mindestens jedoch fünfzig vom hundert des Tageskurses bei Ausübung.

Der Ausgabekurs entspricht in jedem Fall mindestens dem geringsten Ausgabebetrag (§ 9 AktG). Tag der Ausübung ist stets der letzte Tag des jeweiligen Ausübungszeitraums.

Die Hälfte der durch Ausübung der Bezugsrechte erworbenen Aktien werden mit einer sechsmonatigen Veräußerungssperre belegt.

Der Bezugspreis wird nach näherer Bestimmung der Optionsbedingungen angepasst, wenn die Gesellschaft während der Laufzeit der Bezugsrechte unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktio-

näre entweder ihr Kapitals erhöht oder Wandlungs- oder Optionsrechte oder Wandlungspflichten begründet und dem Inhaber der Bezugsrechte ein Bezugsrecht nicht einräumt. Mit der Anpassung soll erreicht werden, dass auch nach Durchführung solcher Maßnahmen und den damit verbundenen Auswirkungen auf den Börsenkurs die Gleichwertigkeit des Bezugspreises sichergestellt ist. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt. Für den Fall einer Kapitalherabsetzung vermindert sich die Bezugsberechtigung entsprechend dem Verhältnis der Kapitalherabsetzung.

Die weiteren Einzelheiten für die Ausgabe der Bezugsrechte und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands betroffen sind. Im Übrigen liegt die Zuständigkeit für die Festlegung dieser Einzelheiten beim Vorstand.

Für die Bedienung der Bezugsrechte hat die Hauptversammlung der Gesellschaft mit Beschluss vom 11. Mai 2000 ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu € 3.600.000,00 geschaffen, das am 31. Mai 2000 ins Handelsregister der Gesellschaft eingetragen wurde.

Kapitalisierung

Die folgende Tabelle zeigt die tatsächliche Kapitalisierung im Vergleich mit der Pro-Forma-Kapitalisierung der Gesellschaft nach IAS zum 31. März 2000 unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in Höhe von € 30.000.000,- und der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in Höhe von € 60.000.000,-, sowie die Pro-Forma-Kapitalisierung der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung in Höhe von € 20.500.000,-, die im Rahmen dieses Angebotes durchgeführt wurde.

Diese Tabelle sollte in Verbindung mit den Jahresabschlüssen und dem Zwischenabschluss der Gesellschaft und deren Erläuterung und Analyse, die an anderen Stellen dieses Prospekts dargestellt sind, gelesen werden.

	Zum 31. März 2000		
	Tatsächlich	Pro-Forma vor dem Angebot	Pro-Forma nach dem Angebot
	– in T€ –		
Nachrangige			
Verbindlichkeiten	6.391	6.391	6.391
Genussrechtskapital	23.008	23.008	23.008
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital .	30.000	120.000	140.500
Kapitalrücklage	34.512	4.512	581.012
Gewinnrücklagen	4.280	4.280	4.280
Quartalsüberschuss ...	7.324	7.324	7.324
Eigenkapital insgesamt ...	<u>76.116</u>	<u>136.116</u>	<u>733.116</u>
Kapitalisierung insgesamt	<u>105.515</u>	<u>165.515</u>	<u>762.515</u>

Organe der Gesellschaft

Der **Vorstand** der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstands.

Mitglieder des Vorstands sind zur Zeit:

Christian Jessen

Hans-Joachim Nitschke

„Vice Président“ des „Conseil de surveillance“ (Aufsichtsrat) der Paresco Bourse S.A., Paris

Bernt Weber

„Président“ des „Conseil de surveillance“ (Aufsichtsrat) der Paresco Bourse S.A., Paris; „Non executive director“ der comdirect ltd, London

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Christian Jessen, 49, ist für den Bereich Kundenservice, Finanzen und Controlling zuständig. 1991 wurde er Bereichsleiter Vertrieb Privatkunden/Deutschland in der Commerzbank in Frankfurt am Main. Seit 1994 ist er Mitglied der Geschäftsführung der Gesellschaft.

Hans-Joachim Nitschke, 51, ist für den Bereich IT, Organisation, Personal und Revision zuständig. 1985 wurde er Leiter der Abteilung Organisation in der Gebietsfiliale Bremen der Commerzbank. Seit 1994 ist er Mitglied der Geschäftsführung der Gesellschaft.

Bernt Weber, 58, ist für den Bereich Unternehmensentwicklung, Produktmanagement, Kommunikation und Public Relations/Presse verantwortlich. 1986 wurde er Bereichsleiter Zentrale Kommunikation in der Commerzbank in Frankfurt am Main. Seit 1994 ist er Generalbevollmächtigter, seit Juni 1996 Mitglied der Geschäftsführung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Für das Geschäftsjahr 1999 erhielt der Vorstand eine Gesamtvergütung von T€ 656.

Vor Platzierung hielten die Mitglieder des Vorstands keine Aktien der Gesellschaft.

Der **Aufsichtsrat** besteht satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern. Davon werden vier Mitglieder von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen mit T-Online ist T-Online berechtigt, ein Mitglied für den Aufsichtsrat der comdirect zu nominieren.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Dr. Norbert Käsbeck, Frankfurt am Main,
Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Commerzbank AG, Frankfurt am Main; Mitglied des Aufsichtsrats der AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-AG, Aachen; Mitglied des Aufsichtsrats der Hugo Boss AG, Metzingen; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Friatec AG, Mannheim; Mitglied des Aufsichtsrats der HAWESKO Holding AG, Hamburg; Mitglied des Aufsichtsrats der MAN AG, München; Mitglied des Aufsichtsrats der Salamander AG, Kornwestheim; Mitglied des Aufsichtsrats der SÜBA Bau AG, Mannheim; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, Haar; 1. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Wiesbaden; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerz Finanz-Management GmbH, Frankfurt am Main.

Klaus Müller-Gebel, Frankfurt am Main,
stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Commerzbank AG, Frankfurt am Main; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Schiffsbank AG, Bremen/Hamburg; Mitglied des Aufsichtsrats der Holsten-Brauerei AG, Hamburg; Mitglied des Aufsichtsrats der Kellogg (Deutschland) GmbH, Bremen; Mitglied des Aufsichtsrats der Commerzbank Investment Management GmbH, Frankfurt am Main; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RHEINHYP Rheinische Hypothekbank AG, Frankfurt am Main; Vorsitzender des Aufsichtsrats des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin.

Ralf Eck, Weiterstadt (ab 1. Juli 2000)

Mitglied des Vorstands der T-Online; Mitglied des Aufsichtsrats der ATRADA Trading Network AG, Erlangen; Mitglied des Aufsichtsrats der T-Data Gesellschaft für Datenkommunikation mbH, Bonn.

Angelika Kierstein

comdirect bank AG.

Dr. Ferdinand Vogel, Frankfurt am Main

Leiter Zentraler Servicebereich IT Development, Direktor der Commerzbank AG, Frankfurt am Main; Mitglied des Aufsichtsrats der Commerz Finanz-Management GmbH, Frankfurt am Main.

Heinz Ludwig Wiedelmann, Frankfurt am Main (bis 30. Juni 2000)

Leiter Zentrales Geschäftsfeld Private Kunden, Generalbevollmächtigter der Commerzbank AG, Frankfurt am Main; Mitglied des Aufsichtsrats der ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München; Mitglied des Aufsichtsrats der Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Wiesbaden; Mitglied des Verwaltungsrats der ADIG Investment Luxemburg S. A., Luxemburg; Mit-

glied des Verwaltungsrats der CB Fund Management Company S. A., Luxemburg; Mitglied des Aufsichtsrats der Commerz Finanz-Management GmbH, Frankfurt am Main; Mitglied des Aufsichtsrats der CommerzLeasing- und Immobilien GmbH, Düsseldorf.

Maria Xiomeriti

comdirect bank AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten außer dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied € 10.000,-, für den Vorsitzenden das Dreifache und für dessen Stellvertreter das Eineinhalbfache beträgt.

Ferner erhält der Aufsichtsrat für jedes halbe Prozent, um das die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt, eine Vergütung von € 1.500,-. Über die Verteilung dieses Betrages unter seine Mitglieder beschließt der Aufsichtsrat; er kann hierbei die Tätigkeit der Mitglieder, die einem Aufsichtsratsausschuss angehören, angemessen berücksichtigen.

Die auf die Aufsichtsratsvergütung zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Für das Geschäftsjahr 1999 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung in Höhe von insgesamt T€ 44.

Vor Platzierung hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Aktien der Gesellschaft.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 1999 keine Darlehen oder Garantien seitens der Gesellschaft gewährt.

Die **Hauptversammlung** findet am Sitz der Gesellschaft, an einem deutschen Börsenplatz oder in einer deutschen Großstadt mit mehr als 250.000 Einwohnern statt. In der Hauptversammlung gewährt je eine Stückaktie eine Stimme.

Gewinnverwendung und Dividendenpolitik

In den letzten drei Geschäftsjahren erzielte die Gesellschaft folgende Ergebnisse vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme und vor Einstellung in die gesetzliche Rücklage:

Jahresabschluss (nach HGB)

Geschäftsjahr	Ergebnis ¹⁾	Gewinn/Verlust je Aktie ²⁾
	– in T€ –	– in € –
1997	– 11.763	– 0,3921
1998	2.179	0,0726
1999	13.715	0,4572

¹⁾ Ergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme nach HGB und vor Einstellung in die gesetzliche Rücklage.

²⁾ Anzahl der Aktien zum 31. Dezember 1999: 30.000.000.

Jahresabschluss (nach IAS)

Geschäftsjahr	Ergebnis ¹⁾	Gewinn/Verlust je Aktie ²⁾
	– in T€ –	– in € –
1997	– 10.886	– 0,3629
1998	948	0,0316
1999	16.723	0,5574

¹⁾ Ergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme nach HGB und vor Einstellung in die gesetzliche Rücklage.

²⁾ Anzahl der Aktien zum 31. Dezember 1999: 30.000.000.

Die Ergebnisse vor Gewinnabführungen bzw. Verlustübernahme und nach Einstellung in die gesetzliche Rücklage der Geschäftsjahre 1997, 1998 und 1999 nach HGB wurden im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die Commerzbank abgeführt bzw. von der Commerzbank übernommen.

Die Hauptversammlung beschließt über die Verwendung des Bilanzgewinnes; sie ist hierbei an den festgestellten Jahresabschluss gebunden, soweit nicht Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen haben, die Feststellung des Jahresabschlusses der Hauptversammlung zu überlassen oder der Aufsichtsrat den festgestellten Jahresabschluss nicht gebilligt hat (§§ 172 Satz 1, 174 Abs. 1 AktG). Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, so können sie von dem Jahresüberschuss, der nach Abzug eines etwaigen Verlustvortages und der in die gesetzlichen Rücklagen einzustellenden Beträge verbleibt, bis zu 100 % in andere Gewinnrücklagen einstellen, sofern diese anderen Rücklagen die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen oder nach Einstellung übersteigen würden.

Entsprechend der aktienrechtlichen Regelungen wird die Festlegung und Ausschüttung künftiger Dividenden vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgeschlagen und von der Hauptversammlung beschlossen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, in Zukunft Dividenden zu zahlen. Das vorrangige Ziel der comdirect besteht allerdings darin, ihre Marktposition im Direct Brokerage-Geschäft zu stärken. Daher werden Vorstand und Aufsichtsrat, wenn dies im Interesse der Gesellschaft für erforderlich gehalten wird, von dem nach der Satzung der Gesellschaft bestehenden Recht Gebrauch machen, den Jahresüberschuss, der nach Abzug der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und eines Verlustvortrages verbleibt, ganz oder teilweise ohne Zustimmung der Hauptversammlung in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

An die Aktionäre zahlbare Dividenden unterliegen grundsätzlich der Kapitalertragsteuer und dem Solidaritätszuschlag nach deutschem Recht (vgl. hierzu und zu den Besonderheiten im Rahmen der Körperschaftsteueranrechnung das Kapitel „Besteuerung in Deutschland“). Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann für die neuen Aktien eine von den Vorschriften des § 60 Abs. 2 AktG abweichende Art der Gewinnverteilung beschlossen werden.

Geschäftsjahr, Bekanntmachungen und Zahlstellen

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse.

Die Gesellschaft hat die Commerzbank als Zahlstelle bestimmt, an deren Schaltern die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausübung von Bezugsrechten und alle sonstigen, die Aktien betreffenden Maßnahmen kostenfrei durchgeführt werden können.

Rechtsstreitigkeiten

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestehen – mit Ausnahme der genannten Verfahren – keine Gerichts- oder Schiedsverfahren oder ähnliche Verfahren, in die die Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaft verwickelt sind oder in den letzten zwei Geschäftsjahren verwickelt waren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaft haben könnten oder in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben. Nach Kenntnis der Gesellschaft sind derartige Verfahren derzeit nicht anhängig oder angedroht.

Die Gesellschaft ist Beklagte in einem Schadensersatzprozess, den ein Kunde wegen des vollständigen Wertverlustes einer von ihm gehaltenen strukturierten Anleihe gegen die Gesellschaft angestrengt hat. Daneben ist die Gesellschaft an weiteren Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die nach ihrer Auffassung ebenfalls keinen erheblichen Einfluss auf ihre wirtschaftliche Lage haben. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass Art und Zahl dieser Verfahren nicht über das im Bankgewerbe übliche Maß hinausgeht und hat dafür entsprechende Rückstellungen gebildet. Außerdem sind mehrere Beschwerden gegen die Gesellschaft vor dem Ombudsmann des privaten Bankgewerbes in Deutschland anhängig.

Abschlussprüfer

Die Jahresabschlüsse nach HGB der ComDirect Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 1997 und 1998 wurden von C & L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, New-York-Ring 13, 22297 Hamburg, geprüft und am 27. Februar 1998 bzw. am 23. Februar 1999 jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss nach HGB der comdirect bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1999 wurde von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, New-York-Ring 13, 22297 Hamburg, geprüft und am 2./31. März 2000 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss nach IAS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1999, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang (Notes) sowie Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 1997 und 1998, wurden von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, New-York-Ring 13, 22297 Hamburg, geprüft und am 10. April 2000 mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Wir haben den von der comdirect bank Aktiengesellschaft, Quickborn, freiwillig nach den International Accounting Standards des IASC (IAS) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang (Notes), sowie Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 1997 und 1998 geprüft. Aufstellung und Inhalt der Abschlüsse lagen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob die Abschlüsse den IAS entsprechen.“

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und der International Standards on

Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Abschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer auf der Grundlage unserer Prüfung gewonnenen Überzeugung vermittelt der Abschluss zum 31. Dezember 1999 in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Bei der Prüfung der Bilanzen, der Gewinn- und Verlustrechnungen und der Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 1997 und 1998 haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die geprüften Unterlagen nicht in allen Belangen in Übereinstimmung mit den nach IAS bestehenden Rechnungslegungsgrundsätzen angemessen dargestellt werden.“

Beziehungen zu Aktionären

Beziehungen zur Commerzbank

Die Gesellschaft ist ein Unternehmen des Commerzbank-Konzerns. Die Commerzbank erbringt für die comdirect eine Reihe von Dienstleistungen. Die Erbringung der Dienstleistungen ist durch einen Rahmenvertrag mit Leistungsscheinen geregelt. Die Abrechnung dieser Dienstleistungen erfolgt unter diesem Vertrag zu marktüblichen Preisen. Für das Geschäftsjahr 1999 wurden an die Commerzbank für Dienstleistungen Zahlungen in Höhe von T€ 13.743 geleistet. (Siehe „Wesentliche Verträge – Verträge mit der Commerzbank“)

Am 22. Dezember 1994 wurde zwischen der Gesellschaft und der Commerzbank ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, dem die Gesellschafterversammlung der comdirect und die Hauptversammlung der Commerzbank am 29. Dezember 1994 bzw. 17. Mai 1995 zugestimmt haben. Der Vertrag wurde am 1. April 1996 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Der Vertrag sah im Wesentlichen den Steuerausgleich in Form einer Umlage in Höhe der zu zahlenden oder zu erstattenden Umsatz- und Gewerbesteuer zwischen der Commerzbank und der Gesellschaft sowie die Gewinnabführung an die Commerzbank bzw. die Verlustübernahme durch die Commerzbank vor.

Der Vertrag wurde durch Vertrag vom 15./21. Dezember 1999 mit Wirkung ab 1. Januar 2000 aufgehoben. Die Aufhebung des Vertrages wurde am 27. März 2000 ins Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Beziehungen zu T-Online

T-Online und comdirect haben eine Vereinbarung abgeschlossen, die eine umfassende Kooperation beider Unternehmen vorsieht. (Siehe „Wesentliche Verträge – Vereinbarungen mit der T-Online International AG“.)

Konsortialvertrag

In einem zwischen der Commerzbank, T-Online und Deutsche Telekom AG abgeschlossenen Konsortialvertrag haben sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Freigabe der Beteiligung von T-Online an comdirect durch das BAKred, die Commerzbank und T-Online u. a. verpflichtet, ihre Stimmrechte in Zukunft in den Hauptversammlungen grundsätzlich einvernehmlich wahrzunehmen.

Geschäftstätigkeit

Übersicht

Die comdirect wurde als Direktbank-Tochter der Commerzbank gegründet. Sie bietet vollwertigen Bankservice ohne direkten Kundenkontakt und konzentriert sich auf das wachstumsstarke, profitable Segment des Direct Brokerage. Sie vertreibt standardisierte Wertpapier- und andere Bankprodukte über die Kommunikationswege Internet, Telefon und Brief/Fax. Schwerpunkt bildet das beratungslose Wertpapiergeschäft. Die Kundenaufträge werden mit Hilfe moderner Kommunikations- und Informationstechnologie weitergeleitet. Die Technologie entspricht den derzeit höchsten Sicherheitsstandards und ermöglicht der Gesellschaft, ihre Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten zu können. Die Gesellschaft betreibt keine Filialen. Neben dem Sitz der Gesellschaft in Quickborn wurde ein Service-Center in Kiel aufgebaut. Im Ausland existieren Tochterunternehmen in London (comdirect ltd) und Paris (Paresco Bourse S.A.). Eine weitere Tochtergesellschaft wird derzeit in Mailand aufgebaut. In Österreich kooperiert comdirect mit der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien. Kunden aus Österreich werden seit Januar 2000 von Quickborn aus betreut. Ende März 2000 hatte die comdirect rund 387.000 Kunden mit rund 334.000 Depots. Im ersten Quartal 2000 wurden insgesamt knapp 110.000 neue Kunden gewonnen. In diesem Zeitraum wurden ca. 2,8 Mio Orders ausgeführt im Vergleich zu ca. 0,7 Mio Orders im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Website der Gesellschaft verzeichnete im ersten Quartal 2000 135 Mio Visits. Die Steigerungsrate der Visits zwischen Januar und März 2000 betrug 37 %.

Unternehmensgeschichte

Die comdirect wurde im Jahr 1994 gegründet. Die damaligen Produkte waren ein hochverzinstes Tagesgeldkonto und das Direct Brokerage. Die Gesellschaft trat als Direktbank auf. Die Produktpalette wurde sukzessive um neue Bankprodukte erweitert. Schon im Jahr 1996 startete die Gesellschaft mit dem Online-Banking. Dieses Angebot gab es zunächst in T-Online, es wurde aber bald in das Internet integriert. Mit der Fokussierung auf das Direct Brokerage-Geschäft im Jahr 1997 startete ein umfassendes Internetangebot in diesem Bereich. Neben der Möglichkeit, Wertpapiertransaktionen online abzuwickeln, gehörte dazu insbesondere die Einführung des Informers. Dieser bietet Wertpapierinteressierten ein umfassendes Informationsangebot.

Diese Fokussierung auf das Direct Brokerage trug maßgeblich dazu bei, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1998 erstmalig Gewinne erwirtschaftete. Das Jahr 1999 war geprägt von einer weiteren Steigerung des Wachstumstempes im Marktsegment Direct Brokerage und einer Europäisierung des Wettbewerbs. Die Gesellschaft konnte ihre Erträge deutlich steigern. Im Jahr 2000 beabsichtigt die comdirect, weitere Tochterunternehmen in anderen europäischen Ländern

zu eröffnen. Gleichzeitig stellt sie sich der Herausforderung, sich im Internet vom Online-Broker zum E-Finance-Anbieter mit breitem Angebot an Finanzdienstleistungen weiter zu entwickeln. Die dazu wichtigsten Schritte sind die Ausweitung des Angebotes und die Vermittlung von über das Wertpapiergeschäft hinausgehenden Finanzdienstleistungen.

1994	Gründung
1995	Start mit Hochzins-Tagesgeldkonto und Brokerage
1996	Einführung des Online-Banking
1997	Einführung Informer, Internet-Homebanking, Fokussierung auf Direct Brokerage
1998	comdirect erwirtschaftet erstmals Gewinne
1999	comdirect wird Europas führender Online-Broker
2000	Entwicklung vom Direct Brokerage zu E-Finance; Start in Frankreich, Großbritannien, Italien und Österreich.

Marktumfeld der comdirect

Entwicklung des Direct Brokerage-Geschäfts

Der Leistungsumfang der heutigen Direct Broker hat sich aus den Kundenbedürfnissen heraus entwickelt. Bei der Entwicklung waren drei Trends zu beobachten. Der älteste Ansatz ist das Discount-Brokerage, welches sich in den 80er Jahren in den USA entwickelte. Im Mittelpunkt steht dabei die Erkenntnis, dass sich Wertpapierdienstleistungen deutlich günstiger anbieten lassen, wenn auf Beratung verzichtet wird. Der zweite Trend, das Direct-Banking, entstand in den 90er Jahren in Europa. Wichtigstes Kennzeichen ist der Ersatz der Filiale durch andere Kommunikationskanäle, insbesondere das Telefon. Die dritte Entwicklung ist das Online-Banking. Dieses existiert ebenfalls seit den 80er Jahren und erlaubt die Abwicklung von Zahlungsverkehrstransaktionen zunächst über die Medien BTX in Deutschland bzw. Minitel in Frankreich.

Heute ist das Direct Brokerage, in das alle beschriebenen Ansätze eingeflossen sind, ein eigenes Marktsegment. Nachdem Wertpapieraufträge zunächst überwiegend durch ein Call Center entgegen genommen wurden, um dann elektronisch weitergeleitet zu werden, findet heute auch die Orderaufgabe zumeist über elektronische Kanäle vollautomatisch statt. Dadurch sind erhebliche weitere Kostenvorteile zu realisieren. Neben dem Internet existieren Mobiltelefon und Sprachcomputer als weitere elektronische Eingabekanäle.

Deutschland ist heute der größte Markt für Direct Brokerage in Europa. Laut Forrester Research hatten Ende 1999 44 % aller europäischen Online-Brokerage-Kunden ihren Wohnsitz in Deutschland. Gemäß einer Erhebung von Forit gab es in Deutschland Anfang 1997 ungefähr 161.000 Online-Brokerage-Depots, Anfang 2000 waren es bereits 740.000.

Aufgrund der raschen Akzeptanz der Brokerage-Dienstleistung bei den Kunden ist die Gesellschaft davon überzeugt, dass in Zukunft eine wachsende Zahl von Kunden die bequeme, schnelle sowie zeitlich und örtlich flexible Abwicklung von Wertpapier- und Bankgeschäften über direkte Kanäle bevorzugen wird. Diese Anleger legen Wert auf die Flexibilität, ihre Geschäfte jederzeit und überall dort, wo es für sie bequem ist, zu tätigen. Die Gesellschaft ist weiterhin der Ansicht, dass mit weiter wachsender Qualität und Verfügbarkeit von Finanzinformationen diese Anleger zunehmend mehr Kontrolle über ihre Anlageentscheidung haben und damit weniger die Beratung von Mitarbeitern der Bank und anderen Finanzdienstleistern in Anspruch nehmen müssen.

Unterstützt durch die Entwicklung der Aktienkultur in Deutschland, in der Aktien und Investmentfonds als Form der Kapitalanlage und der Altersvorsorge zunehmend an Bedeutung gewinnen, sieht die Gesellschaft daher im Direct Brokerage und somit für sich selbst ein weiter zunehmendes Wachstumspotenzial.

Aktuelle Marktsituation

Die Angebotspalette des Bankengeschäfts eignet sich im Vergleich zu anderen Waren- bzw. Dienstleistungsangeboten ideal für den elektronischen Handel über das Internet, da sich fast das gesamte Angebotsspektrum von Bank- und Finanzdienstleistungen digitalisieren und damit im Internet darstellen lässt. Darüber hinaus erfordern die Bank- und Finanzprodukte keine physische Lieferung und sind daher für einen Online-Vertrieb geeignet.

Ein Teil der Direktbanken bzw. Direct Broker bot Dienstleistungen zunächst über das Telefon (Call Center) und spezieller Software für das Homebanking an. Die Bedeutung des Internets im Direct Brokerage-Geschäft hat in der letzten Zeit jedoch stark zugenommen, so dass es nunmehr zum wesentlichen Vertriebskanal geworden ist.

Neben dem Zugangskanal Internet spielt die Nutzung von IVR Systemen, bei denen der Kunde Transaktionen über einen Sprachcomputer abwickeln kann, eine wesentliche Rolle.

Die Kundenstrukturen von Direct Brokern können grundsätzlich aufgeteilt werden in die Trader, die sehr aktiv sind und sich durch eine hohe Umschlagshäufigkeit des Portfolios auszeichnen, und die Investoren, die eine eher langfristig orientierte Anlagestrategie verfolgen und somit eine niedrige Orderhäufigkeit aufweisen.

Wesentlicher Bestandteil des Erfolgs des Direct Brokerage ist die Verfügbarkeit und die Funktionsfähigkeit der Systeme zur Erfassung und Abwicklung der Transaktionen. Der Markt für Direct Brokerage ist in dieser Hinsicht gekennzeichnet durch schnellen technologischen Wandel, häufige Dienstleistungs- und Produktverbesserungen sowie Neueinführungen und Herausbildung von neuen technologischen Standards. Auch im Hinblick auf die Zufriedenheit der Kunden ist es daher für einen Direct Broker erforderlich, auf den technologischen Fortschritt reagieren zu können und ihr Dienstleistungs- und Produktangebot kontinuierlich zu verbessern. Aktuell zeichnet sich der Trend ab, dass Internet und Mobilfunk zusammenwachsen, was auch bereits Auswirkungen auf die Dienstleistungsangebote der Direct Broker hat, die Transaktionen über Mobilfunkgeräte ermöglichen (WAP).

Trends in der Marktentwicklung

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass der Anteil der Trader zurückgehen wird, während in der Zukunft Kunden mit eher langfristig orientiertem Anlageverhalten das Wachstum bestimmen. Marktforschungsinstitute gehen davon aus, dass diese neue Kundengruppe stärker qualitätsorientiert und weniger technikbegeistert sein wird. Folglich wird das Produkt- und Dienstleistungsangebot der Direct Broker im Konkurrenzvergleich eine wichtigere Rolle spielen. Darüber hinaus wird es entscheidend sein, die Kundenloyalität zu erhalten, da die Kundenbindung bei Direct Brokern aufgrund der Preis- und Produkttransparenz der Wettbewerber geringer ist als bei herkömmlichen Banken. Dies kann unter anderem durch einen speziell auf Kundenbedürfnisse ausgerichteten Internetauftritt erfolgen.

Es ist zu erwarten, dass sich der Direct Brokerage-Markt mittelfristig in reine execution-only-Dienstleister und sogenannte Multi-Channel-Institute mit Beratungsleistung aufteilt.

Verschiedene Marktstudien gehen davon aus, dass sich in nächster Zukunft ein starker Preiswettbewerb ergeben wird, der zu einem Verfall der Transaktionsgebühren führen wird. Einerseits wird der erwartete Preisverfall darauf zurückgeführt, dass die Konkurrenz auf dem Gebiet der Direct Broker sowohl aufgrund von neuen inländischen Wettbewerbern als auch aufgrund von ausländischen (vor allem US-amerikanischen) Direct Brokern, die auf dem deutschen Markt tätig werden, stark ansteigen wird. Andererseits ist zu erwarten, dass aufgrund der Veränderung der Kundenprofile verstärkt Beratung nachgefragt werden wird. Da die Direct Broker kein Filialnetz anbieten können, ist zu erwarten, dass sie attraktive Marktnischen durch innovative und preisgünstige Angebote besetzen werden.

Der wirtschaftliche Erfolg von Direct Brokern hängt wesentlich von der jeweiligen Entwicklung an den Börsen ab. Die Einnahmen sind daher volatil als bei Banken, deren Erträge sich im Wesentlichen aus dem Zinsergebnis und den weniger Schwankungen unterliegenden Erträgen aus Fondsvertrieb und Vermögensverwaltung zusammensetzen. Daher planen einige Direct Broker, ihre Angebotspalette um weitere Finanzprodukte zu erweitern. Insbesondere die Vermitt-

lung von Versicherungen, Baufinanzierungen und anderen Finanzprodukten wird dabei angestrebt.

Wettbewerb

Der Markt für Discount Brokerage-Dienstleistungen entwickelt sich sehr schnell und ist sehr wettbewerbsintensiv. Die Gesellschaft erwartet, dass sich der Wettbewerb in Zukunft weiter verschärfen wird.

Die Gesellschaft steht insbesondere im Wettbewerb mit solchen Unternehmen, die sich auf das Angebot von Direct Brokerage-Dienstleistungen für Privatkunden konzentrieren, ohne dabei durch ein Filialnetz zu operieren. Zu diesen Unternehmen zählen insbesondere die ConSors Discount Broker AG, die Direkt Anlage Bank AG und Brokerage 24, eine Geschäftseinheit der Deutschen Bank 24 AG. Darüber hinaus bieten viele deutsche Banken und Sparkassen vergleichbare Produkte an. Außerdem sind ausländische Broker wie eCortal (BNP Paribas), Fimatex (Groupe Société Générale) und eQ Online (Beteiligungsgesellschaft der Finvest Oy) im deutschen Markt aktiv. Aktuell hat die comdirect einen Marktanteil (bezogen auf die Kundenzahlen) von etwa 30% am Direct Brokerage-Markt in Deutschland und liegt damit zusammen mit der ConSors Discount Broker AG deutlich vor den weiteren Mitbewerbern.

Die Gesellschaft ist überzeugt, dass der Markt für Direct Brokerage-Dienstleistungen vor allem durch folgende Wettbewerbsfaktoren beeinflusst wird: Kundenservice, Qualität der Abwicklung, Qualität der bereitgestellten Dienstleistungen, Sicherheit, Produktpalette, Konditionen, Marketingstrategie, Markenbekanntheit und strategische Partnerschaften. Aufgrund des aktuellen Marktanteils sowie Kundenzufriedenheitsstudien ist die Gesellschaft überzeugt, im Wettbewerb gut positioniert zu sein.

Wesentliche Erfolgsfaktoren

Die comdirect bewegt sich in einem Umfeld, welches durch hohe Wettbewerbsintensität und raschen technischen Wandel geprägt ist. Neben dem Preis gibt es eine Reihe weiterer Faktoren, die den Erfolg eines Direct Brokerage-Dienstleisters sicherstellen. Die Gesellschaft sieht die folgenden Faktoren als maßgeblich für ihren Erfolg an:

- **Umfangreiche Produktpalette.** Die comdirect bietet neben Brokerage-Dienstleistungen auch klassische Bankprodukte an. Dazu gehört insbesondere ein Girokonto. Das umfangreiche Brokerage-Angebot umfasst den Kauf und Verkauf von Aktien, Optionsscheinen, Investmentfonds, strukturierten Finanzprodukten und Anleihen an Börsen wie auch außerbörslich. Es ist möglich, Aufträge an 42 verschiedenen Börsenplätzen aufzugeben. Das Angebot an Investmentfonds umfasst z.Z. mehr als 2.500 verschiedene Fonds. Davon sind mehr als die Hälfte hinsichtlich des Ausgabeaufschlags preisreduziert.

- **Starke Präsenz im Internet.** Das Internetangebot der Gesellschaft hatte mit 135 Mio Visits im ersten Quartal 2000 eine sehr breite Akzeptanz bei den wertpapierinteressierten Internetbenutzern. Ein sehr umfangreiches kostenloses Informationsangebot, welches ständigen Verbesserungen unterliegt, sichert eine führende Position in Europa. Dieses Angebot verstärkt maßgeblich die Bekanntheit der comdirect und stellt eine Plattform zur Gewinnung neuer Kunden dar. Durch individualisierbare Informationsdienste werden die Besucher an das Angebot der comdirect herangeführt und gleichzeitig an die Nutzung der Seiten gebunden.
- **Allianzen im Internet.** Durch verschiedene Allianzen eröffnet sich die Gesellschaft den Zugang zu großen Kundenpotenzialen und reduziert damit maßgeblich ihre Kundengewinnungskosten. Hervorzuheben ist hierbei die Kooperation mit T-Online, dem größten Internetserviceanbieter in Deutschland. Des Weiteren dienen die Allianzen zur Ergänzung des Angebotes an Informationsleistungen.
- **Hohe Markenbekanntheit.** Nach Auffassung der Gesellschaft muss ein effizientes Marketing neben der Kundengewinnung auch die Verstärkung der Markenbekanntheit umfassen. Unterstützt durch die Beziehung zur Commerzbank ist es der Gesellschaft gelungen, eine Bekanntheit zu erzielen, die eine starke Position unter den Mitbewerbern sichert.
- **Hohe Servicequalität.** Die Qualität der Abwicklung und Betreuung ist ein entscheidender Faktor zur Bindung bestehender und Gewinnung neuer Kunden. Die Gesellschaft ist davon überzeugt, durch intensive Schulung der Mitarbeiter und laufende Verbesserung der internen Abläufe und Systeme eine hohe Servicequalität sicherstellen zu können.
- **Zuverlässige und skalierbare Informationstechnologie.** Die Gesellschaft verfügt über eine moderne Datenverarbeitungsplattform, die eine hohe Verfügbarkeit der Informations- und Transaktionssysteme sicherstellt. Die Architektur der IT-Plattform ist so gestaltet, dass sie flexibel ergänzt werden kann und Kapazitätserweiterungen möglich sind.
- **Sicherheit der Transaktionen.** Die Verschlüsselungstechnik des Transaktionssystems im Internet verfügt über den höchsten derzeit verfügbaren Sicherheitsstandard. Durch das in Deutschland übliche PIN/TAN-Verfahren wird die Authentifizierung der Kunden bei Online-Transaktionen sichergestellt. Die comdirect garantiert ihren Kunden im Falle eines – bisher nicht bekannt gewordenen – Betrugs aufgrund unzulänglicher Sicherheitstechnik, den entstandenen Schaden vollständig zu ersetzen.

Strategische Ausrichtung

Ziel der Gesellschaft ist es, ihre Marktposition in Deutschland weiter zu stärken und gleichzeitig bedeutende Marktpositionen in den wichtigsten europäischen Ländern zu erreichen. Aufbauend auf der in den

letzten Jahren geschaffenen Basis verfolgt die Gesellschaft strategische Ziele, die eine weitere Expansion ermöglichen sollen. Diese Strategie umfasst:

- Vertiefung des Angebotes im Kernbereich Direct Brokerage
- Ergänzung des Angebotes um weitere Produkte und Dienstleistungen
- Erschließung internationaler Märkte.

Langfristiges Ziel ist der Aufbau einer virtuellen Financial City, in der für Kunden und Interessenten E-Finance- und damit verbundene E-Commerce-Produkte zur Verfügung gestellt werden.

– Vertiefung des Angebotes

Die Gesellschaft sieht vor, das Angebot im Kerngeschäftsfeld Direct Brokerage weiter auszubauen. Der außerbörsliche Handel von Aktien und Optionsscheinen, der bereits heute am Telefon möglich ist, soll zukünftig auch online zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig sollen die Handelszeiten verlängert werden. Außerdem ist beabsichtigt, Echtzeit-Handel auch an ausländischen Börsenplätzen zu ermöglichen. Der Handel mit Optionen und Futures soll eingerichtet werden. Bei ihrem Informationsangebot plant die Gesellschaft eine stärkere Individualisierung. Ferner soll das Informationsangebot noch enger mit dem Transaktionsangebot verknüpft werden. Damit wird dem Kunden ermöglicht, noch schneller auf Marktentwicklungen zu reagieren. Im Bereich der Investmentfonds soll die Abwicklung vereinfacht und das Informationsspektrum verbessert werden. Außerdem sollen weitere ausländische Investmentfonds in das Angebot aufgenommen werden.

– Ergänzung um neue Angebote

Die Gesellschaft wird die bestehende Produktpalette, die z. Z. einen Schwerpunkt im Direct Brokerage hat, um weitere Angebote ergänzen. Dazu zählen insbesondere zusätzliche Finanzprodukte wie Versicherungen und Hypothekendarlehen. Diese sollen im Wesentlichen im Auftrag Dritter vermittelt werden. Die zusätzlichen Aktivitäten, die unter dem Namen „E-Finance“ zusammengefasst werden können und zu einer virtuellen Financial City für Kunden und Interessenten ausgebaut werden sollen, sollen durch E-Commerce-Aktivitäten ergänzt werden. Dazu plant die Gesellschaft, die bestehenden Partnerschaften mit Unternehmen aus dem Nichtbankensektor um weitere zu ergänzen, z. B. die Verbindung von Angeboten an Hypothekendarlehen und Immobilien. Des Weiteren ist geplant, die hohen Besucherzahlen im Internet zu nutzen, in dem die Sites vermarktet werden. Die Gesellschaft plant, die starke Position im Internet durch weitere strategische Allianzen zu untermauern.

– Erschließung internationaler Märkte

Die Gesellschaft beabsichtigt, über ihre Aktivitäten in Großbritannien und Österreich hinaus, unter dem Markennamen „comdirect“ auf weiteren internationalen Märkten aktiv zu werden. Konkrete Pläne bestehen z. Z. für die Länder Frankreich, Ita-

lien und Schweiz. Es ist vorgesehen, die einzelnen Vorgehensweisen den Situationen in den Ländern anzupassen. Die Aufnahme der Aktivitäten kann entweder durch eine Akquisition, eine Kooperation oder einen Eigenaufbau erfolgen. Die Gesellschaft beabsichtigt, mit dem weiteren Zusammenwachsen der europäischen Wertpapiermärkte eine einheitliche Plattform für alle Länder zu entwickeln. Gezielte Marketingmaßnahmen sollen den Aufbau einer europäischen Marke für Direct Brokerage ermöglichen. Eine spätere Ausdehnung der Aktivitäten und des Markenaufbaus in andere europäische Länder ist vorgesehen.

Produkte und Dienstleistungen

Die Gesellschaft konzentriert sich bei dem Angebot ihrer Brokerage-Produkte und -Dienstleistungen auf den selbständig entscheidenden Privatanleger. Der Kunde wird dabei durch ein umfassendes Informationssystem unterstützt.

Produktpalette

Die Gesellschaft bietet ihren Kunden derzeit die nachstehende Palette von Produkten an:

Aktien: Die Kunden der Gesellschaft können alle an deutschen Börsen notierten Aktien (einschließlich der im Handelssystem Xetra handelbaren) sowie Aktien an 42 internationalen Börsenplätzen handeln. Weiterhin kann der Kunde zwischen 8.00 – 22.00 Uhr eine umfangreiche Auswahl nationaler und internationaler Aktien außerbörslich kaufen bzw. verkaufen (u. a. DAX 30, NEMAX, Euro Stoxx).

Optionsscheine: Die Kunden der Gesellschaft können alle an deutschen Börsen in Euro notierten Optionsscheine handeln. Zusätzlich können außerbörslich Optionsscheine von zwölf Emittenten, u. a. der Commerzbank, der Citibank, der Deutsche Bank sowie von UBS Warburg und Goldman Sachs, gehandelt werden.

Neuemissionen: Die Kunden der Gesellschaft haben die Möglichkeit, online oder telefonisch Neuemissionen zu zeichnen. Spezielle Abwicklungsanforderungen der Unternehmen (wie Affinity-Programme) können erfüllt werden. Durch die Verbindung zur Commerzbank ist es der Gesellschaft möglich, die Kunden an bestimmten Neuemissionen mit erhöhten Erfolgchancen partizipieren zu lassen.

Investmentfonds: Die Gesellschaft bietet ihren Kunden die in Deutschland zum offenen Vertrieb zugelassenen Fonds sowie eine große Auswahl an Fonds renommierter ausländischer Investmentgesellschaften an. Insgesamt bietet comdirect eine Auswahl von mehr als 2.500 Fonds an; darunter sind mehr als 1.500 Fonds, bei denen der Kunde von reduzierten Ausgabeaufschlägen von bis zu 75 % profitiert.

Indezertifikate: Die Kunden der Gesellschaft können regelmäßig an Emissionen von Indezertifikaten der Commerzbank teilnehmen und diese an deutschen Börsen handeln.

Anleihen: Die Kunden der Gesellschaft können alle an deutschen Börsen gehandelten Anleihen in- und ausländischer Emittenten sowie eine umfangreiche Auswahl an Fremdwährungsanleihen ordern.

Get it All: Seit Ende 1998 bietet die Gesellschaft ein für internet-interessierte Privatanleger zugeschnittenes Programm an. Das Produkt-Bündel besteht aus einem comdirect bank-Depot, einem T-Online-Internetanschluss, einem befristeten Abonnement der Zeitschrift „Börse Online“ sowie einer Aktie der Deutsche Telekom AG. Die Entwicklung dieses Programms bedeutete gleichzeitig den Einstieg in die Kooperation mit dem Online-Provider T-Online.

CashManagement: Für die reine Abwicklung der Wertpapiertransaktionen sowie für die Geldanlage steht dem Kunden das Tagesgeldkonto oder das Combi Konto mit zusätzlichen Zahlungsverkehrsfunktionen als Girokonto zur Verfügung. Beide Konten können online geführt werden. Zur Sicherheit erhält jeder Kunde zusätzlich zu seiner Kontonummer eine persönliche Identifikationsnummer (PIN) und eine Liste mit Transaktionsnummern (TAN). Zum 31. Dezember 1999 betrug das Gesamtvolumen der Einlagen auf diesen Konten € 2,1 Mrd.

- **Tagesgeldkonto:** Dieses Konto ist ein kostenloses Anlagekonto mit täglicher Zugriffsmöglichkeit. Das Guthaben wird mit einem geldmarktnahen Zinssatz verzinst; die Zinsen werden monatlich gutgeschrieben. Die Zinsen für das Konto sind nach der Höhe des Guthabens gestaffelt. Einzahlungen können per Scheck, Überweisung oder bar (kostenlos bei allen Filialen der Commerzbank) vorgenommen werden. Auszahlungen werden ausschließlich auf das von dem Kunden vorgegebene Auszahlungskonto vorgenommen.
- **Combi Konto:** Dieses im ersten Jahr gebührenfreie Girokonto kann auch als Gehaltskonto genutzt werden. In diesem Fall ist die Einrichtung eines Combi Kredites (Rahmenkredit) bis zum Dreifachen des Monatsgehalts möglich. Das Combi Konto umfasst eine Eurocheque (ec)-Karte und eine VISA-Karte. Das Guthaben auf dem Combi Konto wird analog dem Tagesgeldkonto mit einem geldmarktnahen Zinssatz verzinst. Bargeld können die Kunden mit der comdirect-ec-Karte kostenlos an allen 6.000 Geldautomaten von Instituten der sogenannten Cash Group (Commerzbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, HypoVereinsbank sowie deren Tochterunternehmen) erhalten. Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs kann auch mit jeder gängigen Finanzmanagement-Software über T-Online ausgeführt werden.

Brokerage-Dienstleistungen

Die Gesellschaft erbringt Brokerage-Dienstleistungen für Privatanleger, die aufgrund ihrer Vorkenntnisse auf eine Beratung verzichten

können. Besonders aktive Kunden mit einem durchschnittlichen Depotvolumen von mindestens TDM 80 und mindestens 80 Wertpapierorders per annum werden automatisch in ein spezielles Kundensegment, die Trade Society, aufgenommen. Neben der Betreuung durch ein separates Team erhalten die Kunden beispielsweise Depotgebührenbefreiung, unbegrenzte Realtime-Kursinformationen und ein kostenloses Abonnement einer Finanzzeitschrift.

Die Gesamtzahl der Depots stieg von rund 113.000 zum 31. Dezember 1998 auf rund 226.000 zum 31. Dezember 1999. Per 31. März 2000 betrug die Anzahl der Depots rund 334.000. Im Durchschnitt hat sich die Zahl der Direct Brokerage-Kunden von 1995 bis 1999 nahezu jährlich verdoppelt. Die Anzahl der ausgeführten Wertpapieraufträge ist von 1,76 Mio in 1998 auf 3,92 Mio in 1999 gestiegen.

Abwicklung von Wertpapiergeschäften

Die Gesellschaft führt für ihre Kunden Kauf- und Verkaufsaufträge für ihre gesamte Produktpalette aus.

Der Kunde hat dabei die Wahl, ob er seinen Auftrag online via Internet, per Telefon mittels Servicecomputer oder direkt über das Call Center oder schriftlich per Telefax oder Brief aufgibt. Per 31. März 2000 haben sich rund 91 % der Depotkunden für den Online-Service freischalten lassen. Der größte Anteil der Aufträge kann somit vollautomatisch entgegengenommen, weitergeleitet, ausgeführt und abgewickelt werden. Das große Volumen an online erteilten Aufträgen versetzt die Gesellschaft in die Lage, ihre Brokerage-Dienstleistungen zu attraktiven Preisen anzubieten.

Die Gesellschaft bietet eine breite Palette von Auftragsarten, wie limitierte Aufträge, stop-buy (Kaufaufträge, die billigst ausgeführt werden, solange der aktuelle Aktienkurs einen vom Anleger bestimmten Höchstkurs erreicht oder überschritten hat) und stop-loss Aufträge (Verkaufsaufträge, die bestens ausgeführt werden, sobald der aktuelle Aktienkurs einen vom Anleger bestimmten Mindestkurs erreicht oder unterschritten hat) an. Alle Aufträge werden an der vom Kunden gewünschten Börse oder mit dem entsprechenden Kontrahenten ausgeführt.

Die Gesellschaft bietet ihren Kunden im Wege des „Intraday-Trading“ die Möglichkeit, Wertpapiere zu kaufen und taggleich wieder zu verkaufen, um so von kurzfristigen Kursschwankungen zu profitieren bzw. Kursverluste zu begrenzen. Dies gilt für alle Aktien und Optionsscheine, die an deutschen Börsen gehandelt werden, sowie für den außerbörslichen Optionsscheinhandel mit verschiedenen Emittenten.

Informations-Systeme

Die Gesellschaft stellt ihren Kunden über verschiedene Medien ein breites Angebot an Informationsdienstleistungen zur Verfügung, um

ihnen eine selbständige Anlageentscheidung zu erleichtern. Soweit gesetzlich zulässig, schließt die Gesellschaft dabei ihre Haftung für die Richtigkeit der von Dritten zur Verfügung gestellten Informationen aus. Die Gesellschaft setzt das Internet als wesentliches Medium ein, um ihren Kunden Finanznachrichten sowie andere für Anlageentscheidungen relevante Informationen zu übermitteln.

Das Internet-Informationsinstrument der Gesellschaft trägt den Namen „Informer“. Hier wird unter anderem rund um die Uhr der Zugang zu 200.000 Near Time-Kursen (fünfzehn Minuten zeitverzögert) geboten.

Die Qualität und Attraktivität dieses Services lässt sich an der hohen Anzahl an Visits ablesen: Im ersten Quartal 2000 konnten 135 Mio. Visits verzeichnet werden.

Die comdirect bietet ihren Kunden unter www.comdirect.de Informationen mittels nachstehender Instrumente an:

Quick-Informer: Der Quick-Informer liefert schnelle Informationen von den wichtigsten nationalen und internationalen Aktien-, Renten- und Devisenmärkten, dazu Charts zu den wichtigsten Indizes, Kurslisten und aktuelle Nachrichten.

Detail-Informer: Der Detail-Informer bietet einen umfassenden Überblick über alle Märkte, Top-/Flop-Listen, Länderdaten, Devisenkurse, erstklassige Analyse-Tools und die Möglichkeit, eine individuelle Startseite und persönliche Watchlists zu erstellen.

News-Informer: Der News-Informer liefert Nachrichten aus der Wirtschafts- und Finanzwelt, Insiderinfos und die „Trading News“ von „Wall Street Online“.

My-Informer: Der My-Informer ist der persönliche Informer des Kunden, der sich speziell nach seinen Bedürfnissen konfigurieren lässt. Der Kunde kann hier u. a. sein eigenes Musterdepot einrichten (per 31. März 2000 bestanden rund 500.000 Musterdepots) und auf die eigenen Wünsche ausgerichtete Analyse-Tools und Realtime-Indizes nutzen.

Fonds-Informer: Als einer der größten unabhängigen Fondsanbieter in Deutschland ermöglicht die comdirect ihren Kunden die Suche und Auswahl passender Fonds mit Hilfe des Fonds-Informers. Zu mehr als 2.500 Investmentfonds erhalten die Kunden Ranking-Listen und eine Vielzahl an weiteren wichtigen Kennzahlen und Informationen.

Darüber hinaus komplettieren folgende Dienstleistungen das Angebot:

TraderMatrix™: Unter <http://tradermatrix.comdirect.de> bietet die comdirect ein Realtime-Kursinformationssystem an, welches weltweit von jedem internetfähigen Personal Computer abgerufen werden kann.

Finanz-Tools: Die Finanz-Tools bieten eine Vielzahl an erweiterten Informationsmöglichkeiten und Hilfsmitteln für persönliche Berechnungen. Beispielhaft können hier die ausführliche Neuemissionschronologie, der Börsenkalender und die Firmenportraits genannt werden. Der Börsenticker zeigt die Kursentwicklungen permanent auf dem PC-Bildschirm, parallel zu sonstigen Programmen und Anwendungen, an.

Community: Unter <http://informer2.comdirect.de/de/community> bietet die comdirect ein Forum, über welches Kunden untereinander Informationen austauschen können. Interessierte können durchschnittlich unter 18.000 Beiträgen pro Monat auswählen. Dieses Forum wird zukünftig durch den Nachrichtensender N24 redaktionell begleitet.

Wireless Application Protocol (WAP): Mittels WAP-fähiger Mobiltelefone können Informationen und Graphiken zum Börsengeschehen auch unterwegs abgerufen werden. Insbesondere ist es möglich, ein selbstdefiniertes Musterdepot sowie persönliche Watchlists abzurufen.

Kundenservice

Die Gesellschaft ist der Überzeugung, dass zielgerichteter Kundenservice, der an den Bedürfnissen und Problemen der Kunden ausgerichtet ist, entscheidend für ihren Erfolg ist. comdirect ist an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zu erreichen – online und über den Servicecomputer. Die Kundenbetreuer im Call Center sind täglich, mit Ausnahme weniger Feiertage, von 8.00 bis 22.00 Uhr erreichbar. Damit können die börsenrelevanten Zeiten auch personell abgedeckt werden.

Alle Mitarbeiter der Kundenbetreuung haben ein spezielles Schulungsprogramm zum Brokerage durchlaufen und verfügen zum großen Teil über eine bankkaufmännische Ausbildung oder einen akademischen Hintergrund.

Zum 31. März 2000 waren 455 Mitarbeiter in der Kundenbetreuung, der ersten Ebene des Kundenservices, beschäftigt. Im April 2000 wurde am Standort Kiel ein Service Center eröffnet, um zeitweise hohe Auslastungsspitzen abzufangen. Auf dieser Ebene können ca. 95 % der Kundenanfragen vollständig abgearbeitet werden.

Können Kundenanfragen nicht sofort beantwortet werden, wird die zweite Ebene des Kundenservices, das Back Office, eingeschaltet. Können technische Fragen oder Probleme nicht mit Hilfe der Hilfskataloge im Internet geklärt werden, stehen Mitarbeiter der Technischen Hotline zur Verfügung.

Kundengruppen mit spezifischen Anforderungen, wie Neukunden und besonders aktive Kunden (Trade Society), werden durch spezielle Kundenservice-Teams betreut.

Wertpapierverwaltung

Die Kunden der Gesellschaft erhalten monatlich einen detaillierten Finanzreport, der unter anderem eine Depotaufstellung, sämtliche Umsätze und Kontostände enthält. Aktuelle Werte des Depotvermögens und Depotbewegungen können jederzeit per Internet oder telefonisch abgefragt werden. Zusätzlich erhält jeder Kunde eine Bestätigung über die Platzierung und Ausführung seines Auftrags. Kunden erhalten eine Jahressteuerbescheinigung und auf Wunsch eine Ertragnisaufstellung zur Erstellung ihrer Einkommensteuererklärung.

Die üblichen Wertpapierabwicklungs- und -verwaltungsmaßnahmen werden von der Commerzbank für die Kunden der comdirect wahrgenommen. Hier können beispielhaft die Übertragung von Wertpapieren, die die Kunden bei anderen Kreditinstituten unterhalten, auf das Wertpapierdepot des Kunden bei der comdirect (vice versa), die Vereinnahmung von Zins- und Dividendenzahlungen für die Kunden sowie die Abwicklung von Kapitalmaßnahmen genannt werden. Die Übertragung des Depotstimmrechtes auf die comdirect ist nicht möglich.

Auf Anfrage erhält der Kunde Verkaufsprospekte von Fondsgesellschaften. Von Unternehmen an die Aktionäre verteilte Berichte, Informationsmaterialien und andere Dokumente erhalten die betreffenden Depotinhaber unaufgefordert.

Wertpapierkredit

Die Gesellschaft gewährt ihren Kunden Kredite, die ausschließlich durch bei ihr verwahrte Wertpapiere besichert werden. Diese Wertpapierkredite unterliegen einer individuellen Kreditlinie, die den Beleihungswert des jeweiligen Depots nicht übersteigen darf. Die in dem Kundendepot verwahrten Wertpapiere können je nach Gattung derzeit mit 30 % bis 80 % ihres Marktwertes beliehen werden. Der Zinssatz ist variabel und orientiert sich am Geldmarkt. Weitere Kosten für die Bereitstellung entstehen nicht. Die Gesellschaft aktualisiert die Kreditlinien täglich und ist im Fall eines Absinkens des Marktwertes der Wertpapiere im Depot berechtigt, vom Kunden die Lieferung zusätzlicher Wertpapiere in das Depot bzw. die Rückführung des Kredits zu verlangen, um zu gewährleisten, dass ein ausreichendes Maß an Sicherheiten während der gesamten Laufzeit des Kredits aufrechterhalten wird. Kommt der Kunde der Aufforderung durch die Gesellschaft nach Rückführung des Kreditsaldos bzw. der Stellung weiterer Sicherheiten nicht fristgerecht nach, so ist die Gesellschaft berechtigt, das Kreditkonto des Kunden durch den Verkauf der hinterlegten Wertpapiere auszugleichen. Zum 31. Dezember 1999 erreichte das Volumen der durch Wertpapiere besicherten Kredite gegenüber Kunden € 310 Mio, verglichen mit € 152 Mio zum 31. Dezember 1998.

Informationstechnologie und Vertriebswege

Das Informations- und Transaktionssystem ermöglicht es der comdirect, einen Großteil der herkömmlichen arbeits- und kostenintensiven Transaktionen mit einem minimalen manuellen Aufwand zu bearbeiten. Alle Daten werden von einem zentralen System verwaltet, so dass Kunden jederzeit direkten Zugriff auf ihre Depot- und Kontendaten haben und über die nachstehend genannten Zugangsmedien Aufträge erteilen können.

Depoteröffnung online

Seit Februar 2000 können Interessenten einen Antrag auf Depoteröffnung online stellen. Die Personendaten werden über das Verschlüsselungsverfahren Netscape Protokoll Secured Socker Layer (SSL) verschlüsselt übertragen. Die Benutzer können sich den Depotantrag als pdf-Dokument (standardisiertes Dokumentendarstellungsformat für Internetanwendungen) ausdrucken und sich anschließend über das Post-Ident-Verfahren bei einer Post legitimieren. Sobald der legitimierte, unterschriebene Antrag bei der comdirect eingeht, erhält der neue Kunde seine Kundennummer mit einem Welcomepaket; dieser Vorgang erfolgt parallel zur Einarbeitung der Daten im Hostsystem. Jetzt kann der Kunde sein Depot mit Abrechnungskonto nutzen. Abhängig von den Postlaufzeiten dauert diese Form der Kontoeröffnung im Idealfall nur noch drei Arbeitstage. Da der Benutzer bei der Antragserfassung seine zukünftige PIN selber erfasst, entfällt auch die derzeitige Laufzeit des PIN-Briefes an den Benutzer. Daneben gibt es wie bisher auch die Möglichkeit, per Brief ein Depot zu eröffnen.

Zugangsmedien

Kunden, die über einen Personal Computer mit gängigen Browsern verfügen, können das Informations- und Transaktionssystem der Gesellschaft über das Internet nutzen (Comhome). Das Internet hat sich während der letzten Jahre zunehmend als Medium der Orderplatzierung durchgesetzt. Während im Jahre 1998 durchschnittlich nur ungefähr 28 % aller Aufträge per Internet erteilt wurden, stieg der entsprechende Anteil im Jahr 1999 auf etwa 62 % und betrug im ersten Quartal 2000 80 %. Die Gesellschaft erwartet, dass sich dieser Trend während der nächsten Jahre fortsetzen wird.

Der neben dem Internet wichtigste Vertriebskanal ist das Telefon. Der anrufende Kunde wird zunächst mit dem IVR-System der comdirect verbunden. Innerhalb dieses Systems besteht die Möglichkeit, über Tonwahl Transaktionen, wie z. B. eine Wertpapierorder, durchzuführen. Aus dem IVR-System kann der Kunde sich mit einem Mitarbeiter im Call Center verbinden lassen. Das IVR-System stellt seit April 2000 umfangreiche Zeichnungsfunktionalitäten (Emissionsdaten-Ansage, Zeichnungs-Funktion, Status-Ansage zu abgegebenen

Zeichnungsaufträgen) zur Verfügung. Im ersten Quartal 2000 nutzten durchschnittlich 6 % der Kunden das System zur Orderaufgabe. Damit wurden in diesem Zeitraum durchschnittlich 86 % der Order online d. h. über die Zugangswege Internet und IVR übermittelt.

Als neuer Vertriebskanal wurde im März 2000 das Mobile Banking bei der comdirect zur Verfügung gestellt. Jeder Interessent kann Wertpapierinformationen mittels eines WAP-fähigen Endgerätes abrufen. Geplant ist, baldmöglichst Homebanking-Funktionalitäten des geschützten Comhome Bereichs Kunden für mobile Endgeräte zur Verfügung zu stellen. System- und sicherheitstechnisch werden die mobilen Dienste in die bestehende Comhome-Architektur des Internets integriert.

Abgesehen von Internet und Telefon besteht noch die Möglichkeit, Aufträge per Fax, Brief oder BTX an die Bank zu übermitteln. Diese Kanäle nehmen einen geringen Stellenwert im Direktgeschäft ein.

Konten- und Transaktionssicherheit

Die comdirect nutzt eine Kombination unterschiedlicher Sicherheitsmaßnahmen, um die Kundenkonten und Kundeninformationen vor unberechtigtem Zugriff zu schützen. Nach erfolgter Legitimation erhält der Kunde eine Kontonummer und eine dazugehörige persönliche Identifikationsnummer (PIN), die bei jedem Zugang zu dem System und den Konten benutzt werden müssen. Zusätzlich muss jeder Kunde vor der Auftragserteilung über Internet den jeweiligen Auftrag durch eine kundenspezifische Transaktionsnummer (TAN) autorisieren, die jedes Mal aus einer von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Liste ausgewählt werden muss.

Die comdirect nutzt weiterhin für die Online-Zugangsdienste moderne Verschlüsselungsmethoden (SSL), um einen sicheren Informationsaustausch zu gewährleisten. Das EDV-System der Gesellschaft ist darüber hinaus durch ein zweistufiges Firewall-System von IBM nach dem Stand heutiger Technik vor unberechtigten Zugriffen geschützt.

Sicherheit der Orderausführung

Alle über das Internet oder per IVR erhaltenen Aufträge werden vollautomatisch und elektronisch an das zentrale Order-Routing-System übermittelt. Aufträge, die über andere Zugangskanäle eingehen, werden manuell von Mitarbeitern der comdirect eingegeben.

Bei Eingabe eines Wertpapierauftrages überprüft eine Datenbank automatisch vor dessen Ausführung die Parameter dieses Auftrags anhand der verfügbaren Barmittel und der Depotpositionen des jeweiligen Kunden. Sämtliche Transaktionen und Bestandsdaten sind automatisch aktualisiert und geben somit jederzeit den aktuellen Stand der Handelsaktivitäten wieder. Darüber hinaus überprüft eine integrierte Funktion die Kriterien eines eingehenden Handelsauftrags

und warnt den Kunden, falls diese nicht mit der bei der Kontoeröffnung gewählten Kenntnisstufe (Risikoprofil) übereinstimmen. Der Kunde hat jedoch die Möglichkeit, diesen Warnhinweis und das abweichende Risikoprofil der Transaktion zu akzeptieren und die Auftragserteilung fortzusetzen. Bei Aufträgen für Börsentermingeschäfte prüft eine integrierte Funktion die Börsentermingeschäftsfähigkeit des Depotinhabers und weist den Auftrag zurück, falls diese nicht gegeben ist. (Siehe „Rechtliche Rahmenbedingungen“.)

Sobald der Auftrag verifiziert ist, wird er automatisch über den Host der Commerzbank, die insoweit als Zwischenkommissionär agiert, an die entsprechende Börse weitergeleitet. Alle Aufträge, die an deutschen Börsen notierte Wertpapiere betreffen, werden von dort automatisch und elektronisch über BOSS-CUBE an die entsprechende Börse oder direkt an das elektronische Handelssystem Xetra weitergeleitet. Alle übrigen Aufträge werden an lokale Kommissionäre (bei Geschäften an ausländischen Börsen), Kapitalanlagegesellschaften oder die Emittenten der außerbörslich gehandelten Optionsscheine übermittelt.

Abwicklung

Die Daten der ausgeführten Wertpapiertransaktion werden von dem System der Gesellschaft vollautomatisch über eine Schnittstelle an das System der Commerzbank übertragen. Das System der Commerzbank führt dann alle zur Abwicklung der Wertpapiertransaktion notwendigen Schritte aus, veranlasst also die Zahlung gegen Lieferung der Wertpapiere, erstellt die notwendige Dokumentation und verbucht den Zahlungsfluss und die Ein- oder Auslieferung der Wertpapiere in ein rechtlich verbindliches Geldkontosystem bzw. Wertpapierbestandsführungssystem. Die Wertpapiere des Kunden werden in dem Depot der comdirect bei der Clearstream AG oder einer anderen Lagerstelle für Rechnung des Kunden eingebucht. Die Daten werden von der Commerzbank automatisch an das System der comdirect übertragen. Der Kunde erhält eine Wertpapierabrechnung. Die Gesellschaft wickelt alle für ihre Kunden ausgeführten Wertpapiertransaktionen über die Commerzbank ab. In Bezug auf die Abwicklung der Wertpapiertransaktionen ist die Gesellschaft daher von der ordnungsgemäßen Erbringung und Verfügbarkeit der Dienstleistungen der Commerzbank abhängig. (Siehe „Risikofaktoren – Abhängigkeit von Dienstleistungen der Commerzbank“.)

Notfallsystem

Die Gesellschaft verfügt über ein Paket von Notfallmaßnahmen, das es der Gesellschaft ermöglicht, das operative Geschäft auch bei Problemen des Hauptsystems fortzuführen. Die größtenteils redundant ausgelegten EDV-Systeme umfassen Backuplösungen, die zum Teil im Hot-Stand-By-Modus (Systemredundanz und Ausfallsicherheit mittels automatischer Übernahme auf ein nicht produktives System) parallel zum Hauptsystem im Betrieb sind. Die Gesellschaft wirkt jedoch durch regelmäßige Performance- und Auslastungsmessungen

darauf hin, dass deren Kapazität ausreicht, um normale Transaktionsvolumina zu bewältigen. Für die im Cold-Stand-By-Modus (Systemredundanz und Ausfallsicherheit mittels manueller Übernahme auf ein nicht produktives System) betriebenen Systeme (z.B. Firewall) gibt es Notfallpläne, die manuell innerhalb von kurzer Zeit aktiviert werden.

Sollte die Online-Börsenanbindung nicht verfügbar sein, so gibt es eine Notfallsteuerung für Comhome. So kann sichergestellt werden, dass die Order möglichst schnell abgesetzt werden kann, da dem Host, sobald er wieder verfügbar ist, die Order wiederholt gesendet wird. Sollte die Funktion komplett ausfallen, werden die Aufträge ausgedruckt und per Fax an die Commerzbank geschickt. Dort werden sie von Hand erfasst. Dieses Notfallverfahren funktioniert allerdings nur mit begrenzten Stückzahlen. Speziell für die Optimierung der Notfallsteuerung wurde ein Projekt gestartet, nach dem noch in diesem Jahr Verbesserungen in der Steuerung vorgenommen werden sowie ein elektronischer Versand an die Börse realisiert wird. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es im Falle eines Totalausfalls des Hosts nur eingeschränkte Möglichkeiten, ausreichende Stückzahlen von Orders über einen leistungsfähigen Kanal abzusetzen.

Sollte eines der Zugangsmedien (insbesondere das Internet) nicht verfügbar sein, ist sichergestellt, dass die Kunden auf die anderen Zugangsmedien zurückgreifen können. Die comdirect hat ihr IT-System mit einem System zur Sicherstellung ununterbrochener Stromversorgung ausgerüstet, die eine kontinuierliche Stromversorgung für einen ausreichenden Zeitraum gewährleistet. Die Gesellschaft beabsichtigt, noch im dritten Quartal ein weiteres Rechenzentrum in ihrem Neubau zu installieren, das eine eigene Stromversorgung haben und somit in begrenztem Umfang zusätzliche Sicherheit bei einem Stromausfall bieten wird. (Siehe „Risikofaktoren – Abhängigkeit von der technologischen Infrastruktur“)

Marketing

Die Marketingmaßnahmen der Gesellschaft verfolgen die Ziele Kundengewinnung, Kundenbindung und Steigerung der Bekanntheit des Markennamens „comdirect“.

Die Gesellschaft verfolgt diese Ziele vor allem durch Fernsehwerbung, insbesondere auf dem Nachrichtensender n-tv, und Werbung in Zeitungen und Zeitschriften, die sich im Schwerpunkt mit dem Thema Finanzanlage beschäftigen. Daneben schaltet die Gesellschaft Bannerwerbung auf Internetseiten im Finanzumfeld und gestaltet den Inhalt solcher Seiten mit, insbesondere die Finanzseiten von T-Online. Die Gestaltung der Internetseiten der comdirect ist darauf ausgerichtet, Besucher dieser Seiten in Kunden umzuwandeln. Weiterhin wirbt die Gesellschaft über die beschriebenen Medien gezielt für das Produktbündel „Get It All“.

Im Programm „Kunden werben Kunden“ erhalten Kunden der Gesellschaft Prämien für die Werbung neuer Kunden. Die comdirect veran-

staltet Informationsveranstaltungen, die sich speziell an bestimmte Kundengruppen, besonders Studenten, richten und ist auf Messen präsent, bei denen das Publikum eine hohe Affinität zum Thema Finanzanlage hat.

Durch gezielte Maßnahmen wird das Ziel verfolgt, die Kunden an die comdirect zu binden und sie zu verstärkter Aktivität anzuregen. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem gezielte Anrufe bei bestimmten Kundengruppen, das Angebot der Trade Society für besonders aktive Kunden der Gesellschaft sowie ein effizientes Customer Relationship Management.

Aufgabe des Customer Relationship Management ist es, die Kunden-Bank-Beziehung zu analysieren, um über eine Definition der Kundenbedürfnisse zu einer darauf abgestimmten Optimierung des Leistungsangebots der comdirect zu gelangen. Veränderungen in den Anforderungen der Kunden sollen rechtzeitig erkannt und entsprechende Änderungen intern umgesetzt werden. Die intensive Kundenbindung und die Gewinnung neuer Kontoverbindungen sind im Zuge einer kontinuierlichen Wertsteigerung des Unternehmens die übergeordneten Ziele.

Auslandsgeschäft

Die im April 1999 gegründete comdirect Ltd, London, soll voraussichtlich ab dem zweiten Quartal 2000 das Online-Brokerage-Geschäft in Großbritannien betreiben und ausschließlich als Online-Broker auftreten. Die Aufgaben des Back Office sind an fremde Dienstleistungsunternehmen vergeben.

In Frankreich wurden im Januar 2000 95% der Anteile an der Paresco Bourse S.A., Paris, vorbehaltlich des Eintritts weiterer Bedingungen erworben. Die Paresco Bourse S.A. hat im Oktober 1999 den Geschäftsbetrieb als Online-Broker aufgenommen. Paresco Bourse S.A. besitzt zur Zeit rund 1.000 Kunden und soll voraussichtlich ab dem dritten Quartal 2000 unter der Marke comdirect auf dem Markt auftreten. Das Back Office wird von fremden Dienstleistungsunternehmen durchgeführt.

Im März 2000 hat die comdirect in Italien die comdirect service S.p.A. gegründet, mit der das Direct Brokerage-Geschäft entwickelt werden soll. Der Geschäftsbetrieb soll voraussichtlich im ersten Halbjahr 2001 aufgenommen werden. Es ist geplant, die Back Office-Verwaltung durch die Gesellschaft eigenständig durchzuführen. Es ist vorgesehen, in Italien eine IT-Struktur für internationales Order-Routing aufzubauen, die auch als Basis für andere Länder verwendet werden kann.

Treasury

Das Volumen der Kundeneinlagen der comdirect übersteigt das Volumen des Kreditgeschäfts der comdirect mit Privatkunden sehr deutlich. Zum 31. Dezember 1999 beliefen sich die Kundeneinlagen auf

ca. € 2,2 Mrd. Das Kreditgeschäft mit privaten Kunden, das sich aus Wertpapier-, Zahlungsverkehr- und Überziehungskrediten zusammensetzt, hatte ein Volumen von ca. € 320 Mio. Daher ist ein wichtiger Teil der Geschäftstätigkeit die Wiederanlage der überschüssigen Einlagen am Geld- und Kapitalmarkt.

Bestimmt durch eine risikoaverse Anlagepolitik werden weitestgehend kurzfristige Geldmarktanlagen mit institutionellen Marktteilnehmern wie Geschäfts- und Hypothekenbanken getätigt. Hier werden vornehmlich „over-night“-Geschäfte sowie Termingelder abgeschlossen. Ergänzt werden diese Anlagen durch Geldmarktpapiere, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Ein weiteres Instrument ist die Anlage in Spezialfonds zur Risikodiversifikation. Insgesamt wird durch diese Anlagestrategie dem möglichen Kundenverhalten als Reaktion auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten Rechnung getragen.

Grundbesitz

Die Gesellschaft verfügt nicht über eigenen Grundbesitz. Die Geschäftsräume in Quickborn und Kiel sind angemietet. Neben dem bereits bestehenden Geschäftsgebäude in Quickborn befindet sich ein weiteres Geschäftsgebäude in Quickborn im Bau, das voraussichtlich im August/September 2000 bezogen wird. Die Jahresmiete für sämtliche Geschäftsgebäude in Quickborn und Kiel beläuft sich dann auf T€ 1.881.

Investitionen

Die Investitionen der comdirect auf Basis der International Accounting Standards (IAS) beliefen sich im Geschäftsjahr 1999 auf insgesamt € 28,7 Mio verglichen mit Investitionen in Höhe von € 13,6 Mio im Geschäftsjahr 1998 und € 9,1 Mio im Geschäftsjahr 1997. Die Investitionen in 1999 entfielen überwiegend auf die in Großbritannien gegründete Tochtergesellschaft comdirect Ltd sowie auf EDV, Telekommunikation und Büroausstattung.

Im ersten Quartal 2000 beliefen sich die Investitionen auf € 43,1 Mio. Größtenteils entfielen die Investitionen auf den Kauf einer Tochtergesellschaft in Frankreich, eine Einzahlung auf das genehmigte Kapital der comdirect Ltd, das Inventar für das Service Center in Kiel und EDV. Aus laufenden Projekten zum 31. März 2000 werden weitere Investitionen von € 5,1 Mio hervorgehen.

Im Geschäftsjahr 2000 werden sich die Investitionen insgesamt voraussichtlich auf € 174 Mio belaufen, wovon der größte Anteil für Investitionen im Rahmen der europäischen Expansion vorgesehen ist. Für das Geschäftsjahr 2001 rechnet die Gesellschaft mit weiteren Investitionen in Höhe von ca. € 245 Mio.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus eigenen Mitteln.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 1999 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 705 Mitarbeiter, davon 402 im Call Center, 188 Mitarbeiter im Back Office und 115 Mitarbeiter in den übrigen Bereichen. In den Geschäftsjahren 1998 und 1997 beschäftigte die Gesellschaft mit in etwa gleicher Verteilung auf die zuvor genannten Haupttätigkeitsbereiche durchschnittlich 496 bzw. 332 Mitarbeiter.

Wesentliche Rechte

Marken

Für die comdirect ist die Marke von großer Bedeutung. Die Gesellschaft hat alle für sie aufgrund des Tätigkeitsbereiches zur Zeit von ihr für relevant gehaltenen Wort- und Wort-Bildmarken registriert. Diese Registrierungen erfolgten im Inland, als IR-Marken, Gemeinschaftsmarken sowie als nationale Marken im Ausland für die internationale Markenklasse 36 (Finanzdienstleistungen). Marken können verletzt werden. In der Vergangenheit konnten solche Verletzungen erfolgreich abgewehrt werden.

Die Gesellschaft wird außergerichtlich von einem Softwarehersteller, der Inhaber der Marke „comdirect“ für den Bereich des Vertriebs von Software ist, wegen eines behaupteten Vertriebs von Software unter der Bezeichnung „comdirect“ oder „comdirect.de“ zur Überprüfung der Inhalte ihrer Webpage aufgefordert. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dieses Vorgehen erfolgreich abwehren zu können.

Domains

In Anlehnung an die registrierten Marken, das Tätigkeitsgebiet sowie die Globalisierung der comdirect sind alle von der Gesellschaft für relevant gehaltenen Domains registriert worden.

Patente /Lizenzen

Die comdirect hält Lizenzen für die für ihren Geschäftsbetrieb notwendige Software. Eine Abhängigkeit von Patenten oder zeitlich beschränkten Lizenzen besteht nicht.

Wesentliche Verträge

Die wesentlichen Vertragsverhältnisse ergeben sich aus dem Bezug von Dienstleistungen für das Kerngeschäft und aus Kooperationen. Sie bestehen u.a. zur Commerzbank, T-Online, Pro Sieben Digital Media GmbH, Innovative Software AG und Lucent Technologies Business Communications Systems & Microelectronics GmbH.

Unter den von der Gesellschaft abgeschlossenen Verträgen sind die nachfolgend beschriebenen von besonderer Wichtigkeit für ihren Geschäftsbetrieb.

Verträge mit der Commerzbank

Die Gesellschaft nimmt Leistungen der Commerzbank auf der Grundlage eines am 30. Dezember 1999 geschlossenen Rahmenvertrages und auf Basis dieser Vereinbarung gesondert abgeschlossener Leistungsscheine in Anspruch. Die Gesellschaft ist verpflichtet, Leistungen, für die ein Leistungsschein besteht, ausschließlich von der Commerzbank abwickeln zu lassen. Plant die Gesellschaft die Einführung neuer Produkte, ist sie verpflichtet, die Besorgung der in diesem Zusammenhang zu erbringenden Serviceleistungen zunächst der Commerzbank anzubieten. Sofern comdirect weitere Angebote bei anderen Dienstleistungsanbietern einholt, kann die Commerzbank ihr eigenes Gebot nachbenennen.

Ist die Erbringung neuer oder die Erweiterung bestehender Serviceleistungen der Commerzbank nicht möglich und entstehen der comdirect dadurch Wettbewerbsnachteile, so ist die Gesellschaft berechtigt, die neuen Serviceleistungen von einem anderen Anbieter zu beziehen bzw. den betreffenden Leistungsschein mit einer Frist von sechs Monaten zu kündigen.

Für Schäden, die der Gesellschaft durch eine Pflichtverletzung der Commerzbank entstehen, haftet die Commerzbank unbeschränkt, wenn ihr selbst insoweit Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit oder ihren Erfüllungsgehilfen Vorsatz zur Last fällt. Im Übrigen haftet die Commerzbank nur für die Verletzung solcher Pflichten, auf die sich die Gesellschaft in besonderem Maße verlassen darf, wobei die Haftung der Commerzbank auf einen Betrag von DM 5 Mio pro Jahr begrenzt ist.

Unabhängig hiervon haften beide Parteien einander für Schäden, die sie der jeweils anderen Seite im Rahmen der vertraglichen Beziehung zufügen (z. B. durch die Lieferung von mit Viren verseuchten oder nicht ordnungsgemäß aufbereiteten Dateien). Auch in diesen Fällen ist die Haftung auf einen Betrag von DM 5 Mio pro Jahr begrenzt.

Nach Auffassung der Gesellschaft entspricht die von der Gesellschaft für die Dienstleistungen der Commerzbank zu zahlende Vergütung dem, was für vergleichbare Leistungen an andere Anbieter zu entrichten wäre.

Die Entgelte und die Haftungssumme werden einmal im Jahr angepasst. Kommt insoweit keine einvernehmliche Einigung mit der comdirect zustande, kann die Commerzbank die Vergütung um einen der Erhöhung des Lebenshaltungskostenindex entsprechenden Betrag erhöhen.

Der Vertrag hat eine Festlaufzeit vom 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2003. Er verlängert sich um jeweils drei Jahre, sofern nicht ein Vertragspartner mindestens 18 Monate vor Vertragsende den Vertrag kündigt.

Auf Grundlage des Rahmenvertrages wurden Leistungsscheine hinsichtlich der folgenden durch die Commerzbank zu erbringenden Leistungen abgeschlossen:

– Trading Services

Die Commerzbank übernimmt als (Zwischen-) Kommissionärin der Gesellschaft die Abwicklung sämtlicher Aufträge von Kunden der Gesellschaft zur Vornahme von Wertpapiergeschäften. Im Einzelnen handelt es sich dabei um:

- Kauf und Verkauf von Wertpapieren in Deutschland börsennotierter Unternehmen sowie bestimmter an internationalen Börsen notierter Wertpapiere;
- Kauf- und Verkauf bestimmter in Deutschland notierter Aktien und Optionsscheine mit fester Preisabsprache;
- Kauf und Verkauf von Anteilscheinen in Investmentfonds mit Vertrieb in Deutschland sowie Daueremissionen des Bundes; und
- Zeichnung von Neuemissionen.

– Processing Services

Die Verwaltung der von den Kunden der Gesellschaft geführten Depots wird ebenfalls von der Commerzbank besorgt. Zu den Leistungen der Commerzbank gehören in diesem Zusammenhang:

- Settlement von Wertpapiergeschäften der Kunden der Gesellschaft einschließlich der erforderlichen Buchungen auf Konten und Depots der Kunden sowie der Erstellung und dem Versand von Wertpapierabrechnungen und ggf. der Stornierung, der Berichtigung und der Erstellung von Zweitschriften der Wertpapierabrechnungen;
- Ausführung von Wertpapierlieferaufträgen und Entgegennahme von Wertpapieren;
- Abwicklung termingebundener Depotverwaltungsmaßnahmen (Kapitalveränderungsmaßnahmen u. ä.);
- Depotverwahrung und Depotbuchung in- und ausländischer Wertpapierbestände; und
- Verwaltung von Freistellungsaufträgen bzw. Verwaltung und Erstellung von Jahressteuerbescheinigungen und Ertragnisaufstellungen von Kunden der Gesellschaft.

– Zahlungsverkehr und Geldautomatenservice

Die Commerzbank übernimmt für die Gesellschaft die Abwicklung des Zahlungsverkehrs einschließlich der Abwicklung von Zahlungsaufträgen in das bzw. Zahlungseingängen aus dem Ausland und der Hereinnahme von Auslandsschecks zum Inkasso sowie die Erstellung von Kontoauszügen.

– IT-Serviceleistungen

Die für die Ausführung und Abwicklung der Kundenaufträge erforderlichen Hard- und Softwareelemente werden von der Commerzbank vorgehalten und gewartet. Hierzu gehört insbesondere der Zentralrechner der Commerzbank, über den sämtliche Kundenorder der Gesellschaft an die jeweiligen Börsen bzw. Kontrahenten weitergeleitet werden. Der Gesellschaft werden an der verwendeten Software keine Rechte eingeräumt. Die Commerzbank schuldet eine Verfügbarkeit der von ihr bereitgestellten Leistungen in einem Umfang jährlich zwischen – je nach Art der Leistung – 97 % und 99,5 %.

– Sonstige Serviceleistungen

Darüber hinaus unterstützt und berät die Commerzbank die Gesellschaft bei der Gehaltsberechnung und -auszahlung sowie allgemein bei der Verbesserung betriebsinterner Abläufe. Schließlich führt die Commerzbank Druck-, Kuvertier- und Versandtätigkeiten für die Gesellschaft aus.

Der die Unterstützung der Gesellschaft bei der Optimierung betriebsinterner Abläufe betreffende Leistungsschein hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2001 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn nicht ein Vertragspartner mindestens sechs Monate vor Vertragsende kündigt. Die übrigen Leistungsscheine haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2003 und verlängern sich um jeweils drei Jahre, wenn sie nicht mindestens 18 Monate vor Vertragsende gekündigt werden.

– Interne Revision

Am 8. Februar 2000 schloss die Gesellschaft mit der Commerzbank einen weiteren Rahmenvertrag, in dem sich die Commerzbank zur Erbringung von Leistungen auf dem Gebiet der internen Revision nach Maßgabe gesondert abzuschließender Leistungsscheine verpflichtete. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres, frühestens jedoch zum 31. Dezember 2002 gekündigt werden. Eine Kündigung setzt voraus, dass alle hierauf bezogenen Leistungsscheine nicht mehr in Kraft sind.

Es existieren die folgenden Leistungsscheine:

- Prüfung des internen Kontrollsystems zum allgemeinen Kundengeschäft und zum Eigenhandel und des Rechnungswesen; und
- Prüfung der Datenverarbeitung und der darauf abgebildeten Geschäftsprozesse.

Beide Leistungsscheine wurden auf unbestimmte Zeit geschlossen und können mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Kalenderjahres, frühestens jedoch zum 31. Dezember 2001 gekündigt werden.

Vereinbarungen mit T-Online International AG

Am 6./7. April 2000 schlossen comdirect, Commerzbank, Deutsche Telekom AG, Bonn, und T-Online einen Rahmenvertrag. Dieser umfasst neben der Beteiligung von T-Online an der Gesellschaft und der Commerzbank an T-Online gemäß dem Einbringungsvertrag vom 6. April 2000 und dem Abschluss eines Konsortialvertrages zwischen der Commerzbank, der Deutsche Telekom AG und T-Online u. a. eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und T-Online. Ziel dieser Kooperationsvereinbarung ist es, durch Bündelung der jeweiligen Kernkompetenzen die Bindung zu vorhandenen Kunden zu festigen und neue Kunden zu gewinnen. Die Zusammenarbeit soll sich in einem ersten Schritt darin manifestieren, dass T-Online von der Gesellschaft bereitgestellte Finanz- und Börseninformationen sowie Cross-Marketing-Inhalte der comdirect in ihr Online-Angebot integriert. Online-Sites der T-Online, die mit Finanz- und Börseninformationen der Gesellschaft bestückt wurden, werden von beiden Seiten gemeinsam vermarktet. Noch in diesem Jahr wollen die Gesellschaft und T-Online für das Finanzportal der T-Online eine Internet-Zeichnungsplattform entwickeln, durch die insbesondere im Rahmen von Emissionen im Bereich der Deutsche Telekom AG aber auch für andere Platzierungen die Möglichkeit zur Zeichnung im Internet eröffnet wird. Zusätzlich wurde vereinbart, die Zusammenarbeit beim Vertrieb gemeinsamer Produktbündel auszubauen.

Über diese Projekte hinaus soll eine vertiefte Kooperation zwischen der Gesellschaft und T-Online auf weiteren Gebieten im Hinblick auf ihre Möglichkeiten und Chancen untersucht und ggf. umgesetzt werden.

Die Kooperationsvereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann mit einer Frist von drei Monaten zum Quartalsende, erstmals jedoch zum Ende des ersten Vertragsjahres gekündigt werden.

Vertrag mit IBM Informationssysteme GmbH

Die Gesellschaft schloss am 22. Januar/18. Februar 1999 einen Generalunternehmervertrag mit der IBM Informationssysteme GmbH, Stuttgart, (nachfolgend „IBM“) über den Ausbau der Call Center-Kapazität der Gesellschaft durch IBM ab. IBM verpflichtete sich zur Lieferung und Installation sowie zur Herbeiführung der Gesamtfunktionsfähigkeit der für den Ausbau benötigten Maschinen und Programme und zur Beratung und zum Projekt-Management im Rahmen des notwendigen Ausbaus des Call Centers.

Vertrag mit Innovative Software GmbH

Mit Vertrag vom 3. August 1998 übernahm die Innovative Software GmbH, Frankfurt am Main, die Entwicklung und Gestaltung des Informationssystems der Gesellschaft Informer 2, über das die Kunden

der Gesellschaft Finanznachrichten und andere für ihre Anlageentscheidung wichtige Informationen abrufen können (siehe „Geschäftstätigkeit – Informations-Systeme“). Auf Grundlage dieses Vertrages sorgte die Innovative Software GmbH darüber hinaus für die technischen Voraussetzungen für die Realtime-Kursversorgung von Börsenkursen und -nachrichten auf der Domäne der comdirect im Internet und Intranet.

Wartungsvertrag mit Lucent Technologies Business Communications Systems & Microelectronics GmbH

In zwei am 7. Dezember 1998 und einem weiteren am 22. Dezember 1999 zwischen der Gesellschaft und Lucent Technologies Business Communications Systems & Microelectronics GmbH, Hamburg, geschlossenen Verträgen übernahm diese die Wartung bestimmter von der Gesellschaft genutzter Software und die Behebung von bei deren Anwendung auftretenden Fehlern und Störungen.

ProSieben Digital Media GmbH

Die Gesellschaft beabsichtigt, ihre Community zukünftig in einem Joint Venture mit der ProSieben Digital Media GmbH, Unterföhring, zu betreiben. Dazu wurde ein entsprechender Letter of Intent am 26. Januar/14. Februar 2000 unterzeichnet. Die ProSieben Digital Media GmbH betreibt die Website „www.N24.de“ und erstellt den redaktionellen Content für diese Website und den Nachrichtensender N24. Die comdirect ist überzeugt, dass durch dieses Joint Venture die Qualität ihres Internetangebots weiter verbessert werden kann.

Tochtergesellschaften

Im Geschäftsjahr 1999 hat die comdirect in Großbritannien eine Tochtergesellschaft, comdirect ltd, London, gegründet. comdirect ltd wird ihre Geschäftstätigkeit im zweiten Quartal 2000 aufnehmen und Dienstleistungen vorwiegend im Direct Brokerage Bereich anbieten.

comdirect ltd verfügte am 31. März 2000 über ein eingezahltes Kapital in Höhe von TGBP 16.000. Die comdirect hält 100 % der Anteile; der Buchwert zum 31. März 2000 beläuft sich auf T€ 25.627. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte comdirect keine Erträge aus dieser Beteiligung. Zum 31. März 2000 bestehen Forderungen gegenüber comdirect ltd in Höhe von T€ 397, zum 30. April 2000 in Höhe von T€ 66.

Das ursprüngliche Kapital der comdirect ltd in Höhe von GBP 100 wurde durch verschiedene Zahlungsvorgänge und die Umwandlung von Darlehen in Eigenkapital bis Ende Dezember 1999 um GBP 10.999.900 auf TGBP 11.000 und am 17. Februar 2000 um weitere TGBP 5.000 auf TGBP 16.000 erhöht, und wurde am 19. April 2000 um weitere TGBP 9.000 auf TGBP 25.000 erhöht.

Durch einen am 26. Januar 2000 abgeschlossenen Kaufvertrag erwarb comdirect 95 % der Anteile an der Paresco Bourse S.A., Paris, die als Online Broker tätig ist. Das gezeichnete Kapital beträgt TFRF 1.000. Die Beteiligung notiert mit einem Buchwert von TFRF 190.000. Paresco Bourse S.A. wurde zum 20. März 2000 ein Nachrangiges Darlehen in Höhe von T€ 5.000 gewährt, das mit einer späteren Kapitalerhöhung verrechnet wird. Darüber hinaus bestehen zum 30. April 2000 Forderungen gegenüber Paresco Bourse S.A. in Höhe von T€ 28.

Sämtliche Kapitalerhöhungen sowie der Kaufvertrag unterliegen den Nachgründungsvorschriften des § 52 AktG. Der Aufsichtsrat der comdirect prüfte die Nachgründungsvorgänge und erstattete am 28. April 2000 einen Nachgründungsbericht gemäß § 52 Abs. 3 AktG.

Zum Nachgründungsprüfer wurde durch das Amtsgericht Pinneberg die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, bestellt. Der Nachgründungsprüfer prüfte die Nachgründungsvorgänge und erstattete am 5. Mai 2000 seine Prüfungsberichte bezüglich der Kapitalerhöhungen und des Kaufvertrages. Die jeweils erteilte Prüfungsbestätigung lautet wie folgt: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach §§ 52 Abs. 4 und 34 AktG aufgrund der uns vorgelegten Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir,

- (a) dass der Wert der erworbenen Vermögensgegenstände den Wert der dafür zu gewährenden Leistung erreicht,
- (b) dass der Nachgründungsbericht des Aufsichtsrats die nach §§ 52 Abs. 3, 32 Abs. 2 und 3 AktG erforderlichen Angaben richtig und vollständig enthält.“

Die Hauptversammlung der comdirect vom 11. Mai 2000 hat den Nachgründungsvorgängen zugestimmt.

Das Eigenkapital der Paresco Bourse S.A. wird, wie im vorgenannten Kaufvertrag vorgesehen, im Juli 2000 um nominal TFRF 500 auf TFRF 1.500 erhöht werden. Die neuen Anteile werden zu einem Kaufpreis von TFRF 100.000 ausgegeben. Die Kapitalerhöhung wird den Nachgründungsvorschriften des § 52 AktG unterliegen. Weiterhin wird im Zuge der Erweiterung der Lizenz voraussichtlich ein nachrangiges Darlehen in Höhe von TFRF 75.000 zur Verfügung zu stellen sein.

Im März 2000 hat die comdirect in Italien die comdirect service S.p.A. gegründet, mit der das Direct Brokerage-Geschäft entwickelt werden soll. Das bei Gründung festgesetzte Eigenkapital betrug T€ 500. Zum 31. März 2000 waren T€ 150 eingezahlt. Das Eigenkapital wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der comdirect service S.p.A. vom 9. Mai 2000 um T€ 11.400 auf T€ 11.900 erhöht.

Zum 30. April 2000 bestehen Forderungen gegenüber comdirect service S.p.A. in Höhe von T€ 167.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die wesentlichen Gesetze und Aufsichtsorgane

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG). Sie unterliegt daher der staatlichen Aufsicht und Regulierung durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (BAKred).

Das BAKred überwacht und reguliert die Aktivitäten der Banken in der Bundesrepublik Deutschland. Hierbei wird es von der Deutschen Bundesbank unterstützt. Seine grundsätzliche Aufgabe besteht darin, die Sicherheit des deutschen Bankensystems zu schützen und dessen Funktionsfähigkeit im Interesse der deutschen Wirtschaft sicher zu stellen.

Als Wertpapierdienstleistungsunternehmen unterliegt die comdirect nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) außerdem der Aufsicht und Kontrolle des Bundesaufsichtsamtes für den Wertpapierhandel (BAWe).

Um zu gewährleisten, dass das BAWe seine Aufsichtsfunktion wahrnehmen kann, bestehen für Wertpapierdienstleistungsunternehmen, die Mitglieder der inländischen Wertpapierbörsen sind oder Eigenhandel für andere betreiben, umfassende Mitteilungspflichten im Hinblick auf sämtliche (auch außerbörsliche) Geschäfte in Wertpapieren und Derivaten, die an einer Wertpapierbörse oder an einem anderen geregelten und staatlich anerkannten Markt in Deutschland oder in einem anderen EU- oder EWR-Mitgliedsstaat gehandelt werden.

BAKred und BAWe sind unabhängige Bundesbehörden, die unter der Aufsicht des Bundesministers für Finanzen stehen.

Aufsicht durch das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel

Die rechtliche Grundlage für die Aufsicht über das Wertpapierdienstleistungsgeschäft in Deutschland bildet in erster Linie das WpHG, das 1994 im Rahmen des zweiten Finanzmarktförderungsgesetzes verabschiedet wurde und am 1. Januar 1995 in Kraft trat. Das WpHG enthält Verhaltensregeln für alle Wertpapierdienstleistungsunternehmen, d.h. für Unternehmen, die im gesetzlich bestimmten Umfang die in § 2 Abs. 3 und 3a WpHG aufgeführten Wertpapierdienstleistungen erbringen, also für andere Wertpapiere oder Derivate erwerben oder veräußern bzw. Geschäfte über den Erwerb und die Veräußerung von Wertpapieren und Derivaten vermitteln. In der Praxis gelten die Verhaltensregeln deshalb grundsätzlich für die Mehrzahl der deutschen Banken einschließlich der Gesellschaft.

Nach diesen Verhaltensregeln ist ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen gemäß § 31 Abs. 1 WpHG verpflichtet, Wertpapierdienstleistungen mit der erforderlichen Sachkenntnis, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit im Interesse seiner Kunden zu erbringen und sich um die Vermeidung von Interessenkonflikten zu bemühen. Teil dieser Regeln ist das Prinzip „Kenne deinen Kunden“. Es verpflichtet jeden Wertpapierdienstleister, sich ein umfassendes Bild von der Erfahrung und Kenntnis eines Kunden und über die mit bestimmten Wertpapier- und Derivatgeschäften verfolgten Ziele zu machen (§ 31 Abs. 2 Nr. 1 WpHG). Ferner müssen Wertpapierdienstleistungsunternehmen gemäß § 31 Abs. 2 Nr. 2 WpHG ihren Kunden alle Informationen weitergeben, die im Hinblick auf Art und Umfang der beabsichtigten Geschäfte zweckdienlich sind, um die Interessen der Kunden zu wahren.

Gemäß § 33 Abs. 1 Nr. 1 WpHG sind Wertpapierdienstleistungsunternehmen dazu verpflichtet, die für eine ordnungsgemäße Durchführung der Wertpapierdienstleistung und Wertpapiernebenleistung notwendigen Mittel und Verfahren vorzuhalten und wirksam einzusetzen.

Ergänzt wird der § 33 Abs. 1 Nr. 1 durch die Richtlinie des Bundesaufsichtsamtes für den Wertpapierhandel zur Konkretisierung der Organisationspflichten von Wertpapierdienstleistungsunternehmen vom 25. Oktober 1999.

Hiernach sind Wertpapierdienstleistungsunternehmen dazu angehalten, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um bei Systemausfällen und -störungen Verzögerungen bei der Auftragsausführung oder -weiterleitung möglichst gering zu halten.

Darüber hinaus hat der Wertpapierdienstleister dafür Sorge zu tragen, dass seine Mitarbeiter die angebotenen Dienstleistungen mit der erforderlichen Sachkenntnis, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit erbringen.

Des Weiteren hat das Wertpapierdienstleistungsunternehmen angemessene Verfahren zur Behandlung von Kundenbeschwerden zu entwickeln und umzusetzen. Der Kunde ist innerhalb einer angemessenen Frist über den Eingang der Beschwerde und über die Art und Weise, wie das Unternehmen auf seine Beschwerde zu reagieren gedenkt, zu informieren.

Außerdem haben Wertpapierdienstleistungsunternehmen bestimmte organisatorische Pflichten und Aufzeichnungspflichten. Die organisatorischen Pflichten beinhalten interne Maßnahmen mit dem Ziel, das Risiko von Interessenkonflikten zwischen verschiedenen Kunden und zwischen Geschäften für Kunden und dem Eigenhandel der Bank möglichst gering zu halten. Das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel verfügt über weitreichende Befugnisse um zu prüfen, ob Wertpapierdienstleistungsunternehmen die Verhaltensregeln einhalten.

Gemäß den Verhaltensregeln verlangt die Gesellschaft von ihren Kunden Angaben über ihre Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse in Wertpapiergeschäften. Die Gesellschaft verwendet für diesen Zweck ein Formular, das banküblichen Anforderungen entspricht. Die IT-Systeme der Gesellschaft fragen automatisch die Parameter eingehender Aufträge ab und weisen den Kunden gegebenenfalls darauf hin, wenn sein Auftrag nicht eine der Wertpapiergattungen betrifft, für die er nach eigenen Aussagen über die notwendige Sachkenntnis verfügt. Der Kunde hat jedoch die Möglichkeit, diesen Warnhinweis und das abweichende Risikoprofil der Transaktion zu akzeptieren und mit der Auftragserteilung fortzufahren.

Außerdem weist die Gesellschaft ihre Kunden darauf hin, dass sie Wertpapiergeschäfte weitgehend automatisch und kostengünstig zu einem reduzierten Provisionsatz abwickelt. Den Kunden wird mitgeteilt, dass sie deshalb keine persönliche Beratung erhalten und die Verantwortung für die von ihnen getroffenen Anlageentscheidungen selbst tragen müssen.

Da die Gesellschaft Kundenaufträge über Optionsscheine und andere vergleichbare Anlageinstrumente (Börsentermingeschäfte) entgegennimmt und ausführt, muss sie dafür sorgen, dass ihre Kunden termingeschäftsfähig sind. § 53 Abs. 2 Börsengesetz sieht hierfür ein Informationsmodell vor, durch das Privatkunden diese Termingeschäftsfähigkeit erlangen können. Zu diesem Zweck verwendet die Gesellschaft, wie allgemein in der Branche üblich, eine Informationsschrift. Mit Erhalt und Unterzeichnung dieser von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Informationsschrift erlangt der Kunde die Börsentermingeschäftsfähigkeit. Die Gesellschaft wiederholt die Information zur Erhaltung der Börsentermingeschäftsfähigkeit entsprechend der gesetzlichen Regelung. Erteilt der Kunde Aufträge über Börsentermingeschäfte, prüft das IT-System der Gesellschaft automatisch, ob der Kunde termingeschäftsfähig ist und lehnt andernfalls den Auftrag ab.

Aufsicht durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen

Sämtliche Banken in Deutschland unterliegen nach dem KWG der Aufsicht durch das BAKred, das bei der Erfüllung seiner Aufgaben u. a. von der Deutschen Bundesbank unterstützt wird. Das KWG enthält eine Reihe von Ermächtigungen zum Erlass von Verordnungen und Richtlinien, mit denen die Bestimmungen des KWG umgesetzt werden. Die meisten dieser Ermächtigungen werden vom BAKred wahrgenommen.

Nach dem KWG ist jedes Unternehmen, das eine oder mehrere Arten von Bankgeschäften im Sinne des KWG betreibt, ein Kreditinstitut und unterliegt damit den Bestimmungen des KWG. Das BAKred überwacht die Geschäftstätigkeit deutscher Banken, um Missständen im Kredit- und Finanzdienstleistungswesen entgegenzuwirken, welche die Sicherheit der den Kreditinstituten anvertrauten Vermögenswerte gefährden, die ordnungsmäßige Durchführung der Bankgeschäfte

oder Finanzdienstleistungen beeinträchtigen oder erhebliche Nachteile für die Gesamtwirtschaft herbeiführen können, soweit nicht das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel nach dem WpHG zuständig ist. Das BAKred übt seine Aufsichtsfunktion – wie im KWG vorgesehen – in enger Zusammenarbeit mit der Bundesbank aus.

Nach dem KWG müssen Kreditinstitute im Interesse ihrer Gläubiger über angemessene Eigenmittel verfügen. Gemäß der Kapitaladäquenz-Richtlinie muss jedes Kreditinstitut über haftendes Eigenkapital in Höhe von mindestens 8% seiner gewichteten Risiko-Aktiva verfügen (Grundsatz I). Nach dem KWG besteht bei Banken in der Rechtsform der Aktiengesellschaft das haftende Eigenkapital (der Zähler des Solvabilitätskoeffizienten) unter anderem aus (1) dem eingezahlten Grundkapital; (2) der Kapitalrücklage und (3) den Gewinnrücklagen. Infolge der Anwendung des Grundsatzes I sind die Mittel, die die Gesellschaft an Kunden und Banken ausleihen kann, beschränkt.

Außerdem stellen das KWG und die vom BAKred erlassenen Verordnungen Mindestanforderungen an die Liquidität um sicherzustellen, dass zumindest ein Teil der Aktiva der Bank in relativ liquider Form vorliegt.

Deutschland hat ein obligatorisches Einlagensicherungs- und Anlegerschädigungssystem. Die privatrechtlichen Geschäftsbanken sind darüber hinaus, die Gesellschaft eingeschlossen, praktisch ausnahmslos Mitglieder des Einlagensicherungsfonds, der beim Bundesverband deutscher Banken eingerichtet ist.

Besteuerung in Deutschland

Der folgende Abschnitt enthält eine Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit dem Kauf, dem Besitz und der Veräußerung oder unentgeltlichen Übertragung von Aktien bedeutsam sind oder werden können. Es handelt sich nicht um eine umfassende, vollständige Darstellung sämtlicher deutscher steuerrechtlicher Aspekte, die für Aktionäre relevant sein könnten. Grundlage der Zusammenfassung ist das zur Zeit der Abfassung dieses Prospekts geltende deutsche Recht sowie übliche Doppelbesteuerungsabkommen, wie sie derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten bestehen; in beiden Bereichen können sich Vorschriften kurzfristig ändern, möglicherweise auch rückwirkend. Potenziellen Käufern von deutschen Aktien wird daher empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Kaufs, des Haltens sowie der Veräußerung bzw. unentgeltlichen Übertragung der Aktien und wegen des bei einer ggf. möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer einzuhaltenden Verfahrens ihren steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur dieser ist in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

Besteuerung der Gesellschaft

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen einer gewinnabhängigen Gewerbesteuer, deren Höhe davon abhängig ist, in welcher Gemeinde die Gesellschaft bzw. deren Betriebsstätten ansässig sind. Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen mit ihrem steuerpflichtigen Einkommen außerdem einer Körperschaftsteuer, die ab 1. Januar 1999 mit einem Satz von 40 % auf einbehaltene und von 30 % auf ausgeschüttete Gewinne erhoben wird, jeweils zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die festgesetzte Körperschaftsteuer. Eine weitere Senkung der Körperschaftsteuer ist für das Jahr 2001 geplant. Bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer sowie der Gewerbesteuer ist die Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Besteuerung von Dividenden

Deutsche Kapitalgesellschaften haben von ihren Gewinnausschüttungen eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 25 % und darauf einen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % einzubehalten und abzuführen. Der Gesamteinbehalt beträgt damit 26,375 %. Die Kapitalertragsteuer ist bei Steuerinländern eine Vorauszahlung auf die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer und wird bei in Deutschland steuerpflichtigen Aktionären im Rahmen der Steuerveranlagung angerechnet. Mit der Dividende erhält der in Deutschland ansässige, unbeschränkt steuerpflichtige Aktionär eine Steuerbescheinigung über die von der Gesellschaft einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer, den einbehaltenen Solidaritätszuschlag und die anrechenbare Körperschaftsteuer. Im Ausland ansässige

Aktionäre, die die Aktien nicht im Betriebsvermögen einer Betriebsstätte (wenn es sich um ein gewerbliches Unternehmen handelt) bzw. einer festen Einrichtung (wenn es sich um eine freiberufliche Tätigkeit handelt) in Deutschland (im Folgenden als „Betriebsstätte“ bezeichnet) oder über einen ständigen Vertreter in Deutschland halten, haben keinen Anspruch auf das Steuerguthaben.

In Deutschland ansässige, unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre sowie ausländische Aktionäre, die ihre Aktien im Vermögen einer deutschen Betriebsstätte halten oder für die ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, sind dagegen bei Vorlage der Steuerbescheinigung zur Anrechnung der von der ausschüttenden Gesellschaft einbehaltenen Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags hierauf sowie des Körperschaftsteueranrechnungsguthabens auf ihre deutsche Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld berechtigt bzw. erhalten diese im Falle der Überzahlung erstattet.

Für Ausschüttungen an ausländische Aktionäre mit (Wohn-) Sitz in Ländern, mit denen Deutschland ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat, ist der Quellensteuerabzug zumeist auf 15 % der Bardividende (Ausschüttung nach Körperschaftsteuer und vor Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) begrenzt. Die Quellensteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem zunächst einbehaltenen Gesamtbetrag und der gemäß dem einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen maximal zulässigen Quellensteuer auf Antrag durch das Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, D-53225 Bonn, erstattet wird. Formulare für den Erstattungsantrag sind beim Bundesamt für Finanzen oder bei den deutschen Botschaften bzw. Konsulaten in den verschiedenen ausländischen Staaten erhältlich. Handelt es sich bei dem Aktionär um eine ausländische Kapitalgesellschaft, die zu mindestens 25 % – bzw. in Einzelfällen – je nach Doppelbesteuerungsabkommen – ab 10 % – am Kapital der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt ist, wird die deutsche Kapitalertragsteuer nach zahlreichen Doppelbesteuerungsabkommen weiter auf 5 % oder 10 % abgesenkt. Unter Umständen ist überhaupt keine Quellensteuer auf Dividenden zu erheben, die an Muttergesellschaften im Sinne der Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 (sog. Mutter-Tochter-Richtlinie), die ihren Sitz in einem anderen Staat der EU haben, ausgeschüttet werden. In diesen Fällen kann auf Antrag und bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen bereits bei der Ausschüttung der ermäßigte Quellensteuersatz zur Anwendung kommen bzw. von der Einbehaltung einer Quellensteuer von vornherein abgesehen werden.

Dividenden, die an inländische Aktionäre gezahlt werden, unterliegen bei diesen der Einkommen- bzw. der Körperschaftsteuer und bei inländischen Gewerbebetrieben zusätzlich der Gewerbesteuer. Dividendenzahlungen an natürliche Personen, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, sind jedoch steuerfrei, soweit sie zusammen mit anderen Einnahmen aus Kapitalvermögen den Sparerfreibetrag in Höhe von DM 3.000 (bzw. DM 6.000 bei zusammenveranlagten Ehe-

gatten) und den Werbungskostenpauschbetrag in Höhe von DM 100 (bzw. DM 200 bei zusammenveranlagten Ehegatten) nicht übersteigen. Wenn der auszahlenden Stelle ein Freistellungsauftrag vorgelegt wird, können Dividenden, soweit sie die vorgenannten Beträge nicht übersteigen, ohne Abzug von Kapitalertragsteuer ausgezahlt werden. In diesem Fall wird auch die anrechenbare Körperschaftsteuer vergütet. Entsprechendes gilt – jedoch betragsmäßig unbegrenzt – wenn der auszahlenden Stelle eine Nichtveranlagungsbescheinigung des Dividendenempfängers vorliegt.

Das körperschaftsteuerliche Anrechnungsverfahren dient der Vermeidung einer doppelten Besteuerung und führt im Ergebnis dazu, dass die Dividenden nach den persönlichen Verhältnissen des Aktionärs besteuert werden. Es ist geplant, das körperschaftsteuerliche Anrechnungsverfahren ab dem Veranlagungszeitraum 2001 durch ein sogenanntes Halbeinkünfteverfahren zu ersetzen. Die Kapitalertragsteuer soll auf 20 % reduziert werden.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermögen gehaltenen Aktien sind von einem inländischen Aktionär nur zu versteuern, wenn die Veräußerung innerhalb von einem Jahr nach dem Erwerb stattfindet oder früher erfolgt als der Erwerb, im Übrigen – nach Ablauf der einjährigen Frist – nur, wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 10 % unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. Werden die Aktien in einem inländischen Betriebsvermögen gehalten, unterliegen die Veräußerungsgewinne grundsätzlich der deutschen Besteuerung mit Gewerbe- und Körperschaftsteuer bzw. Einkommensteuer sowie Solidaritätszuschlag.

Ein ausländischer Aktionär unterliegt mit Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien nur dann der deutschen Besteuerung, wenn die Aktien zum Betriebsvermögen einer von ihm in Deutschland unterhaltenen Betriebsstätte gehören oder über einen ständigen Vertreter in Deutschland gehalten werden oder wenn der ausländische Aktionär vorbehaltlich einer anderweitigen Regelung in einem Doppelbesteuerungsabkommen zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 10 % unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war.

Es ist im Zuge der Unternehmenssteuerreform geplant, dass Veräußerungsgewinne bereits ab einer Beteiligung von 1 % zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der der Veräußerung vorausgegangenen fünf Jahre der Einkommensteuer unterliegen.

Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt – grundsätzlich mit dem Kurswert zum Besteuerungszeitpunkt – der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer, wenn

- a) der Erblasser oder Schenker oder der Erbe, Beschenkte oder sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensübergangs einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre im Ausland aufgehalten hatte, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- b) außer im Fall von a) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- c) der Erblasser oder Schenker entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10 % am Grund- bzw. Stammkapital der deutschen Kapitalgesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Es existieren jedoch Freibeträge, die nach Verwandtschaftsgrad gestaffelt sind.

Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen (z. B. mit den USA) sehen gewöhnlich vor, dass deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in den Fällen a) und b) erhoben werden kann.

Sonstige Steuern

Der Kauf, der Verkauf oder eine sonstige Übertragung von Aktien unterliegt in Deutschland keiner Kapitalverkehrsteuer, Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer, Stempelsteuer oder ähnlichen Steuer.

Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der Ergebnisse

Die nachfolgende Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung der comdirect basiert auf den Jahresabschlüssen der Bank für die Geschäftsjahre 1997, 1998 und 1999 sowie auf den Zwischenberichten für das jeweils erste Quartal der Geschäftsjahre 1999 und 2000, die jeweils gemäß der International Accounting Standards (IAS) erstellt wurden. Diese Jahresabschlüsse und Zwischenberichte wurden aus den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes bzw. des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute erstellten Jahresabschlüssen und Zwischenberichten abgeleitet. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den in Deutschland geltenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung und IAS ergab sich aus der Behandlung selbsterstellter Software und daraus resultierend nach IAS zu bilanzierender latenter Steuerverpflichtungen.

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Die comdirect hat sich seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Februar 1995 bis Ende 1999 bezogen auf die Anzahl der Kunden zu einem der führenden Direct Broker in Deutschland und Europa entwickelt. Bis Ende 1999 hat die comdirect Konten und Depots grundsätzlich nur für natürliche Personen mit Wohnort in Deutschland eröffnet. Als einen ersten Schritt zur Umsetzung der Europastrategie können seit Anfang 2000 auch Interessenten aus Österreich über eine Kooperationsvereinbarung Konten und Depots bei der comdirect eröffnen. Daneben bestehen bereits Tochterunternehmen in Großbritannien (London) und Italien (Mailand), die zur Zeit die Aufnahme der Geschäftstätigkeit vorbereiten. In Frankreich (Paris), wurden im Januar 2000 95 % der Geschäftsanteile einer Gesellschaft erworben, die bereits seit Oktober 1999 operativ tätig ist.

Die comdirect ist für die Mehrzahl ihrer Kunden Zweitbankverbindung, da sich die Geschäftstätigkeit entsprechend der Ausrichtung am Markt auf spezielle Produkte/Dienstleistungen konzentriert. Dominierend ist das Direct Brokerage, bei dem den Kunden die Abwicklung des Wertpapiergeschäfts zu günstigen Konditionen ohne Beratung angeboten wird. Grundlage der Kundenbeziehung bildet das Einlagengeschäft, in dem Tages- und Termingeldkonten angeboten werden. Das Tagesgeldkonto, das auch als Verrechnungskonto zum Depot dient, kann auf Antrag auch zur Abwicklung des normalen Zahlungsverkehrs genutzt werden. Das Kreditgeschäft konzentriert sich auf die Gewährung von Wertpapierkrediten, bei dem die im Kundendepot bei der comdirect befindlichen Wertpapiere als Sicherheit dienen. Darüber hinaus bietet die comdirect einen Rahmenkredit an.

Das Angebot, insbesondere von Direct Brokerage-Dienstleistungen, wurde im Laufe der Zeit kontinuierlich erweitert. Heute können die Kunden der comdirect im Rahmen von Wertpapierkommissionsgeschäften an deutschen und an verschiedenen ausländischen Börsen notierte Wertpapiere sowie Investmentanteile von verschiedenen in- und ausländischen Fondsgesellschaften erwerben. Weiterhin können Kunden am Xetra-Handel an der Börse in Frankfurt am Main teilnehmen sowie außerbörslich DAX-100-Werte erwerben. Der außerbörsliche Optionsscheinhandel wird mit einem begrenzten Kreis von Emittenten angeboten; die comdirect tritt dabei ebenfalls als Kommissionär auf. Seit März 1999 ist auch der Intraday-Handel möglich.

Die folgende Übersicht stellt die geschäftliche Entwicklung der comdirect seit Februar 1995 mengenmäßig anhand verschiedener Kennzahlen dar:

	1995	1996	1997	1998	1999
Anzahl der Kunden am Ende des Jahres in Tsd.	39	73	109	165	277
Anzahl der Depots am Ende des Jahres in Tsd.	10	31	61	113	226
Verwahrte Depotwerte in Mio € am Ende des Jahres ..	182	633	1.582	3.026	6.756
Anzahl der ausgeführten Wertpapierorders in Tsd.					
im Jahr	ohne Angabe	289	852	1.758	3.922
Wertpapierumsätze in Mio € im Jahr	270	1.229	3.752	8.073	15.825

Die Darstellung zeigt die rasante Zunahme der Kunden und Depots, die die Grundlage der positiven Geschäftsentwicklung bilden. Mit der Privatisierung und dem anschließenden Börsengang der Deutschen Telekom AG in 1996 wurde die Aktie in Deutschland auch für eine breitere Schicht von Privatanlegern zur interessanten Alternative. Seitdem haben sich die Börsen sehr positiv entwickelt. Die Schere zwischen Kapital-

marktverzinsung und der Entwicklung der wichtigsten Aktienindizes hat sich im vergangenen Jahr weiter geöffnet. Die klassischen Anlageformen haben auch dadurch an Attraktivität verloren, während Investmentfonds und Aktien in der Gunst der Anleger gewonnen haben. Dadurch und begünstigt durch die zunehmend volatilen Wertpapiermärkte in den letzten Jahren weisen die Wertpapierumsätze und das Volumen der verwahrten Depotwerte hohe Steigerungsraten auf. Eine verstärkte Emissionstätigkeit am Neuen Markt, Fusionen, die zunehmende Realisierung der Bedeutung des Internet und der Biotechnologie verbunden mit einer Steigerung und extremer Volatilität bedeutender Aktienindizes (NASDAQ-Index, DAX, Indizes des deutschen Neuen Marktes) seit Oktober 1999 bestimmen auch den Vergleich zwischen erstem Quartal 1999 und erstem Quartal 2000, der im Folgenden dargestellt wird:

	I. Quartal 1999	I. Quartal 2000
Anzahl der Neukunden im Quartal in Tsd.	26	110
Anzahl der neuen Depots im Quartal in Tsd.	26	108
Verwahrte Depotwerte in Mio EUR am Ende des Quartals	3.579	8.629
Anzahl der ausgeführten Wertpapierorders in Tsd.	698	2.794
Wertpapierumsätze in Mio EUR im Quartal	3.148	11.522

Ertragslage

In der folgenden Aufstellung wird die Gewinn- und Verlustrechnung der comdirect nach IAS dargestellt. Quartalszahlen geben keinen zuverlässigen Hinweis auf das zu erwartende Jahresergebnis.

	Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember			1. Januar bis 31. März	
	1997	1998	1999	1999	2000
				(ungeprüft)	
			– T€ –		
Zinserträge	36.900	51.082	64.068	15.129	22.187
Zinsaufwendungen	30.271	41.082	41.560	10.832	13.312
Zinsüberschuss	6.629	10.000	22.508	4.297	8.875
Risikoversorge im Kreditgeschäft	– 505	– 505	– 455	15	– 273
Zinsüberschuss nach Risikoversorge	6.124	9.495	22.053	4.312	8.602
Provisionserträge	19.683	38.833	78.033	14.649	54.281
Provisionsaufwendungen	241	500	692	51	346
Provisionsüberschuss	19.442	38.333	77.341	14.598	53.935
Finanzanlageergebnis	– 3.078	– 26	0	0	– 1
Verwaltungsaufwand	36.241	44.407	79.083	18.396	48.655
Sonstiges betriebliches Ergebnis	268	– 1.964	516	215	167
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	– 13.485	1.431	20.827	729	14.048
Ergebnis vor Steuern	– 13.485	1.431	20.827	729	14.048
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 2.599	483	4.104	6	6.724
Ergebnis nach Steuern	– 10.886	948	16.723	723	7.324
Ergebnis vor Gewinnabführung ¹⁾ und Einstellung in die gesetzliche Rücklage ²⁾ ³⁾	– 10.886	948	16.723	723	7.324

¹⁾ Die Gewinnabführung nach HGB betrug für das Geschäftsjahr 1999 T€ 13.029, 1998 T€ 2.179 die Verlustübernahme für das Geschäftsjahr 1997 betrug T€ 11.763.

²⁾ Die Einstellung in die gesetzliche Rücklage nach §§ 300 Nr. 1 i. V.m. Nr. 2 und 150 Abs. 2 AktG beträgt für das Geschäftsjahr 1999 T€ 686, 1998 T€ 0 und 1997 T€ 0.

³⁾ Geschäftsjahr 2000: Quartalsüberschuss.

Das Ergebnis vor Steuern hat sich von € –13,5 Mio in 1997 um € 14,9 Mio auf € 1,4 Mio in 1998 und um weitere € 19,4 Mio auf € 20,8 Mio in 1999 verbessert. Das Ergebnis vor Steuern für das erste Quartal 2000 beträgt € 14,0 Mio und übersteigt das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums um € 13,3 Mio. Zur Ergebnisverbesserung seit 1997 haben jeweils starke Steigerungen von Zins- und Provisionsüberschuss

geführt, denen insbesondere unterproportional gestiegene Verwaltungsaufwendungen gegenüberstehen. Bis 1999 wird unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lediglich die im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit der Commerzbank verrechnete Gewerbesteuerumlage erfasst. Nach Beendigung des Ergebnisabführungsvertrages und der steuerlichen Organschaft mit der Commerzbank nach Ablauf des Jahres 1999 unterliegt die comdirect ab 2000 selbst der Gewerbe- und Körperschaftsteuer (vgl. „Besteuerung in Deutschland“). Das Ergebnis nach Steuern hat sich von € –10,9 Mio in 1997 um € 11,8 Mio auf € 0,9 Mio in 1998 und um weitere € 15,8 Mio auf € 16,7 Mio in 1999 verbessert.

Auf die Entwicklung der einzelnen Aufwands- und Ertragspositionen wird im Folgenden eingegangen.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss hat sich von € 6,6 Mio in 1997 um € 3,4 Mio (51 %) auf € 10,0 Mio in 1998 und um € 12,5 Mio (125 %) auf € 22,5 Mio in 1999 erhöht. Der Zinsüberschuss für das erste Quartal 2000 beträgt € 8,9 Mio nach € 4,3 Mio im ersten Quartal 1999 und hat sich damit um € 4,6 Mio (107 %) erhöht.

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus der Anlage der im Einlagengeschäft zufließenden und von den Kunden nicht im Direct Brokerage verwendeten Mittel in Wertpapiere und im Geldhandel. Sie haben sich insbesondere durch Erhöhung der durchschnittlichen Anlagebeträge im Vergleich zum Vorjahr in 1998 um 38 % (€ 14,2 Mio) und in 1999 um 25 % (€ 13,0 Mio) erhöht. Trotz Ausschüttungen aus Wertpapierspezialfonds von € 7,8 Mio in 1999 (1998 € 0,5 Mio) und einem Zinsüberschuss aus Zinsswapgeschäften von € 2,7 Mio in 1999 (1998 € 1,0 Mio) haben sich die Zinserträge in 1999 insgesamt aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus nicht im gleichen Maße erhöht. Forderungen an Kunden bestehen größtenteils in Form von Wertpapierkrediten; die Zinserträge aus Forderungen an Kunden hatten bei steigender Tendenz in 1999 noch einen Anteil von unter 20 % an den gesamten Zinserträgen und im ersten Quartal 2000 einen Anteil von knapp über 20 %.

Zinsaufwendungen sind jeweils zu über 93 % für Tages- und Termingeldeinlagen von Kunden angefallen. Bei einer – aus dem Kundenwachstum bedingten – Erhöhung der durchschnittlichen Tages- und Termingeldeinlagen in 1999 von über 30 % haben sich die entsprechenden Aufwendungen aufgrund von rückläufigen Zinssätzen lediglich um 3 % erhöht.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die vorgenommene Risikovorsorge bezieht sich ausschließlich auf Forderungen an inländische Kunden. Einzelwertberichtigungen auf Forderungen werden in Abhängigkeit vom Status im Mahnverfahren und vorhandener Sicherheiten (Wertpapiere) gebildet. Pauschalwertberichtigungen bestehen ausschließlich für Inanspruchnahmen von Rahmenkrediten. Der Saldo aus Zuführungen zu Wertberichtigungen und Direktabschreibungen auf Forderungen sowie Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und dem Eingang abgeschriebener Forderungen ist zwischen 1997 und 1999 jeweils mit € 0,5 Mio und im ersten Quartal 2000 mit € 0,3 Mio negativ.

Provisionsergebnis

Der Provisionsüberschuss hat sich von € 19,4 Mio in 1997 auf € 38,3 Mio in 1998 und weiter auf € 77,3 Mio in 1999 erhöht und sich damit jährlich etwa verdoppelt. Der Provisionsüberschuss für das erste Quartal 2000 beträgt € 53,9 Mio nach € 14,6 Mio im ersten Quartal 1999. Mit den Provisionserträgen von € 19,7 Mio in 1997, € 38,8 Mio in 1998 und € 78,0 Mio in 1999 sind Provisionsaufwendungen der entsprechenden Jahre von € 0,2 Mio, € 0,5 Mio bzw. € 0,7 Mio verrechnet. In den ersten Quartalen 1999 und 2000 stehen Provisionserträgen von € 14,7 Mio bzw. € 54,3 Mio Provisionsaufwendungen von € 0,1 Mio bzw. € 0,3 Mio gegenüber.

Die Provisionserträge entfallen während der letzten 3 Geschäftsjahre konstant mit jeweils über 98 % auf das Direct Brokerage und mit unter 2 % auf den Zahlungsverkehr. Die Provisionssätze im Direct Brokerage sind seit 1997 konstant. Die Erträge aus dem Direct Brokerage betreffen zu über 83 % Erträge aus der Ausführung von Wertpapieraufträgen, zwischen 5 und 8 % (im ersten Quartal 2000 13,6 %) Ausgabeaufschläge für die Vermittlung von Investmentfondsanteilen und Zertifikaten sowie mit sinkenden Anteilen Gebühren für die Depotverwaltung (zwischen 7 und 2 %). Die Provisionserträge haben sich in den letzten drei Jahren entsprechend dem gestiegenen Ordervolumen erhöht. Die Erhöhung der Provisionserträge im Vergleich zwischen dem ersten Quartal 1999 und dem ersten Quartal 2000 um € 39,6 Mio (271 %) ist zum einen auf den ständigen Zuwachs der Depotkunden (von rund 140.000 Ende März 1999 um 139 % auf rund 334.000 Ende März 2000) und auf die

vergleichsweise außergewöhnliche Börsensituation mit einer extremen Volatilität der Aktienmärkte im ersten Quartal 2000 zurückzuführen, was insgesamt zu einer Steigerung der Wertpapierumsätze von € 3,1 Mrd. im ersten Quartal 1999 auf € 11,5 Mrd. im ersten Quartal 2000 beigetragen hat. Vor diesem Hintergrund ist der Anteil der Depotgebühren an den Provisionserträgen seit 1997 kontinuierlich zurückgegangen.

Die Provisionsaufwendungen entfallen überwiegend auf Abrechnungsgebühren im Kreditkartengeschäft und Provisionen für Depotzuführungen.

Finanzanlageergebnis

Im Finanzanlageergebnis werden Abschreibungen und Zuschreibungen auf Wertpapiere sowie realisierte Veräußerungsgewinne und -Verluste erfasst. In 1997 war das Finanzanlageergebnis durch die Realisierung von Kursverlusten mit € 3,1 Mio negativ. Im Geschäftsjahr 1998 wurde ein negatives Finanzanlageergebnis in Höhe von T€ 26 ausgewiesen, während das Finanzanlageergebnis in 1999 ausgeglichen war.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen nach IAS setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember			1. Januar bis 31. März	
	1997 (ungeprüft)	1998	1999	1999 (ungeprüft)	2000 (ungeprüft)
	– T€ –				
Personalaufwand					
Löhne und Gehälter	8.791	11.676	15.927	3.788	5.781
Soziale Abgaben	1.575	2.221	2.846	420	1.039
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ...	89	228	121	28	29
	<u>10.455</u>	<u>14.125</u>	<u>18.894</u>	<u>4.236</u>	<u>6.849</u>
Sachaufwand					
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	11.290	12.321	22.053	6.120	16.607
Kommunikationsaufwendungen	2.572	3.919	5.288	1.206	4.706
Beratungskosten	1.608	1.864	4.869	1.322	3.674
Externe Dienstleistungen	1.255	1.972	14.508	2.746	9.716
Raumkosten	1.106	836	1.859	433	512
Übriger Sachaufwand	2.783	2.238	3.945	249	2.967
	<u>20.614</u>	<u>23.150</u>	<u>52.522</u>	<u>12.076</u>	<u>38.182</u>
Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsaus- stattung und Immaterielle Anlagewerte					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.968	4.101	4.263	1.233	2.199
Immaterielle Anlagewerte	2.204	3.031	3.404	851	1.425
	<u>5.172</u>	<u>7.132</u>	<u>7.667</u>	<u>2.084</u>	<u>3.624</u>
Verwaltungsaufwand insgesamt	<u><u>36.241</u></u>	<u><u>44.407</u></u>	<u><u>79.083</u></u>	<u><u>18.396</u></u>	<u><u>48.655</u></u>

Personalaufwand

Der Personalbestand wurde entsprechend des Wachstums der Geschäftstätigkeit aufgebaut. Zwischen Ende 1996 und Ende 1999 wurde der Personalbestand von 245 auf 742 Mitarbeiter aufgebaut. Die größten Zuwächse waren in den Bereichen Call Center (Anstieg um 200 auf 339 Mitarbeiter) und Back Office (Anstieg um 231 auf 268 Mitarbeiter) zu verzeichnen. Die Quote der Teilzeitbeschäftigten liegt derzeit bei ca. 48%. Aufgrund des starken Kundenzuwachses und einer Erhöhung des Orderaufkommens (einschließlich Zeichnungsaufträgen bei Neuemis-

sionen) im Direct Brokerage zwischen Oktober 1999 und Januar 2000 um das 2,9fache wurden im ersten Quartal 2000 weitere 347 Mitarbeiter, davon 165 im Bereich Call Center und 171 im Bereich Back Office eingestellt. Zur Unterbringung der Mitarbeiter hat die Bank Anfang Februar 2000 mit dem Aufbau eines Service Centers in Kiel begonnen, das Anfang April 2000 den Betrieb aufgenommen hat und Arbeitsplätze für 300 Mitarbeiter bietet.

Die für den Bereich Service eingestellten Mitarbeiter durchlaufen zu Beginn ihrer Tätigkeit ein spezielles Schulungsprogramm zum Direct Brokerage und werden danach unter Aufsicht erfahrener Kollegen durch Training on the job an ihre späteren Aufgaben herangeführt.

Sachaufwand

Der Sachaufwand hat sich von € 20,6 Mio in 1997, € 23,2 Mio in 1998 auf € 52,5 Mio in 1999 erhöht. Vom Sachaufwand entfallen in 1997 und 1998 über 50 % und in 1999 42 % auf Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation zur Kundengewinnung. Im Vergleich zum ersten Quartal 1999 erhöhte sich der Sachaufwand von € 12,1 Mio um € 26,1 Mio auf € 38,2 Mio im ersten Quartal 2000.

Die Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation beinhalten im Wesentlichen Kosten für Werbung in den Medien Internet, TV und Print, Versand- und Portokosten für Infopakete sowie Agenturhonorare. Die Steigerungen in den Jahren 1997 bis 1999 sind durch die Verstärkung der Werbemaßnahmen bedingt. Für das Jahr 2000 sind Aufwendungen von über € 50 Mio geplant; im ersten Quartal 2000 sind bereits € 16,6 Mio im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang angefallen. Die Kosten pro Neukunde betragen in 1997 € 296, in 1998 € 208 und in 1999 € 193. Die höheren Kosten je Neukunde in 1997 beruhen darauf, dass sich die comdirect zunächst an eine breitere Zielgruppe gewandt hatte, zu der auch Zahlungsverkehrskunden gehörten, während danach eine Fokussierung auf Direct Brokerage-Kunden erfolgte. Aufgrund der derzeitigen Marktlage, des breiten Interesses an Aktien sowie durch die Sondereffekte aus der Kooperation mit T-Online und dem eigenen Börsengang wird für das Jahr 2000 mit einem hohen Kundenzuwachs und dadurch mit einer kurzfristigen weiteren Reduzierung der Kosten pro Neukunde gerechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2001 wird aufgrund des Wegfalls der Sondereffekte und der insgesamt höheren Marktdurchdringung wieder mit steigenden Kosten pro Neukunde gerechnet.

Die Kommunikationsaufwendungen entfallen auf Porto- und Datenfernübertragungskosten, Gebühren für Informationsdienste und Telefonkosten. Die – im Verhältnis zum Kundenwachstum – geringe Steigerung der Kommunikationsaufwendungen in 1999 (52 % in 1998, 35 % in 1999) ist auf die deutliche Preisreduzierung der Deutsche Telekom AG in 1999 zurückzuführen. Im ersten Quartal 2000 sind die in 1999 in der Position „Externe Dienstleistungen“ ausgewiesenen Portokosten für die Wertpapierabrechnung in der Position „Kommunikationsaufwendungen“ enthalten, was zu einer Erhöhung dieses Postens um 117 % führte.

Unter den Beratungskosten werden insbesondere nicht aktivierbare Kosten für neue EDV-Anwendungen, Aufwendungen für Softwarepflege und seit 1999 auch Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Aufbau von Standorten im europäischen Ausland erfasst. Von den ausgewiesenen Kosten entfallen in 1997 € 0,2 Mio und 1998 sowie 1999 jeweils € 0,1 Mio auf DV-Entwicklungsarbeiten von Mitarbeitern der Commerzbank.

Die Kosten für externe Dienstleistungen betreffen größtenteils Dienstleistungen durch die Commerzbank. Die Steigerung des ausgewiesenen Aufwands von € 2,0 Mio in 1998 auf € 14,5 Mio in 1999 (+ 636 %) ist insbesondere durch den zum 1. Januar 1999 in Kraft getretenen Rahmenvertrag mit der Commerzbank bedingt (siehe „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge“), nach dem die comdirect Leistungen auf Basis gesondert abgeschlossener Leistungsscheine in Anspruch nimmt. Im Rahmen dieses Vertrages wurden für 1999 € 13,7 Mio abgerechnet, von denen € 0,1 Mio unter den Beratungskosten ausgewiesen werden. Der größte Betrag entfällt auf Abwicklungskosten für das Wertpapiergeschäft. Bis 1998 wurden von der Commerzbank lediglich die EDV-Transaktionskosten in Rechnung gestellt. Im Geschäftsjahr 2000 werden sich die Kosten für externe Dienstleistungen der Commerzbank insbesondere für das Trading & Processing im Wertpapiergeschäft entsprechend den Volumensteigerungen im Wertpapiergeschäft erhöhen. Dagegen führt der Ausweis der Portokosten für Dienstleistungen der Commerzbank (z. B. Wertpapierabrechnung) in der Position „Kommunikationsaufwendungen“ im Vergleich zu 1999 zu einer Entlastung. Für das erste Quartal 2000 betragen die Kosten für externe Dienstleistungen mit € 9,7 Mio bereits 67 % des Jahreswertes für 1999.

Die Raumkosten beinhalten Mieten und Betriebskosten. Die Verminderung der Raumkosten in 1998 um € 0,3 Mio war verursacht durch eine vereinbarte Reduzierung der Miete um € 0,4 Mio für 1998 aufgrund von der comdirect zu erbringenden Ausbauleistungen im Zuge der Übernahme weiterer Mietflächen, die zudem nach Räumung der Vormieter bis Ende 1998 ohne gesonderte Inrechnungstellung bereits genutzt werden konnten.

Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und Immaterielle Anlagewerte

Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen im Wesentlichen auf Telekommunikationstechnik und EDV-Hardware.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis werden sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus abzugsfähigen Vorsteuern und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Verluste aus Anlagenabgängen sowie Kulanzzahlungen aus Kundenbeschwerden und Rückstellungen für Prozessrisiken im Direct Brokerage. Das sonstige betriebliche Ergebnis wurde mit Verlusten aus dem Abgang von Sachanlagen von € 2,3 Mio in 1998 und € 0,7 Mio in 1999 belastet. Insgesamt war das sonstige betriebliche Ergebnis in 1998 mit € 2,0 Mio negativ und 1997 und 1999 mit € 0,3 Mio bzw. € 0,5 Mio positiv. Im ersten Quartal 1999 ist es mit gut € 0,2 Mio, im ersten Quartal 2000 mit knapp € 0,2 Mio positiv.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entspricht dem Ergebnis vor Steuern und hat sich durch die hohen Steigerungen von Zins- und Provisionsüberschuss in den Jahren 1997 bis 1999 und einer unterproportionalen Zunahme des Verwaltungsaufwandes von einem negativen Ergebnis von € 13,5 Mio in 1997 auf ein positives Ergebnis von € 1,4 Mio in 1998 und € 20,8 Mio in 1999 verbessert. Diese Entwicklung zeigt sich auch beim Vergleich der Ergebnisse für die ersten Quartale 1999 und 2000; danach hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern von € 0,7 Mio im ersten Quartal 1999 auf € 14,0 Mio im ersten Quartal 2000 verbessert.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ausweis betrifft bis 1999 die Gewerbesteuerumlage der nach Ablauf des 31. Dezember 1999 beendeten Organshaft mit der Commerzbank. Die Umlage wurde anhand des Gewerbeertrages der comdirect und unter Zugrundelegung eines konzerneinheitlichen Hebesatzes berechnet. Für 1997 hat die comdirect eine ihrem negativen Gewerbeertrag entsprechende Gutschrift von € 2,6 Mio erhalten, für 1998 und 1999 waren Beträge von € 0,5 Mio bzw. € 4,1 Mio an die Commerzbank zu zahlen. Nach Wegfall der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaftsverhältnisse mit der Commerzbank ab dem Jahr 2000 unterliegt die comdirect selbst der Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer (vgl. „Besteuerung in Deutschland“). Nennenswerte steuerliche Verlustvorträge bestehen nicht. Für die Berechnung der Körperschaftsteuerbelastung für das erste Quartal 2000 wurde der Thesaurierungssatz angewendet, d. h. die Gesellschaft unterstellt in der Berechnung, dass keine Dividende gezahlt wird.

Ergebnis nach Steuern/Ergebnis vor Ergebnisübernahme bzw. Ergebnisabführung und Einstellung in die gesetzliche Rücklage

Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Ergebnis vor Ergebnisübernahme 1997 bzw. vor Ergebnisabführung in 1998 und durch die Umwandlung in die AG in 1999 vor Einstellung in die gesetzliche Rücklage und Ergebnisabführung. Die nach IAS ausgewiesenen Beträge weichen von den nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Beträgen ab, die jeweils als Forderung bzw. Verbindlichkeit in den jeweiligen Jahresabschlüssen ausgewiesen werden. Die Ergebnisse werden in der folgenden Übersicht gegenübergestellt:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	1997	1998	1999
		– T€ –	
Ergebnis vor Ergebnisübernahme/ vor Ergebnisabführung und Einstellung in die gesetzliche Rücklage nach HGB	– 11.763	2.179	13.715
Ergebnis vor Ergebnisübernahme/ vor Ergebnisabführung und Einstellung in die gesetzliche Rücklage nach IAS	– 10.886	948	16.723

Finanzlage

In der folgenden Aufstellung werden die Aktiv- und Passivposten nach IAS dargestellt:

	Zum 31. Dezember			Zum 31. März	
	1997	1998	1999	1999	2000
				(ungeprüft)	
				– T€ –	
Aktiva					
Barreserve	84	5.788	43.636	76.593	365.587
Forderungen an Kreditinstitute	541.198	851.658	1.217.599	686.505	1.053.528
Forderungen an Kunden	69.076	160.396	320.175	216.698	499.850
Risikovorsorge	– 365	– 893	– 1.285	– 871	– 1.623
Finanzanlagen	506.753	601.684	703.953	688.005	931.748
Immaterielle Anlagewerte	8.104	9.193	10.989	9.033	11.954
Sachanlagen	10.030	12.366	13.444	11.907	14.805
Sonstige Aktiva	18.352	854	2.463	1.556	2.452
Summe der Aktiva	<u>1.153.232</u>	<u>1.641.046</u>	<u>2.310.974</u>	<u>1.689.426</u>	<u>2.878.301</u>
Passiva					
Summe der Verbindlichkeiten	1.128.721	1.602.424	2.242.182	1.650.081	2.802.185
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.223	97.504	20.433	3.988	3.369
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.041.040	1.464.002	2.152.193	1.600.052	2.735.253
Rückstellungen	1.010	2.759	2.908	2.448	4.541
Steuerverpflichtungen	0	0	3.524	5	10.248
Sonstige Passiva	3.275	8.760	33.725	14.189	19.375
Nachrangkapital	19.173	29.399	29.399	29.399	29.399
Eigenkapital	24.511	38.622	68.792	39.345	76.116
Gezeichnetes Kapital	12.782	12.782	30.000	12.782	30.000
Kapitalrücklage	6.391	21.730	34.512	21.730	34.512
Gewinnrücklagen					
gesetzliche Rücklage	0	0	686	0	686
andere Gewinnrücklagen	5.338	4.110	3.594	4.110	3.594
Bilanzgewinn/Quartalsüberschuss	0	0	0	723	7.324
Summe der Passiva	<u>1.153.232</u>	<u>1.641.046</u>	<u>2.310.974</u>	<u>1.689.426</u>	<u>2.878.301</u>

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen neben Abrechnungsforderungen aus kurzfristigen Anlagen in Tages- und Termingeldern der im Einlagengeschäft zufließenden Mittel, die von den Kunden nicht im Direct Brokerage angelegt werden. Von den Forderungen entfallen zum

31. Dezember 1997 € 412,8 Mio, zum 31. Dezember 1998 € 707,6 Mio und zum 31. Dezember 1999 € 791,0 Mio auf verbundene Unternehmen.

Forderungen an Kunden

Das Kreditgeschäft der comdirect konzentriert sich auf die Gewährung von Wertpapierkrediten, bei dem die im Kundendepot bei der Bank befindlichen Wertpapiere als Sicherheit dienen. Die Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge sind in 1998 um € 91,3 Mio (rund 132 %) auf € 160,4 Mio und in 1999 um € 159,8 Mio (rund 100 %) auf € 320,2 Mio zum 31. Dezember 1999 gestiegen. Der Anteil der Wertpapierkredite am Forderungsvolumen beträgt zum 31. Dezember 1999 rund 97 %. Von den bestehenden Kreditzusagen von € 1,4 Mrd. zum 31. Dezember 1999 entfallen rund 96 % auf Wertpapierkredite. Zum 31. März 2000 ist in der Bilanzposition Forderungen an Kunden ein Nachrangiges Darlehen in Höhe von T€ 5.000 enthalten, das der Tochtergesellschaft Paresco Bourse S.A., Paris, am 20. März 2000 gewährt worden ist.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Bank bestehen in:

	Zum 31. Dezember			Zum 31. März	
	1997	1998	1999	1999	2000
				(ungeprüft)	
			– T€ –		
Anteile an Tochterunternehmen	0	0	17.485	0	54.752
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	455.624	437.367	505.893	508.436	696.421
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.129	164.317	180.575	179.569	180.575
	<u>506.753</u>	<u>601.684</u>	<u>703.953</u>	<u>688.005</u>	<u>931.748</u>

Die zum 31. Dezember 1999 ausgewiesenen Anteile an Tochterunternehmen betreffen die im April 1999 gegründete 100 %ige Tochtergesellschaft comdirect ltd London/Großbritannien. Die Gesellschaft soll das Online-Brokerage-Geschäft in Großbritannien betreiben und nimmt im zweiten Quartal 2000 die Geschäftstätigkeit auf. Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen im ersten Quartal 2000 betrifft im Wesentlichen den Kaufpreis für 95 % der Geschäftsanteile an der Paresco Bourse S.A., Paris, Frankreich, die im Januar 2000 erworben wurden. Über diese seit Oktober 1999 operative Gesellschaft soll nach Aufbau der erforderlichen Infrastruktur die Erschließung des französischen Marktes erfolgen. Daneben wurden weitere Einzahlungen auf das genehmigte Kapital der comdirect ltd London vorgenommen.

Die Anlagen in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bestehen seit dem 31. Dezember 1998 ausschließlich in Geldmarktfloatern verschiedener inländischer Kreditinstitute. Im Bilanzausweis der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiersondervermögen der comdirect mit Buchwerten von € 51,1 Mio zum 31. Dezember 1997, € 164,1 Mio zum 31. Dezember 1998 und € 170,7 Mio zum 31. Dezember 1999 enthalten.

Die Anlagen in Wertpapieren dienen der längerfristigen Anlage von überschüssiger Liquidität.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen neben Zinsabgrenzungen aus Zinsswapgeschäften ausschließlich Verbindlichkeiten aus Offenmarktgeschäften mit der Deutschen Bundesbank bzw. der Europäischen Zentralbank.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten bestehen in Tages- und Termingeldeinlagen; von den Verbindlichkeiten entfallen zum 31. Dezember 1997 € 1.033 Mio, zum 31. Dezember 1998 € 1.450 Mio und zum 31. Dezember 1999 € 2.139 Mio auf Tagesgeldeinlagen. Bis zum 31. März 2000 haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weiter um € 583 Mio auf € 2.735 Mio erhöht.

Steuerverpflichtungen

Die Steuerverpflichtungen zum 31. Dezember 1999 beinhalten ausschließlich latente Ertragsteuerverpflichtungen. In den Vorjahren wurden aufgrund des Organschaftsverhältnisses zur Commerzbank keine latenten Steuerverpflichtungen bei der comdirect bilanziert. Die Einbuchung erfolgte zum 31. Dezember 1999 erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen und wird somit als Kapitaltransaktion mit der Muttergesellschaft (Commerzbank) behandelt.

Liquiditätslage

Zur Darstellung der Liquiditätslage wird im Folgenden eine Gliederung der Aktiva und Passiva nach Restlaufzeiten zum 31. Dezember 1999 vorgenommen.

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Keine feste Laufzeit	Summe
– T€ –						
Aktiva						
Barreserve	43.636	0	0	0	0	43.636
Forderungen an Kreditinstitute	1.111.186	106.413	0	0	0	1.217.599
Forderungen an Kunden	318.890	0	0	0	0	318.890
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.711	88.996	273.257	102.929	0	505.893
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	102.258	0	78.317	180.575
Anteile an Tochterunternehmen	0	0	0	0	17.485	17.485
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	0	0	0	0	24.433	24.433
Sonstige Aktiva	2.463	0	0	0	0	2.463
	<u>1.516.886</u>	<u>195.409</u>	<u>375.515</u>	<u>102.929</u>	<u>120.235</u>	<u>2.310.974</u>
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.433	0	0	0	0	20.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.142.698	7.181	2.314	0	0	2.152.193
Sonstige Verbindlichkeiten	33.725	0	0	0	0	33.725
Steuerverpflichtungen	0	0	0	0	3.524	3.524
Rückstellungen	879	1.111	0	918	0	2.908
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genusssrechtskapital	0	0	0	29.399	0	29.399
Eigenkapital	0	0	0	0	68.792	68.792
	<u>2.197.735</u>	<u>8.292</u>	<u>2.314</u>	<u>30.317</u>	<u>72.316</u>	<u>2.310.974</u>
Liquiditätsüberschuss des Laufzeitbandes	– 680.849	187.117	373.201	72.612	– 47.919	
Liquiditätsüberschuss kumuliert	– 680.849	– 493.732	– 120.531	– 47.919	0	

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 1999 im kurzfristigen Bereich (Fälligkeit bis zu 3 Monaten) eine Liquiditätsunterdeckung von € 680,8 Mio. Diese Unterdeckung, bedingt durch hohe täglich fällige Guthaben der Kunden, ist typisch für das Geschäft der Bank. Zur Deckung eines kurzfristigen Liquiditätsbedarfs unterhält die comdirect hohe Tagesgeldguthaben (31. Dezember 1999: € 0,5 Mrd.). Die weiteren Mittel werden im Wesentlichen im kurzfristigen Geldhandel und in Wertpapieren angelegt.

Cashflow

Folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Komponenten der unter den Finanzausweisen dargestellten Kapitalflussrechnungen nach IAS für die Geschäftsjahre 1997 bis 1999

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	1997	1998	1999
		– T€ –	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	– 23.060	– 18.782	38.713
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 9.579	– 12.841	– 28.686
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	19.540	37.327	27.821
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes innerhalb der Periode	– 13.099	5.704	37.848
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	84	5.788	43.636

Der Vergleich der Veränderungen der Zahlungsmittelbestände innerhalb der betrachteten Geschäftsjahre zeigt eine deutliche Zunahme der Selbstfinanzierungskraft der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 1999 hat die comdirect erstmals einen positiven Cashflow von € 38,7 Mio aus der laufenden Geschäftstätigkeit erzielt. Dies begründet sich insbesondere durch den stark gestiegenen Provisionsüberschuss von € 77,3 Mio. Der für das Jahr 1999 ermittelte negative Cashflow aus Investitionstätigkeit von € –28,7 Mio ist wesentlich durch Einzahlungen auf das Eigenkapital der in Großbritannien in 1999 gegründeten Tochtergesellschaft von € 17,5 Mio zurückzuführen, der positive Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von € 27,8 Mio wird bestimmt von der im Dezember 1999 von der Commerzbank geleisteten Einzahlung in die Kapitalrücklage von € 30,0 Mio.

Eigenkapital nach IAS und Grundsatz I des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen

Die Kapitalausstattung der comdirect bank nach IAS ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	Zum 31. Dezember			Zum 31. März	
	1997	1998	1999	1999	2000
			– T€ –	(ungeprüft)	
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	12.782	12.782	30.000	12.782	30.000
Kapitalrücklage	6.391	21.730	34.512	21.730	34.512
Gewinnrücklagen	5.338	4.110	4.280	4.110	4.280
Quartalsüberschuss	0	0	0	723	7.324
	24.511	38.622	68.792	39.345	76.116
Nachrangkapital					
Genussrechtskapital	12.782	23.008	23.008	23.008	23.008
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.391	6.391	6.391	6.391	6.391
	19.173	29.399	29.399	29.399	29.399
	43.684	68.021	98.191	68.744	105.515

Die Commerzbank hat im September 1998 € 15,3 Mio und im Dezember 1999 € 30,0 Mio Einlagen in die Kapitalrücklage der Bank geleistet.

Von den Gewinnrücklagen entfallen zum 31. Dezember 1999 € 0,7 Mio auf Einstellungen aus dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschuss 1999. Im Übrigen ergeben sich die Gewinnrücklagen ausschließlich durch die Bilanzierung nach IAS.

Die Nachrangmittel haben Laufzeiten bis Ende 2006.

Das haftende Eigenkapital nach den deutschen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und die Darstellung der Auslastung des Grundsatzes I ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

	Zum 31. Dezember			Zum 31. März	
	1997	1998	1999	1999	2000
			– T€ –	(ungeprüft)	
Haftendes Eigenkapital nach den deutschen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen	38.346	63.911	94.597	63.911	94.597
Solvabilitätskoeffizient in %	14,9%	14,7%	13,4%	13,4%	10,7%

Der Grundsatz I des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen, wonach das Verhältnis zwischen dem haftenden Eigenkapital und den gewichteten Risikoaktiva 8 v. H. täglich zum Geschäftsschluss nicht unterschreiten darf, wurde eingehalten.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die comdirect bank setzt als derivative Finanzinstrumente Zinsswaps und in der Vergangenheit auch in geringem Umfang Forward Rate Agreements zur Aktiv-Passiv-Steuerung der Bilanz ein. Es handelt sich um Deckungsgeschäfte im Sinne von § 36 der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. Zum 31. Dezember 1999 und zum 31. März 2000 bestehen Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalvolumen von € 305,0 Mio.

Jahresabschluss der comdirect bank

Bilan

	Zum 31. Dezember		
	1997	1998	1999
		- T€ -	
Aktiva			
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	15	94	158
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	69	5.694	43.478
	<u>84</u>	<u>5.788</u>	<u>43.636</u>
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	109.291	117.763	515.962
b) andere Forderungen	431.907	733.895	701.637
	<u>541.198</u>	<u>851.658</u>	<u>1.217.599</u>
3. Forderungen an Kunden	68.772	159.495	318.845
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
a) von anderen Emittenten	206.108	0	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) von öffentlichen Emittenten	5.155	0	0
b) von anderen Emittenten	244.111	437.049	505.162
(darunter beleihbar bei der Europäischen Zentralbank T€ 391.127; 1998 T€ 294.893; 1997 T€ 169.527)			
	<u>455.374</u>	<u>437.049</u>	<u>505.162</u>
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.129	164.317	180.575
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	17.485
7. Sachanlagen	12.985	17.566	17.833
8. Sonstige Vermögensgegenstände	18.351	760	2.350
9. Rechnungsabgrenzungsposten	1	95	113
Summe der Aktiva	<u>1.147.894</u>	<u>1.636.728</u>	<u>2.303.598</u>

Aktiengesellschaft nach HGB

zen

	Zum 31. Dezember		
	1997	1998	1999
	– T€ –		
Passiva			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	0	0	21
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	64.223	97.504	20.412
	<u>64.223</u>	<u>97.504</u>	<u>20.433</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	1.033.218	1.449.523	2.138.891
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.822	14.479	13.302
	<u>1.041.040</u>	<u>1.464.002</u>	<u>2.152.193</u>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.718	8.072	31.984
4. Rechnungsabgrenzungsposten	0	181	0
5. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13	549	632
b) Steuerrückstellungen	0	0	145
c) Andere Rückstellungen	2.554	2.509	3.614
	<u>2.567</u>	<u>3.058</u>	<u>4.391</u>
6. Nachrangige Verbindlichkeiten	6.391	6.391	6.391
7. Genussrechtskapital	12.782	23.008	23.008
8. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital			
30.000.000 Inhaber Stückaktien	12.782	12.782	30.000
b) Kapitalrücklage	6.391	21.730	34.512
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	0	0	686
d) Bilanzgewinn	0	0	0
	<u>19.173</u>	<u>34.512</u>	<u>65.198</u>
Summe der Passiva	<u>1.147.894</u>	<u>1.636.728</u>	<u>2.303.598</u>
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>209.756</u>	<u>642.439</u>	<u>1.394.864</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen

	Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember		
	1997	1998	1999
		– T€ –	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	25.941	33.405	40.675
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	10.987	17.171	15.166
	<u>36.928</u>	<u>50.576</u>	<u>55.841</u>
2. Zinsaufwendungen	30.271	41.082	41.560
	<u>6.657</u>	<u>9.494</u>	<u>14.281</u>
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	481	8.163
4. Provisionserträge	19.682	38.833	78.033
5. Provisionsaufwendungen	241	499	692
	<u>19.441</u>	<u>38.334</u>	<u>77.341</u>
6. Sonstige betriebliche Erträge	560	1.310	1.808
	<u>26.658</u>	<u>49.619</u>	<u>101.593</u>
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	9.005	12.045	16.662
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (darunter für Altersversorgung T€ 82; 1998 T€ 65; 1997 89)	1.709	2.373	3.085
	<u>10.714</u>	<u>14.418</u>	<u>19.747</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen	23.657	23.697	55.862
	<u>34.371</u>	<u>38.115</u>	<u>75.609</u>
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4.264	5.636	6.029
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	123	2.564	1.292
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.430	764	1.139
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	337	121	295
	<u>– 2.093</u>	<u>– 643</u>	<u>– 844</u>
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	– 14.193	2.661	17.819
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 2.599	482	4.104
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	169	(€ 100)	0
	<u>– 2.430</u>	<u>482</u>	<u>4.104</u>
15. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne bzw. Erträge aus Verlustübernahme	– 11.763	2.179	13.029
16. Jahresüberschuss	0	0	686
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0	0	686
18. Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

Anhang der comdirect bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1999

I. Allgemeines

Die comdirect wurde Ende 1994 von der Commerzbank gegründet, die unverändert unsere alleinige Gesellschafterin ist. Mit der Commerzbank haben wir Ende 1994 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, nachdem wir Gewinne an die Commerzbank abzuführen haben und die Commerzbank jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen hat. Im Hinblick auf den Börsengang wurde mit der Commerzbank ein Vertrag zur Aufhebung des Ergebnisabführungsvertrages mit Wirkung nach dem 31. Dezember 1999 abgeschlossen.

Die comdirect wurde mit Wirkung vom 21. September 1999 von der GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Im zweiten Quartal 2000 wird die comdirect an die Börse gehen. Angestrebt wird eine Notierung im Marktsegment Neuer Markt. Die Commerzbank wird das Konsortium führen und auch nach dem Börsengang noch Mehrheitsgesellschafterin der comdirect bleiben.

Im Rahmen der Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit auf andere europäische Länder haben wir in 1999 die comdirect Ltd in Großbritannien gegründet, die ihre Tätigkeit als Broker im zweiten Quartal 2000 aufnehmen soll. Die Expansion in die Länder Frankreich und Italien steht bis Ende 2000 bevor.

Im April 2000 wird ein neues Service Center in Kiel mit rund 300 Arbeitsplätzen eröffnet.

II. Bilanzierung und Bewertung

Der Jahresabschluss der comdirect für das Geschäftsjahr 1999 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir in Staffelform aufgestellt. Der Ausweis erfolgt erstmalig in EURO; die Vorjahreszahlen wurden in EURO umgerechnet.

Forderungen wurden zum Nominalwert, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten angesetzt; erforderliche Zuschreibungen und Wertberichtigungen wurden verrechnet. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagsdevisenmittelkurs umgerechnet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden ebenfalls zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Hierbei orientierten wir uns an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

III. Angaben zur Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Forderungen an Kreditinstitute			1.217.599
täglich fällig		515.962	
Mit Restlaufzeit von		701.637	
bis drei Monate	599.701		
mehr als drei Monate bis ein Jahr	101.936		

Von den Verrechnungssalden entfallen T€ 276 auf Fremdwährung.

Forderungen an Kunden

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Forderungen an Kunden		318.845
täglich fällig	318.845	

Sämtliche Kredite werden mit unbestimmter Laufzeit (b. a. w.) gewährt.

Forderungen von T€ 5 lauten auf Fremdwährung.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Geldmarktpapiere von anderen Emittenten		0
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten		0
Davon mit einer ursprünglichen Laufzeit von		
bis zu vier Jahren	0	
von mehr als vier Jahren	0	
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten		505.162
Davon mit einer ursprünglichen Laufzeit von		
bis zu vier Jahren	133.130	
mehr als vier Jahren	372.032	

In der Bilanzposition sind ausschließlich börsenfähige und börsennotierte Papiere enthalten.

Zum Bilanzstichtag sind festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von T€ 282.104 im Dispositionsdepot der LZB mit genereller Verpfändung für Offenmarktgeschäfte mit der EZB.

Vom Bestand sind Anleihen und Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von T€ 128.825 in 2000 endfällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	T€	T€	T€
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			180.575
Investmentanteile		170.739	
Spezialfonds (CDB-Cofonds I)	68.481		
Spezialfonds (CDB-Cofonds II)	102.258		
Sonstige Investmentanteile		9.836	

Die Spezialfonds und die sonstigen Investmentanteile sind börsenfähig aber nicht börsennotiert.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Ausweis von T€ 17.485 betrifft die 1999 in Großbritannien gegründete Tochtergesellschaft comdirect ltd, London/Großbritannien.

Die Anteile werden zu 100 % von der comdirect gehalten.

Entwicklung des Anlagevermögens in T€

	Anschaffungs-/Herstellungskosten per			Um-	Anschaffungs-/Herstellungskosten per			Kumulierte	Buchwert	Abschreibungen des
	31.12.1998	Zugänge	Abgänge	buchungen	31.12.1999	Zuschreibungen	Abschreibungen	31.12.1999	31.12.1999	Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen										
Unternehmen	0	17.485	0	0	17.485	0	0	17.485	17.485	0
Sachanlagen	27.647	6.956	1.966	0	32.637	0	14.804	17.833	17.833	6.029
davon Betriebs- und										
Geschäftsausstattung ...	27.647	6.956	1.966	0	32.637	0	14.804	17.833	17.833	6.029

Sonstige Vermögensgegenstände

	T€
Sonstige Vermögensgegenstände	2.349
In dem Gesamtbetrag sind als wesentliche Einzelposten enthalten:	
Forderung an comdirect ltd	975
Forderung an die Deutsche Telekom Online Service GmbH	667

Die Forderungen sind täglich fällig.

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute		517.902
täglich fällig	62.740	
bis drei Monate	353.226	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	101.936	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.374
Sonstige Verbindlichkeiten		27.497
Nichtbankliche Verbindlichkeiten	28.062	
Abgesetzte Forderungen	565	
Nachrangige Verbindlichkeiten		6.391
Genussrechtskapital		23.008

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute		790.964
täglich fällig	315.784	
bis drei Monate	373.244	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	101.936	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		248.438
Sonstige Vermögensgegenstände		975
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.067
Sonstige Verbindlichkeiten		27.497
Nichtbankliche Verbindlichkeiten	28.062	
Abgesetzte Forderungen	565	
Nachrangige Verbindlichkeiten		6.391
Genussrechtskapital		23.008

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.433
Täglich fällig	21	
Mit einer Restlaufzeit von bis drei Monate	20.412	

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			2.152.193
Täglich fällig		2.138.891	
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		13.302	
Mit einer Restlaufzeit von			
bis drei Monate	3.807		
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.181		
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.314		
mehr als fünf Jahre	0		

In den täglichen fälligen Verbindlichkeiten lauten T€ 283 auf Fremdwährung.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Das nachrangige Darlehen in Höhe von T€ 6.391 ist am 30. Dezember 2006 fällig. Die Verzinsung beträgt bis 1999 einschließlich 5 % und wird dann mit marktüblichen Konditionen neu festgelegt. Für die Periode vom 30. Dezember 1999 bis 30. Dezember 2000 beträgt der Zinssatz 4,23 %. Die Gesellschafterin hat das Recht, das Darlehen mit einer Frist von zwei Jahren vorzeitig zu kündigen, wenn das durch dieses Darlehen geschaffene haftende Eigenkapital im Sinne von § 10 Abs. 5a KWG vor Rückerstattung durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals ersetzt worden ist.

Sonstige Verbindlichkeiten

	T€	T€
Sonstige Verbindlichkeiten		31.984
In dem Gesamtbetrag sind als wesentliche Einzelposten enthalten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.484	
Nichtbankliche Verbindlichkeiten gegenüber der Commerzbank	28.062	
Abgesetzte Forderungen an die Commerzbank	– 565	
Steuerverbindlichkeiten	1.329	
Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben	551	
Sicherheitseinbehalte aus Baurechnungen	123	

Die Verbindlichkeiten sind täglich fällig.

Andere Verpflichtungen bestehen in Form unwiderruflicher Kreditzusagen in Höhe von T€ 1.394.864.

Zum Bilanzstichtag bestanden Zinstermingeschäfte in Form von Zinsswap-Vereinbarungen. Es handelt sich dabei um Deckungsgeschäfte.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital der ComDirect Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 22. April 1999 von DM 25,0 Mio. auf € 12,8 Mio. umgestellt und im Wege der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gemäß §§ 57c ff. GmbHG durch Umwandlung eines Teilbetrages der Kapitalrücklage um € 17,2 Mio. auf € 30,0 Mio. erhöht. Die ComDirect Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschafterbeschluss vom selben Tag formwechselnd gemäß §§ 190 ff. UmwG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Grundkapital der Aktiengesellschaft beträgt € 30,0 Mio. und wurde in 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Die comdirect bank Aktiengesellschaft wurde am 21. September 1999 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Pinneberg (HRB 4889) eingetragen.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden gemäß § 272 Abs. 2 Ziffer 4 HGB Zuzahlungen der Alleingeschafterin in das Eigenkapital ausgewiesen. Der Kapitalrücklage wurden in 1999 vor Umwandlung in eine Aktiengesellschaft mit Gesellschafterbeschluss vom 22. April 1999 T€ 17.218 zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gemäß §§ 57c ff. GmbHG entnommen. Am 27. Dezember 1999 hat die Commerzbank entsprechend einer am 21./23. Dezember 1999 getroffenen Vereinbarung eine Zuzahlung in Höhe von T€ 30.000 in die Kapitalrücklage geleistet.

Gewinnrücklagen

Der Vorstand hat entsprechend §§ 300 Nr. 1 i. V. m. Nr. 2 und 150 Abs. 2 AktG aus dem ohne die Gewinnabführung entstehenden Jahresüberschuss von T€ 13.715 den zwanzigsten Teil in Höhe von T€ 686 in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Insoweit ist der ursprünglich unter dem 1. März 2000 aufgestellte Jahresabschluss geändert worden. Folgeänderungen haben sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung bei dem Posten „Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne“ und in der Gewinnverwendungsrechnung ergeben.

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den Zinserträgen und laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um inländische Erträge.

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen T€ 320.

Für die am 22. Dezember 1994 (T€ 12.800) bzw. 30. September 1998 (T€ 10.200) begebenen Genussrechte ergaben sich für 1999 Zinsaufwendungen von insgesamt T€ 1.109.

Sonstige betriebliche Erträge

	T€	T€
Sonstige betriebliche Erträge		1.808
In dem Gesamtbetrag sind als wesentliche Einzelposten enthalten:		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	403	
Erträge aus abzugsfähigen Vorsteuern	747	
Erträge aus einem Kooperationsvertrag mit der Deutschen Telekom Online Service GmbH	575	

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	T€	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.292
In dem Gesamtbetrag sind als wesentliche Einzelposten enthalten:		
Kulanzzahlungen/Rückstellungen für Prozessrisiken im Direct Brokerage	563	
Schadensfälle und Abschreibungen kleiner Salden im Rahmen des Kartengeschäftes	69	
Verlust aus dem Abgang von Anlagen	660	

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hier wird die Umlage für Gewerbeertragsteuer ausgewiesen, die aufgrund der gewerbsteuerlichen Organschaft an die Commerzbank zu leisten ist.

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Hier wird der Betrag ausgewiesen, der nach Vornahme der erforderlichen Einstellung in die gesetzliche Rücklage an die Commerzbank im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages abzuführen ist.

IV. Personalbericht

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Vollzeit	380
Teilzeit	325
Summe	<u>705</u>

V. Organe

Aufsichtsrat:

Dem Aufsichtsrat der comdirect gehörten gemäß § 96 Abs. 1 und § 101 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 77 Abs. 1 BetrVG 1952 bis 1998 keine Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer an. Da die Zahl der Arbeitnehmer im Laufe des Jahres 1998 auf über 500 angestiegen ist, hat die Geschäftsführung das sog. Statusverfahren eingeleitet und den Prozess zur Umbildung des Aufsichtsrates nach Maßgabe von §§ 96 Abs. 1 und 101 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 77 Abs. 1 BetrVG 1952 eingeleitet. Dem Aufsichtsrat gehören jetzt vier Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und zwei Mitglieder der Arbeitnehmer an.

Dr. Peter Gloystein (bis 26.11.1999)
Frankfurt am Main
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mitglied des Vorstandes der Commerzbank

Dr. Norbert Käsbeck (ab 27. November 1999)
Frankfurt am Main
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mitglied des Vorstandes der Commerzbank

Klaus Müller-Gebel
Frankfurt am Main
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mitglied des Vorstandes der Commerzbank

Klaus-Peter Frohmüller (bis 8. März 1999)
Frankfurt am Main
Leiter Zentraler Stab Zentrale- und Filialorganisation
Direktor der Commerzbank

Dr. Wolfgang Hönig (bis 8. März 1999)
Frankfurt am Main
Leiter Zentraler Stab Konzernentwicklung/Konzerncontrolling
Generalbevollmächtigter der Commerzbank

Dr. Konrad Röntgen (bis 29. Oktober 1999)
Frankfurt am Main
Leiter Zentraler Servicebereich Datenverarbeitung
Direktor der Commerzbank

Dr. Ferdinand Vogel (ab 30. Oktober 1999)
Frankfurt am Main
Leiter Zentraler Servicebereich Datenverarbeitung
Direktor der Commerzbank

Heinz Ludwig Wiedelmann
Frankfurt am Main
Leiter Zentrales Geschäftsfeld Private Kunden
Generalbevollmächtigter der Commerzbank

Angelika Kierstein (ab 9. März 1999)
Quickborn
comdirect
Betriebsratsvorsitzende

Maria Xiromeriti (ab 9. März 1999)
Quickborn
comdirect
Kaufmännische Angestellte

Vorstand:

Christian Jessen
Hans-Joachim Nitschke
Bernt Weber

Bezüge von Aufsichtsratsmitgliedern

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 44.

Bezüge des Vorstandes

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

VI. Konzernzugehörigkeit, Konzernabschluss

Die comdirect gehört zum Konzern der Commerzbank. Der Konzernabschluss der Commerzbank zum 31. Dezember 1998 wurde beim Amtsgericht Frankfurt am Main zum Handelsregister Nr. 32000 hinterlegt und im Bundesanzeiger Nr. 121, S. 5320 ff. vom 3. Juli 1999 veröffentlicht.

Quickborn, 1./31. März 2000

comdirect bank
Aktiengesellschaft

Lagebericht der comdirect bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1999

Die comdirect ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Commerzbank. Sie startete 1995 als Direktbank und fokussiert ihr Angebot seit 1997 auf das Direct Brokerage, dem Wertpapiergeschäft zu günstigen Konditionen ohne Beratung. In diesem Segment ist die comdirect der Kundenanzahl nach Marktführer in Deutschland und Europa.

Unser Markt

Im Jahr 1999 hat sich die gute Geschäftsentwicklung der comdirect weiter fortgesetzt. Nachdem 1998 der break even erreicht worden ist, konnte das positive Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr erheblich gesteigert werden. Die comdirect verzeichnete hohe Zuwächse bei der Neukunden-Gewinnung, den Transaktionszahlen und beim Ertrag. Ausschlaggebend für das erfreuliche Wachstum war unter anderem ein sehr positives Marktumfeld, das von einem anhaltenden Aufschwung der Online-Dienstleistungen, einem verstärkten Trend zur Aktie und einer guten Börsenentwicklung – insbesondere bei wachstumsorientierten Technologiewerten – gekennzeichnet war.

Das world wide web als Wachstumsmotor

Das Internet hat im Jahr 1999 rasant an Bedeutung und Akzeptanz gewonnen. Die Zahl der Nutzer in Deutschland stieg im Berichtsjahr auf über 9 Mio. ¹⁾ Zusätzlich zu der wachsenden Verbreitung von PCs in Privathaushalten ist eine steigende Tendenz bei den Internet-Zugriffsmöglichkeiten am Arbeitsplatz zu verzeichnen. Damit haben sich die technischen Voraussetzungen für Finanzdienstleistungen über das world wide web im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter verbessert. Die comdirect hat von dieser Entwicklung durch die Zunahme der Online-Transaktionen profitiert. So hat sich 1999 die Quote der über das Internet aufgegebenen Orders von 40% auf 76% erhöht. Darüber hinaus hat sich das Internet im Berichtsjahr als wichtiges Medium zur Gewinnung neuer Kunden etabliert.

¹⁾ Quelle: GfK-Monitor, 1999

Vermögensanlage im Wandel: Trend zur Aktie

Noch vor wenigen Jahren wurde in Deutschland eine „Aktienkultur“, wie sie aus angelsächsisch geprägten Ländern bekannt ist, vermisst. In Deutschland galt die Vermögensanlage in Aktien lange Zeit als Ausnahme.

Mit der vor wenigen Jahren realisierten Privatisierung und dem anschließenden Börsengang der Deutsche Telekom AG wurde die Aktie auch für eine breitere Schicht von Privatanlegern zur interessanten Alternative. Seitdem haben sich die Börsen in einem atemberaubenden Tempo entwickelt. Die Schere zwischen Kapitalmarktverzinsung und der Entwicklung der wichtigsten Aktienindizes hat sich im vergangenen Jahr weiter geöffnet. Klassische Anlageformen haben unter diesen Vorzeichen an Attraktivität verloren, während Investmentfonds und Aktien in der Gunst der Anleger gewonnen haben. Auch im Bewusstsein für die Notwendigkeit privater Altersvorsorge orientieren sich viele Kunden bei der Vermögensanlage neu. Aktien liegen dabei im Trend. Die „Aktienkultur“ konnte sich so im Berichtsjahr in Deutschland positiv entwickeln.

www.comdirect.de

Voraussetzung für die Vermögensanlage in Wertpapieren sind Informationen. Wer auf der Basis zuverlässiger und aktueller Informationen die Märkte richtig einschätzt, verbessert die Chancen für erfolgreiche Börsengeschäfte. Durch die rasante technische Entwicklung und die steigende Internet-Verbreitung können heute Privatanleger nahezu den gleichen Informationsstand wie die Börsenprofis erlangen. Die zunehmende Akzeptanz des Direct Brokerage wird durch diese Möglichkeiten zusätzlich gestärkt.

Die comdirect hat ihr frei zugängliches Internetangebot im Jahr 1999 weiterentwickelt und ausgebaut. Die Zahl der abrufbaren Wertpapierkurse mit den zugehörigen Charts wurde auf über 200.000 Werte erweitert. Zudem wurden verschiedene interaktive Bestandteile ergänzt und ein Brokerboard (Community) eingerichtet. Zum Jahresende hatte die im Oktober 1999 eingeführte Community schon rund 100.000 registrierte Teilnehmer. Mit der Tradermatrix wurde im November des Jahres 1999 von comdirect eine weitere Internet-Innovation vorgestellt. Das Informationstool liefert sich selbstaktualisierende Börsenkurse im Pushverfahren. Für € 100 monatlich (bzw. € 75 für Kunden der comdirect) erhalten Direct Brokerage-Nutzer ein Online-Produkt, das es ihnen ermöglicht, alle relevanten Werte der deutschen Parkettbörse und des Xetra-Handels auf einer Matrix realtime zu verfolgen.

Im Jahresverlauf 1999 stieg die Zahl der registrierten Besuche (visits) der comdirect-website kontinuierlich an. Allein im Dezember besuchten rund 29 Mio. Internetnutzer die Seiten der comdirect. Damit ist www.comdirect.de die mit Abstand beliebteste europäische Finanzadresse im Internet.

Unser Risikomanagement

Die Überwachung und Steuerung von Risiken ist in der comdirect bereits seit Unternehmensgründung im Jahre 1994 ein wichtiger Bestandteil der Führungsinstrumente der Gesellschaft. Mit der im dritten Quartal 1999 erfolgten Umwandlung der comdirect in eine Aktiengesellschaft bekam der Ausbau der Risikomanagement- und Kontrollsysteme auch rechtsverbindlichen Charakter, denn das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich schreibt für Aktiengesellschaften die Existenz entsprechender Instrumente vor.

Zu den Risikomanagement-Systemen der comdirect zählen ein umfassendes Berichtssystem, die verschiedenen Controlling-Einheiten sowie die interne Revision, die ihre Kontrollaufgaben unabhängig von den Unternehmensbereichen mit der direkten Zuordnung zum Vorstand versieht. Darüber hinaus ist zur Erfassung der unterschiedlichen Risikoarten ein Risiko-Handbuch erstellt worden, das im laufenden Geschäftsjahr durch eine weitere Spezifizierung und Analyse der bestehenden Risiken erweitert wird. In diesem Zusammenhang wird im Bereich der Risikofrüherkennung eine weitere Systematisierung und Erweiterung der Frühwarnsysteme erarbeitet und mit Eskalationsstufen hinterlegt.

Risikofelder

Die Risiken sind im Rahmen des Risiko-Handbuches in drei Kategorien eingeteilt worden:

- **Betriebsrisiken**
- **Kontrahentenrisiken**
- **Marktrisiken**

Im Bereich der Betriebsrisiken ist insbesondere das Risiko der Funktionsfähigkeit der Transaktionskanäle zu beachten, um eine angemessene Erreichbarkeit für die Kunden sicherstellen zu können. Als Vertriebswege stehen in erster Linie Internet und Telefon (persönliche Auftragsannahme durch Call Center Agents oder Kommunikation via Sprachcomputer) sowie Telefax zur Verfügung. Insbesondere hat das IT-Department dafür Rechnung zu tragen, dass eine gute Erreichbarkeit gewährleistet ist. Dazu haben wir mit der Gruppe Operating eine zeitnahe Überwachung und ein zuverlässiges Reporting aufgebaut. Gleichzeitig ist ein qualifiziertes Wachstum der technischen und personellen Kapazitäten im Verhältnis zum überdurchschnittlich steigenden Geschäftsvolumen sicherzustellen.

Das Adressausfallrisiko am Geld- und Kapitalmarkt als das zentrale Kontrahentenrisiko, wird durch die Auswahl von ausschließlich inländischen Handelspartnern mit einwandfreier Bonität sowie einem restriktivem Limitsystem beschränkt. Zinsänderungsrisiken des comdirect-Portfolios werden im Rahmen von Worst-Case-Szenario-Analy-

sen und Value-at-Risk-Berechnungen auf Basis der Empfehlung des Baseler Ausschusses für das Bankengewerbe überwacht.

Turbulenzen an den nationalen und internationalen Wertpapiermärkten, die Veränderung wirtschaftlicher und/ oder rechtlicher Rahmenbedingungen oder andere Marktrisiken können zu einem zurückgehenden Interesse der Anleger an Wertpapieren führen, was sich möglicherweise in niedrigeren Handelsvolumina und somit in geringeren Provisionserträgen niederschlagen kann. Da die Gesellschaft einen wesentlichen Teil ihrer Erträge durch Brokerage-Dienstleistungen bezieht, könnte dies die Ertragslage negativ beeinflussen.

Berichtswesen

Neben einer Vielzahl von speziellen Berichten aus den einzelnen Departments der comdirect stellt der monatliche Geschäftsbericht den Kern des Berichtswesens dar. Der Geschäftsbericht enthält eine Analyse des Direct Brokerage Geschäftes (Kunden, Order, Umsätze) zum jeweiligen Stichtag, das Provisions- und Zinsergebnis, monatliche Bilanzzahlen sowie ein kumuliertes Betriebsergebnis/Konzernbetriebsergebnis. Diese Zahlen werden in den direkten Vergleich zu den Planzahlen gesetzt. Die comdirect verfügt somit über ein Berichtssystem, das auf monatlicher Basis einen Vergleich der Geschäftsentwicklung mit den für das laufende Jahr festgelegten Planwerten erlaubt.

Controlling

Die Hauptaufgaben des Controlling bestehen darin, auf Basis der internen Berichtssysteme Abweichungen festzustellen und zu analysieren. Ferner werden die entstehenden Risiko- und Chancenpotenziale bewertet und Vorschläge zur Chancennutzung und Risikobewältigung erarbeitet.

Im operativen Controlling werden die verschiedenen Projekte, Budgets und Produkte der comdirect einer Soll-/Ist-Analyse bzw. einer Kosten-/Nutzenanalyse unterzogen, deren Grundlage in Teilbereichen eine Prozesskostenrechnung darstellt.

Fragestellungen im Bereich der Unternehmensplanung und -entwicklung werden durch das strategische Controlling analysiert. Des Weiteren werden hier neue Risikomesssysteme implementiert und weiterentwickelt sowie der Ausbau des Risikofrüherkennungssystems vorangetrieben.

Das Controlling des Handelsbereiches befasst sich speziell mit der Überwachung der vom Bereich Treasury getätigten Handelsgeschäfte im Hinblick auf mögliche Adressausfall- und Zinsänderungsrisiken.

Das Controlling im Department Human Resources überwacht die Personalplanung und -entwicklung der comdirect.

Interne Revision

Die Interne Revision ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtspflichtig. Sie ist in ihrer Prüfungstätigkeit selbständig und unabhängig. Die Prüfungen erstrecken sich auf alle Betriebs- und Geschäftsabläufe der comdirect. Die Interne Revision überprüft und bewertet die Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit von Geschäftsabläufen, die Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Regelungen sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit interner Kontrollsysteme im Unternehmen.

Unsere Zahlen

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung des Jahres 1999 wurde insbesondere von der Steigerung der Kunden- und Transaktionszahlen getragen. Die Gesamtkundenzahl erhöhte sich von 165.309 auf 277.146. Mit dem Zuwachs von 111.837 Neukunden konnten im zurückliegenden Jahr die Planzahlen wieder übertroffen werden. Eine gute Entwicklung gab es zudem bei den Orderzahlen: Pro Depot wurden im Jahr 1999 durchschnittlich 24 Orders platziert. Im Jahresvergleich konnte comdirect die Anzahl der ausgeführten Wertpapierorders von 1,8 Mio auf 3,9 Mio mehr als verdoppeln, die Wertpapieraufträge insgesamt stiegen von 2,3 Mio auf 5,1 Mio. Dabei wurde zunehmend das Internet als Transaktionskanal genutzt. Im Monat Dezember 1999 wurden der comdirect bereits 76 % aller Wertpapieraufträge via Internet übermittelt. Die im Jahresverlauf neu eingeführte Möglichkeit zur Orderaufgabe über Sprachcomputer (Interactive Voice Response, IVR) fand in kurzer Zeit ebenfalls eine erfreuliche Akzeptanz bei den Kunden. Während kurz nach dem Start dieses Angebotes die Quote noch bei 0,1 % lag, hat sich der Anteil der über IVR aufgegebenen Wertpapieraufträge bis zum Jahresende auf 7,1 % erhöht. Die telefonische Orderaufgabe über das Call Center machte zum Jahresende 13,7 % aus, per Telefax wurden 3,3 % aller Wertpapieraufträge übermittelt.

Im Rückblick ist besonders hervorzuheben, dass sich im Jahresverlauf 1999 zusätzlich zu den neu gewonnenen Depot-Kunden auch viele Bestandskunden für das Brokerage-Angebot der comdirect entschieden haben. Der Anteil der Depot-Kunden an der Gesamtkundenzahl stieg dadurch von 68,7 % auf 81,6 %. Die strategische Ausrichtung der comdirect auf das Direct Brokerage findet damit einmal mehr ihre Bestätigung bei den Kunden.

Parallel zu der positiven Entwicklung des Brokerage-Bereichs nahm die Anzahl der Tagesgeldkonten, die als Verrechnungskonto zum Depot eröffnet werden, stark zu (um 62,7 %). Auch bei der Nutzung des im Zusammenhang mit dem Direct Brokerage angebotenen Wertpapierkredits war eine deutliche Steigerung zu verzeichnen: Die in Anspruch genommene Kreditsumme der Wertpapierkredite erhöhte sich im Jahresverlauf um 103 %.

Darüber hinaus brachte das Geschäftsjahr 1999 auch eine starke Steigerung bei dem Zahlungsverkehrskonto der comdirect, dem Combi Konto. Die Anzahl der Konten nahm von 26.521 auf 43.546 zu.

Das Wertpapierumsatzvolumen stieg im Jahr 1999 von € 8,1 Mrd. auf € 15,8 Mrd.

Vermögenslage

Die wirtschaftliche Lage der comdirect ist geordnet und entspricht den für die Eigenkapitalausstattung geltenden Angemessenheitsgrundsätzen des Kreditwesengesetzes. Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden nach den gesetzlichen Bestimmungen bewertet. Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind angemessene Wertberichtigungen gebildet worden.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der comdirect war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden ebenso wie die Liquiditätsgrundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen eingehalten. Die comdirect ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Köln, und der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH.

Ertragslage

Die dynamische Geschäftsentwicklung der comdirect hat die Ertragslage der Bank äußerst positiv beeinflusst. Mit einem Gewinn von € 13,7 Mio nach Steuern wurde eine Steigerung um mehr als das sechsfache erzielt. Diese Entwicklung geht insbesondere auf die starke Zunahme der Provisionserträge (um 101 %), die auf € 78 Mio stiegen, zurück. Auch das Zinsergebnis trug mit einer Steigerung von 125 % auf € 22,4 Mio zu dem erfreulichen Ergebnis bei.

Unsere Perspektiven

Ziele der comdirect

Die comdirect hat das Ziel, ihre führende Marktposition im europäischen Wettbewerb mit einer Dreifach-Strategie zu festigen und weiter auszubauen.

Mit einer Angebotsvertiefung im Kerngeschäft Direct Brokerage, der gleichzeitigen Angebotsergänzung und der Verwirklichung der Europa-Strategie schafft die comdirect die dafür notwendigen Voraussetzungen.

Direct Brokerage: Wachstumsmarkt in ganz Europa

Von 1999 bis 2002 werden pro Jahr zweistellige Wachstumsraten für den Direct Brokerage-Markt in Europa prognostiziert. Das jährlich erwartete durchschnittliche Kundenwachstum beträgt in Frankreich und Deutschland 45 %, in Großbritannien 60 %, in Österreich 83 % und in Italien sogar 92 %¹⁾. Durch die Kooperation mit der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien, hat die comdirect im Berichtsjahr bereits einen ersten Schritt zur Verwirklichung ihrer Europastrategie getan. Kunden aus Österreich und der Schweiz werden ab Januar 2000 von Quickborn aus betreut. Sie können die gleichen Services nutzen, die auch den Kunden in Deutschland zur Verfügung stehen. Mit der im Geschäftsjahr 1999 gegründeten comdirect Ltd, London, die im zweiten Quartal 2000 ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen wird, verfügt die comdirect über ein weiteres Standbein im europäischen Wettbewerb. Im Laufe des Jahres 2000 wird comdirect darüber hinaus in Frankreich und in Italien mit einem Direct Brokerage-Angebot an den Markt gehen.

Die Vernetzung der Auslandsaktivitäten bietet dabei interessante Perspektiven und Möglichkeiten. Dies gilt für das Marketing ebenso wie für die Produktentwicklung und die Informations- und Kommunikationstechnologie. Parallel dazu werden Kooperationen und Partnerschaften neue Dimensionen im E-Finance eröffnen. Mit der jüngst vereinbarten Zusammenarbeit mit dem Online-Provider T-Online und der Pro Sieben Digital Media stehen bereits die ersten Pfeiler einer übergreifenden Finanzplattform im Internet. Ausgehend von dieser Basis soll sich comdirect zu einem führenden europäischen E-Finance Anbieter entwickeln.

Börsengang der comdirect

Die Eigenkapitalerhöhung im Zuge des geplanten Börsengangs wird in erster Linie dem weiteren Unternehmenswachstum und dabei insbesondere der Finanzierung unserer Europastrategie dienen. Das zufließende Kapital wird dabei für den Auf- und Ausbau unserer IT-Struktur, der Intensivierung und Europäisierung des Marketings und der dynamischen Entwicklung des Personals eingesetzt.

¹⁾ Quelle: Forrester Research, Inc., Januar 2000

Operative Planung für das Geschäftsjahr 2000

Im Geschäftsjahr 2000 werden verschiedene Projekte im Mittelpunkt der Arbeit der comdirect stehen:

– Errichtung eines Service Centers in Kiel

Das dort entstehende Center soll im April 2000 eröffnet werden und bis zu 300 Mitarbeiter in den Bereichen Kundenbetreuung, technical Hotline, Broker Fax und Telemarketing beschäftigen.

– Kooperation und gegenseitige Beteiligung mit der T-Online International AG

Die T-Online International AG wird sich an der comdirect vor deren Börsengang mit 25 % beteiligen. Im Gegenzug wird sich die Commerzbank mit dem rechnerischen Gegenwert an der T-Online International AG beteiligen (ebenfalls vor deren Börsengang). Die Beteiligung wird durch die gegenseitige Vertretung in den Aufsichtsräten flankiert. Im Zuge dieser Partnerschaft soll ein gemeinsames Finanzportal sowie eine Internet-Zeichnungsplattform für Neuemissionen realisiert werden.

– Strategische Partnerschaft mit der ProSieben Digital Media AG

Die comdirect wird mit der ProSieben Digital Media AG eine Projektgesellschaft für den Betrieb und die Betreuung einer gemeinsamen Internet-Finanzcommunity gründen. Im Februar 2000 wurde vereinbart, dass comdirect ihre bestehende Finanzcommunity einbringen und ProSieben unter Beteiligung des Nachrichtensenders N24 Inhalte aus dem bestehenden Online Network in das gemeinsame Unternehmen zuliefern soll.

– Börsengang der comdirect

Im zweiten Quartal 2000 wird die comdirect an die Börse gehen. Angestrebt wird eine Notierung im Marktsegment Neuer Markt. Die Commerzbank wird das Konsortium führen und auch nach dem Börsengang Mehrheitsgesellschafterin der comdirect bleiben.

– Realisierung der Europastrategie

Für das Jahr 2000 ist der Markteintritt in Österreich, der Schweiz, Großbritannien, Frankreich und Italien geplant. Die aufsichtsrechtliche Genehmigung zur Aufnahme gebietsfremder Kunden für die Länder der Europäischen Union liegt seitens des BAKred bereits vor. Mit der Zustimmung der nationalen Behörden kann die comdirect Kunden aus diesen Ländern aufnehmen.

– Technische Weiterentwicklung

Das Internet wird für das Direct Brokerage immer wichtiger: Als Informationsmedium und als Transaktionskanal. Diese beiden Funktionen sollen durch eine Zusammenführung der Homebankinganwendung Comhome und den Informationsseiten des Informers künftig enger verknüpft werden.

Zudem wird mit WAP (Wireless application protocol) im Laufe des Jahres 2000 ein weiterer Informations- und Transaktionskanal zur Verfügung stehen. Damit wird das Direct Brokerage via Mobiltelefon möglich. Bereits im Februar 2000 wurde mit der Möglichkeit zur Abfrage von Indices, Kursen und Charts per Handy ein erstes WAP-Angebot der comdirect an den Markt gebracht. Im zweiten Schritt wurde im März 2000 die Abfrage von Musterdepots, Watchlists und Top/Flop-Lists ermöglicht. In der dritten Stufe soll den Kunden auch die Möglichkeit der Wertpapierorder per WAP von der comdirect angeboten werden.

– **Wandel vom Call Center zum Service Center**

Durch die zunehmende Verbreitung der Vermögensanlage in Aktien verändern sich auch die Anforderungen an den Service der comdirect. Mit der großen Zahl der Neukunden geht ein erhöhter Betreuungsbedarf einher. Der Wandel vom Call Center zum Service Center trägt dieser Entwicklung Rechnung.

Ausblick

Für das Jahr 2000 erwarten wir eine Fortsetzung des Wachstums der comdirect und damit verbunden eine sich weiterhin positiv entwickelnde Ertragslage. Verschiedene Marktstudien prognostizieren eine prosperierende Entwicklung unseres Kerngeschäftsfeldes, dem Direct Brokerage. Wir sind daher zuversichtlich, dass sich die erfreuliche Geschäftsentwicklung der comdirect fortsetzen wird.

Quickborn, den 1. März 2000

comdirect bank
Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der comdirect bank Aktiengesellschaft, Quickborn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 340 ff. HGB und der RechKredV) liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 340k i. V. m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen des BAKred vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der ange-

wandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 2./31. März 2000

PwC Deutsche Revision

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Schlüter)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Kaufmann)
Wirtschaftsprüfer

Kapitalflussrechnungen (ungeprüft)

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	1997	1998	1999
	– T€ –		
Ergebnis vor Gewinnabführung und Einstellung in die gesetzliche Rücklage	– 11.763	2.179	13.715
Im Ergebnis vor Gewinnabführung enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	6.692	6.345	6.911
Veränderung der Rückstellungen	2.059	2.837	3.355
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	6	– 622	– 199
Verlust/Gewinn aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	2.284	660
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	– 9.351	– 9.494	– 18.339
Zwischensumme	– 12.357	3.529	6.103
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen			
an Kreditinstitute	87.840	– 305.112	– 362.035
an Kunden	– 50.155	– 92.623	– 159.856
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	– 322.554	– 95.253	– 84.594
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	8.329	17.591	– 1.590
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	64.208	33.241	– 79.083
an Kunden	201.788	422.963	688.190
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	– 10.990	– 17.376	6.462
Erhaltene Zinsen und Dividenden	37.950	47.290	59.946
Gezahlte Zinsen	– 30.256	– 40.889	– 38.592
Ertragsteuerzahlungen	0	6.808	– 483
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	– 26.197	– 19.831	34.468
Mittelveränderungen aus Investitionstätigkeit (per Saldo)	– 6.442	– 11.792	– 24.441
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	15.339	30.000
Gewinnabführung/Verlustübernahme Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach HGB	19.540	11.762	– 2.179
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital sowie sonstigem (per Saldo)	0	10.226	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	19.540	37.327	27.821
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	13.183	84	5.788
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	– 26.197	– 19.831	34.468
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 6.442	– 11.792	– 24.441
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	19.540	37.327	27.821
Zahlungsmittel zum Ende der Periode	84	5.788	43.636

Jahresabschluss der comdirect bank Aktiengesellschaft nach den International Accounting Standards (IAS)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der comdirect bank Aktiengesellschaft, Quickborn, freiwillig nach den International Accounting Standards des IASC (IAS) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang (Notes), sowie Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 1997 und 1998 geprüft. Aufstellung und Inhalt der Abschlüsse lagen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob die Abschlüsse den IAS entsprechen.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Abschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze

und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer auf der Grundlage unserer Prüfung gewonnenen Überzeugung vermittelt der Abschluss zum 31. Dezember 1999 in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Bei der Prüfung der Bilanzen, der Gewinn- und Verlustrechnungen und der Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 1997 und 1998 haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die geprüften Unterlagen nicht in allen Belangen in Übereinstimmung mit den nach IAS bestehenden Rechnungslegungsgrundsätzen angemessen dargestellt werden.“

Hamburg, den 10. April 2000

PwC Deutsche Revision

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Schlüter)

Wirtschaftsprüfer

(ppa. Kaufmann)

Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnungen

Erfolgsrechnung

	Notes zum Ge- schäfts- jahr 1999	Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember		
		1997	1998	1999
		T€		
Zinserträge		36.900	51.082	64.068
Zinsaufwendungen		30.271	41.082	41.560
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	(1)	6.629	10.000	22.508
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	- 505	- 505	- 455
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		6.124	9.495	22.053
Provisionserträge		19.683	38.833	78.033
Provisionsaufwendungen		241	500	692
Provisionsüberschuss	(3)	19.442	38.333	77.341
Finanzanlageergebnis		- 3.078	- 26	0
Verwaltungsaufwendungen	(4)	36.241	44.407	79.083
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(5)	268	- 1.964	516
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 13.485	1.431	20.827
Ergebnis vor Steuern		- 13.485	1.431	20.827
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	- 2.599	483	4.104
Ergebnis nach Steuern		- 10.886	948	16.723
Ergebnis vor Gewinnabführung ¹⁾ und Einstellung in die gesetzliche Rücklage ²⁾		- 10.886	948	16.723

¹⁾ Die Gewinnabführung nach HGB beträgt für das Geschäftsjahr 1999 T€ 13.029, 1998 T€ 2.179, 1997 Verlustübernahme T€ 11.763.

²⁾ Die Einstellung in die gesetzliche Rücklage nach §§ 300 Nr. 1 i. V. m. Nr. 2 und 150 Abs. 2 AktG beträgt für das Geschäftsjahr 1999 T€ 686, 1998 T€ 0 und 1997 T€ 0.

Ergebnis je Aktie

Gewinn je Aktie

	1997	1998	1999
Ergebnis vor Gewinnabführung und Einstellung in die gesetzliche Rücklage (T€)	- 10.886	948	16.723
durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (Stück)	12.782.297	12.782.297	18.521.333
Gewinn je Aktie (€)	- 0,85	0,07	0,90

Der bereinigte Gewinn je Aktie ist identisch.

Bilanzen

		Zum 31. Dezember		
		1997	1998	1999
		– T€ –		
	Notes zum Ge- schäftsjahr 1999			
Aktiva				
Barreserve	(7)	84	5.788	43.636
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	541.198	851.658	1.217.599
Forderungen an Kunden	(9)	69.076	160.396	320.175
Risikovorsorge	(10)	– 365	– 893	– 1.285
Finanzanlagen	(11)	506.753	601.684	703.953
Immaterielle Anlagewerte	(12)	8.104	9.193	10.989
Sachanlagen	(12)	10.030	12.366	13.444
Sonstige Aktiva		18.352	854	2.463
Summe der Aktiva		1.153.232	1.641.046	2.310.974
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	64.223	97.504	20.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(14)	1.041.040	1.464.002	2.152.193
Rückstellungen	(15)	1.010	2.759	2.908
Steuerverpflichtungen	(16)	0	0	3.524
Sonstige Passiva		3.275	8.760	33.725
Nachrangkapital	(17)	19.173	29.399	29.399
Eigenkapital		24.511	38.622	68.792
Gezeichnetes Kapital		12.782	12.782	30.000
Kapitalrücklage		6.391	21.730	34.512
Gewinnrücklagen				
gesetzliche Rücklage		0	0	686
andere Gewinnrücklagen		5.338	4.110	3.594
Summe der Passiva		1.153.232	1.641.046	2.310.974

Eigenkapitalspiegel (Statement of changes in equity)

	Gezeichne- tes Kapital	Kapitalrück- lage	Gewinn- rücklagen	Gesamt 1999	Gesamt 1998
			– T€ –		
Eigenkapital zum 1. Januar	12.782	21.730	4.110	38.622	24.511
Kapitalerhöhung	17.218	12.782	0	30.000	15.340
Ergebnis vor Gewinnabführung und Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	16.723	16.723	948
davon:					
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	686	686	0
Abführung aufgrund Ergebnisabführungsvertrag	0	0	– 13.029	– 13.029	– 2.177
Übernahme latenter Steuerverpflichtungen	0	0	– 3.524	– 3.524	0
Eigenkapital zum 31. Dezember	30.000	34.512	4.280	68.792	38.622

Das Grundkapital ist in 30.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie trägt eine Stimme.

Das Stammkapital wurde im Jahre 1999 von TDM 25.000 auf EURO umgestellt (T€ 12.782) und mittels einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um T€ 17.218 auf T€ 30.000 erhöht.

Im Rahmen des bis 31. Dezember 1999 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages war der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Jahresüberschuss, unter Abzug der gesetzlich zu bildenden Rücklage, an die Muttergesellschaft abzuführen.

Der Betrag von T€ 13.029 ist in dem Posten Sonstige Passiva enthalten.

Die Übernahme der nach Beendigung des Organschaftsverhältnisses bestandenen latenten Steuerverpflichtungen wurde zum 31. Dezember 1999 als Kapitaltransaktion mit der Muttergesellschaft bilanziert.

Kapitalflussrechnungen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	1997	1998	1999
		– T€ –	
Ergebnis vor Gewinnabführung	– 10.886	949	16.723
Im Ergebnis vor Gewinnabführung enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen .	8.771	7.699	8.135
Veränderung der Rückstellungen	920	1.619	1.708
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	6	88	– 199
Verlust/Gewinn aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	2.284	660
Sonstige Anpassungen (per saldo)	– 9.442	– 9.519	– 18.422
Zwischensumme	– 10.631	3.120	8.605
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen			
an Kreditinstitute	87.839	– 305.112	– 362.036
an Kunden	– 50.231	– 92.623	– 159.795
Wertpapiere	– 322.207	– 95.195	– 84.633
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	552	3.650	– 1.590
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	64.208	33.241	– 79.083
an Kunden	201.788	422.963	688.190
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	– 2.562	– 1.440	8.158
Erhaltene Zinsen und Dividenden	37.951	47.262	59.972
Gezahlte Zinsen	– 29.767	– 41.456	– 38.592
Ertragsteuerzahlungen	0	6.808	– 483
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	– 23.060	– 18.782	38.713
Mittelveränderungen aus Investitionstätigkeit (per saldo)	– 9.579	– 12.841	– 28.686
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	15.339	30.000
Gewinnabführung/Verlustübernahme Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach HGB	19.540	11.762	– 2.179
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital sowie sonstigem (per saldo)	0	10.226	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	19.540	37.327	27.821
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	13.183	84	5.788
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	– 23.060	– 18.782	38.713
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 9.579	– 12.841	– 28.686
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	19.540	37.327	27.821
Zahlungsmittel zum Ende der Periode	84	5.788	43.636

Anhang (Notes)

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1999

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Jahresabschlusses der comdirect für das Geschäftsjahr 1999 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Committee (IASC) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden sämtliche für die comdirect relevanten IAS berücksichtigt, die auf Seite 82 f. zusammengestellt sind.

Der Konzernabschluss unserer Muttergesellschaft Commerzbank AG, Frankfurt am Main/Deutschland, ist wie folgt erhältlich:

Commerzbank AG
ZKV
60261 Frankfurt am Main
Email: info@commerzbank.de

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter Beachtung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen.

Erträge und Aufwendungen wurden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der sie angefallen sind. Sofern sie wirtschaftlich anteilmäßig einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind, erfolgte eine Abgrenzung.

Die auf fremde Währung lautenden Vermögenswerte und Schulden sind zum Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet worden. Aus der Umrechnung resultierende Aufwendungen und Erträge wurden erfolgswirksam erfasst.

Unser Jahresabschluss beinhaltet die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, den Eigenkapitalspiegel, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs dargestellt.

Sämtliche Beträge sind in Tausend Euro (T€) angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden in der Bilanz offen von den Forderungen abgesetzt.

Risikovorsorge

Für die in den Kundenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden Einzelwertberichtigungen in Höhe des potentiellen Ausfalls gebildet.

Latenten Kreditrisiken tragen wir in Form von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Maßstab für die Höhe der zu bildenden Pauschalwertberichtigungen sind die aus der Vergangenheit resultierenden Kreditausfälle des Kundengeschäfts.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten gaben keinen Anlass zu Wertberichtigungen.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf solche Forderungen werden erfolgswirksam erfasst. Als uneinbringlich gelten Forderungen, wenn mit ihrem Eingang auf absehbare Zeit nicht zu rechnen ist oder auf sie ganz oder teilweise verzichtet wurde.

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten.

Der Bilanzposten umfasst Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die Beteiligung an der comdirect Ltd, London/Großbritannien. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Immaterielle Anlagewerte

Der Bilanzposten Immaterielle Anlagewerte beinhaltet ausschließlich Software.

Die erworbene Software ist zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt worden.

Selbsterstellte Software wird aktiviert, wenn sämtliche Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Die Aktivierung erfolgt zu Herstellungskosten, in die ausschließlich die dem jeweiligen Projekt direkt zurechenbaren Kosten eingehen.

Software wird linear und grundsätzlich über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Unter den Sachanlagen wird ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, grundsätzlich linear abgeschrieben .

Die Abschreibung erfolgt über einen Zeitraum von 4–13 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag aus der künftigen Nutzung unter den Buchwert gesunken ist.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Gegenüber dem Vorstand bestehen Pensionsverpflichtungen, die von der Anzahl der Dienstjahre, dem pensionsfähigen Gehalt und der geltenden Zuschuss-Staffel abhängig sind.

Die Bemessung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Die Bewertung der Verpflichtungen beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten. Erwartete Steigerungsraten der Gehälter und Renten wurden bei der Berechnung berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten gebildet.

Die Passivierung von Rückstellungen erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahmen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund einer steuerlichen Organschaft (Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer) mit der Commerzbank bestanden bis zum 31. Dezember 1998 weder Steuerforderungen noch Steuerverbindlichkeiten aus laufenden oder latenten Steuern.

Die steuerliche Organschaft und der bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurden mit Wirkung nach Ablauf des 31. Dezember 1999 aufgehoben.

Die comdirect bildet latente Steuern nach IAS 12 für sämtliche am Bilanzstichtag vorhandenen temporären Differenzen zwischen dem IAS-Abschluss und der Steuerbilanz.

Diese Steuerlatenzen sind in der Vergangenheit im Konzernabschluss der Commerzbank ausgewiesen worden. Mit Beendigung des Organisationsverhältnisses wurden die latenten Steuern auf die comdirect übertragen. Die Einbuchung erfolgte zum 31. Dezember 1999 erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen und wird somit als Kapitaltransaktion mit der Muttergesellschaft behandelt.

Latente Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten bestehen gegenüber derselben Steuerbehörde. Infolgedessen wurde nach IAS 12.74 eine Saldierung vorgenommen.

Die Aufwendungen aus Gewerbeertragsteuerumlage ergeben sich aus der bestehenden Organschaft mit der Muttergesellschaft.

Soweit wegen der Organschaft die Muttergesellschaft steuerlich Schuldnerin ist für Steuern, die wirtschaftlich die comdirect betreffen, zahlt die comdirect an die Muttergesellschaft eine Umlage in Höhe der Gewerbesteuer, die sie bei selbständiger Steuerpflicht unter Anwendung des Hebesatzes des Organkreises der Commerzbank zahlen müsste.

Ergebnisabführungsvertrag

Bis zum 31. Dezember 1999 bestand ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft.

Die entsprechende Verbindlichkeit aus dem Jahre 1999 ist in dem Bilanzposten Sonstige Passiva enthalten.

Ergebnis je Aktie

Für die Berechnung des Gewinns je Aktie wird das Ergebnis vor Gewinnabführung der durchschnittlichen Anzahl der Aktien des Geschäftsjahres gegenübergestellt.

Der Nennwert pro Aktie beträgt € 1.

Beziehungen zu wirtschaftlich verbundenen Unternehmen

Die comdirect ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Commerzbank und wird in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen.

Lieferungen und Leistungen, die vonseiten der Commerzbank für die comdirect erbracht werden, werden seit 1999 marktgerecht entgolten.

Das von der comdirect begebene Genussrechtskapital wird in voller Höhe von der Muttergesellschaft gehalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden der comdirect von der Commerzbank gewährt.

Die comdirect hat 1999 ein Tochterunternehmen in Großbritannien, die comdirect ltd in London, gegründet.

Von der comdirect werden die Anteile am Tochterunternehmen zu 100 % gehalten.

Der comdirect ltd wurde ein Eigenkapital in Höhe von GBP 11 Mio (T€ 17.693) zur Verfügung gestellt.

Die Anlaufkosten der comdirect ltd betragen im Berichtsjahr T€ 6.183.

Segmentberichterstattung

Dienstleistungen wurden von der comdirect im Geschäftsjahr 1999 ausschließlich im Inland erbracht.

Die comdirect ist insbesondere in dem Geschäftsfeld Direct Brokerage tätig, aber auch im Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr. Zudem unterhält die Gesellschaft ein eigenes Treasury.

Die comdirect richtet ihr Direct Brokerage Angebot an Privatkunden, die den Wertpapierhandel zu günstigen Konditionen und ohne Beratung betreiben möchten. Dafür stehen den Kunden verschiedene Wege offen, auf denen sie der comdirect ihre Orders übermitteln können.

Neben den technischen Zugangswegen, wie Internet, IVR (Interaktive Voice Response) und FAX können die Kunden ihre Aufträge auch via Telefon oder per Brief aufgeben.

Zum Direct Brokerage gehört der Handel von Aktien, Optionsscheinen, Renten und Investmentfondsanteilen, die zu größtenteils zu reduzierten Ausgabeaufschlägen erworben werden können. Das Direct Brokerage wird durch ergänzende Angebote, wie Wertpapierkredite, Intraday- und außerbörslicher Handel abgerundet.

Der Provisionsertrag in Höhe von T€ 78.033 kann zu 98 % dem Direct Brokerage Geschäft zugerechnet werden.

Hingegen entfällt der Provisionsaufwand von insgesamt T€ 692 zu 74 % auf Gebühren im Zahlungsverkehr und zu 26 % auf das Segment Direct Brokerage.

Der Zinsertrag in Höhe von T€ 64.068 resultiert zu 82 % aus der Anlage in Wertpapieren und am Geldmarkt. 18% entfallen auf Forderungen an Kunden, von denen der größte Anteil in Form von Wertpapierkrediten besteht.

Der Zinsaufwand in Höhe von insgesamt T€ 41.560 betrifft nahezu ausschließlich (95 %) das Einlagengeschäft.

Nachfolgend sind die wesentlichen bis zum 31. Dezember 1999 verabschiedeten und publizierten IAS, die für den Jahresabschluss 1999 der comdirect bank AG angewandt wurden, dargestellt. Davon ausgenommen ist der IAS 39.

IAS 1 (rev. 1997)	Darstellung des Abschlusses
IAS 4	Abschreibungen
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Periodenergebnis, grundlegende Fehler und Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
IAS 10 (rev. 1999)	Erfolgsunsicherheiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14 (rev. 1997)	Segmentberichterstattung
IAS 16 (rev. 1998)	Sachanlagen
IAS 17 (rev. 1997)	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19 (rev. 1998)	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Wechselkursänderungen
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
IAS 25	Bilanzierung von Finanzinvestitionen
IAS 27	Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen

IAS 30	Angaben im Abschluss von Kreditinstituten und ähnlichen Institutionen
IAS 32 (rev. 1998)	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Abwertung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, ungewisse Verbindlichkeiten und ungewisse Vermögenswerte
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte

Nachfolgend sind die wesentlichen bis zum 31. Dezember 1999 verabschiedeten und publizierten SIC-Interpretationen, die für den Jahresabschluss 1999 der comdirect bank AG angewandt wurden, dargestellt.

	betrifft:
SIC-6 Kosten der Anpassung vorhandener Software (Rahmenkonzept)	IAS-Framework
SIC-7 Einführung des Euro	IAS-21
SIC-8 Erstmalige Anwendung der IAS als Grundlage der Rechnungslegung	IAS 1 und IAS 8

(1) Zinsüberschuss

	1999	1998
	– T€ –	
Zinsen und Dividenden aus nicht festverzinslichen Wertpapieren	8.163	481
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	15.166	17.171
Sonstige Zinserträge einschließlich Diskontüberschuss	40.739	33.430
Zinsen auf Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten	– 1.429	– 473
Sonstige Zinsaufwendungen	<u>– 40.131</u>	<u>– 40.609</u>
Gesamt	<u><u>22.508</u></u>	<u><u>10.000</u></u>

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1999	1998
	– T€ –	
Zuführung zur Risikovorsorge	– 677	– 652
Auflösung von Risikovorsorge	224	124
Direktabschreibungen	– 15	– 12
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	<u>13</u>	<u>35</u>
Gesamt	<u><u>– 455</u></u>	<u><u>– 505</u></u>

(3) Provisionsüberschuss

	1999	1998
	– T€ –	
Wertpapiergeschäft	76.569	38.030
Zahlungsverkehr	<u>772</u>	<u>303</u>
Gesamt	<u><u>77.341</u></u>	<u><u>38.333</u></u>

(4) Verwaltungsaufwendungen

Personalaufwand

	<u>1999</u>	<u>1998</u>
	– T€ –	
Löhne und Gehälter	– 15.927	– 11.676
Soziale Abgaben	– 2.846	– 2.221
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>– 121</u>	<u>– 228</u>
Gesamt	<u><u>– 18.894</u></u>	<u><u>– 14.125</u></u>

Aufgliederungen der Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

	<u>1999</u>	<u>1998</u>
	– T€ –	
Betriebliche Pensionsaufwendungen	– 107	– 209
Aufwendungen für den Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. (BVV)	<u>– 14</u>	<u>– 19</u>
Gesamt	<u><u>– 121</u></u>	<u><u>– 228</u></u>

Sachaufwand

	<u>1999</u>	<u>1998</u>
	– T€ –	
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	– 22.053	– 12.321
Kommunikationsaufwendungen	– 5.288	– 3.919
Beratungskosten	– 4.869	– 1.864
Externe Dienstleistungen	– 14.508	– 1.972
Raumkosten	– 1.859	– 836
Übriger Sachaufwand	<u>– 3.945</u>	<u>– 2.238</u>
Gesamt	<u><u>– 52.522</u></u>	<u><u>– 23.150</u></u>

Aufwendungen aus Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 121 (1998: T€ 100) im Übrigen Sachaufwand enthalten.

Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und Immaterielle Anlagewerte:

	<u>1999</u>	<u>1998</u>
	– T€ –	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	– 4.263	– 4.101
Immaterielle Anlagewerte	<u>– 3.404</u>	<u>– 3.031</u>
Gesamt	<u><u>– 7.667</u></u>	<u><u>– 7.132</u></u>

(5) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1999	1998
	– T€ –	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 1.292	– 2.564
Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.808</u>	<u>600</u>
Sonstiges betriebliches Ergebnis	<u><u>516</u></u>	<u><u>– 1.964</u></u>

(6) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die ausgewiesenen Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die Jahre 1998 und 1999 erfassen ausschließlich die Aufwendungen der Gewerbesteuerumlage.

(7) Barreserve

Die Barreserve beinhaltet folgende Positionen:

	31.12.1999	31.12.1998
	– T€ –	
Kassenbestand	158	94
Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>43.478</u>	<u>5.694</u>
Gesamt	<u><u>43.636</u></u>	<u><u>5.788</u></u>

(8) Forderungen an Kreditinstitute

	<u>täglich fällig</u>		<u>andere Forderungen</u>	
	<u>31.12.1999</u>	<u>31.12.1998</u>	<u>31.12.1999</u>	<u>31.12.1998</u>
	– T€ –			
Inländische Kreditinstitute	515.962	117.763	701.637	733.895

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Beträge in Fremdwährung von umgerechnet T€ 276 (Vorjahr T€ 0) enthalten.

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich im wesentlichen um Tages- und Termingelder (T€ 1.153.711/1998: T€ 818.261). Im Posten sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 790.964 (1998: T€ 707.565) enthalten.

(9) Forderungen an Kunden

	31.12.1999	31.12.1998
	– T€ –	
Forderungen an inländische Privatkunden	318.895	159.495
Forderungen an ausländische Privatkunden	<u>1.280</u>	<u>901</u>
Gesamt	<u><u>320.175</u></u>	<u><u>160.396</u></u>

Sämtliche Forderungen an Kunden sind als täglich fällig anzusehen. Von den Forderungen an Kunden entfallen T€ 309.465 (1998: T€ 152.236) auf das Wertpapierkreditgeschäft. Bei diesen Forderungen handelt es sich um durch Wertpapiere gesicherte Kredite.

In den Forderungen an inländische Privatpersonen sind Beträge in Fremdwährung von umgerechnet T€ 5 (1998: T€ 0) enthalten.

(10) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	Adressenrisiken		Pauschale Vorsorge		Gesamt	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998
			– T€ –			
Stand 1. Januar	– 824	– 227	– 69	– 138	– 893	– 365
Zuführungen	– 692	– 664	0	0	– 692	– 664
Abgänge	262	67	38	69	300	136
davon Inanspruchnahmen	76	12	0	0	76	12
davon Auflösungen	186	55	38	69	224	124
Risikovorsorge im Kreditgeschäft zum						
31. Dezember	<u>– 1.254</u>	<u>– 824</u>	<u>– 31</u>	<u>– 69</u>	<u>– 1.285</u>	<u>– 893</u>

Die vorgenommene Risikovorsorge bezieht sich vollends auf Forderungen an inländische Kunden. Die zins- und ertraglosen wertberechtigten Forderungen belaufen sich auf T€ 1.372 (1998: T€ 976).

Die comdirect hat Direktabschreibungen in Höhe von T€ 15 (1998: T€ 12) vorgenommen und verzeichnete Eingänge auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von T€ 13 (1998: T€ 35).

(11) Finanzanlagen

	31.12.1999	31.12.1998
	– T€ –	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	505.893	437.367
Anleihen und Schuldverschreibungen	505.893	437.367
von öffentlichen Emittenten	0	0
von anderen Emittenten	505.893	437.367
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	180.575	164.317
Anteile an Tochterunternehmen	17.485	0
Gesamt	<u>703.953</u>	<u>601.684</u>

(12) Anlagespiegel

	Immaterielle Anlagewerte Software		Betriebs- und Geschäftsaus- stattung
	selbsterstellt	erworben	
	– T€ –		
Buchwert zum 31. Dezember 1998	3.992	5.201	12.366
Anschaffungskosten/Herstellungskosten zum 31. Dezember 1998	6.697	8.267	19.380
Zugänge 1999	4.245	955	6.001
Abgänge 1999	0	0	– 1.754
Anschaffungskosten/Herstellungskosten zum 31. Dezember 1999	10.942	9.222	23.627
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 1998	2.705	3.066	7.014
Zugänge 1999	1.638	1.766	4.263
Abgänge 1999	0	0	– 1.094
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 1999	4.343	4.832	10.183
Buchwert zum 31. Dezember 1999	6.599	4.390	13.444

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten keine außerplanmäßigen Abschreibungen (1998: T€ 92).

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	täglich fällig		andere Forderungen	
	31.12.1999	31.12.1998	31.12.1999	31.12.1998
	– T€ –			
Inländische Kreditinstitute	21	0	20.412	97.504

Im Berichtsjahr bestanden 90 % der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Offenmarktgeschäften, die mit der Deutschen Bundesbank abgeschlossen wurden.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	
	31.12.1999	31.12.1998	31.12.1999	31.12.1998
	– T€ –			
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Privatkunden	2.122.208	1.441.769	13.091	14.294
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Privatkunden	16.683	7.754	211	185
Gesamt	<u>2.138.891</u>	<u>1.449.523</u>	<u>13.302</u>	<u>14.479</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Tages- und Termingeldern zusammen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Beträge in Fremdwährung von umgerechnet T€ 283 (1998: T€ 0) enthalten.

(15) Rückstellungen

	<u>31.12.1999</u>	<u>31.12.1998</u>
	– T€ –	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	858	727
Übrige Rückstellungen	<u>2.050</u>	<u>2.032</u>
Gesamt	<u><u>2.908</u></u>	<u><u>2.759</u></u>

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	<u>Stand</u> <u>1.1.1999</u>	<u>Verbrauch/</u> <u>Änderung</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.1999</u>
	– T€ –				
Anwartschaften der aktiven Mitarbeiter	727	0	0	131	858

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen im Jahre 1999 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>– T€ –</u>
Dienstzeitaufwand:	64
Zinsaufwand:	47
Aufwand aufgrund der veränderten versicherungsmathematischen Annahmen:	20

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 1999 beträgt T€ 898. Die Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten erfolgt über drei Jahre (1999: T€ 20).

Der Zinseffekt schlägt sich im Posten Verwaltungsaufwendungen nieder. Von der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 131 entfallen T€ 24 auf Aufwendungen im Zusammenhang mit Deferred Compensation.

Parameter:	<u>31.12.1999</u>	<u>31.12.1998</u>	<u>31.12.1997</u>
	– % –		
Rechnungszins	5,75	5,50	6,50
Gehaltsdynamik	3,00	3,00	3,00
Rentendynamik	2,00	2,00	2,50

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

	<u>Stand</u> <u>1.1.1999</u>	<u>Verbrauch</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.1999</u>
	– T€ –				
Rückstellungen für Personal	1.435	– 1.286	– 149	1.111	1.111
Jubiläumrückstellungen	52	0	0	8	60
Rückstellungen für ertragsunabhängige Steuern	0	0	0	145	145
Übrige Rückstellungen	<u>545</u>	<u>– 277</u>	<u>– 207</u>	<u>673</u>	<u>734</u>
Gesamt	<u><u>2.032</u></u>	<u><u>– 1.563</u></u>	<u><u>– 356</u></u>	<u><u>1.937</u></u>	<u><u>2.050</u></u>

Bei den Rückstellungen für Personal handelt es sich um Rückstellungen für Tantiemen und Sonderzahlungen. Die Rückstellungen für Personal werden voraussichtlich im Geschäftsjahr 2000 in Anspruch genommen.

(16) Steuerverpflichtungen

Der Posten beinhaltet ausschließlich latente Ertragsteuerverpflichtungen. Diese resultieren aus folgenden Bilanzposten:

	<u>31.12.1999</u>	<u>31.12.1998</u>
	– T€ –	
Risikovorsorge	23	0
Finanzanlagen	362	0
Immaterielle Anlagewerte	3.267	0
Rückstellungen	<u>– 128</u>	<u>0</u>
Gesamt	<u><u>3.524</u></u>	<u><u>0</u></u>

Der für die latenten Steuern gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz für thesaurierte Gewinne (40,0 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 %) und dem Gewerbesteuersatz (12,7 %) zusammen. Es ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 49,5 %.

In den Vorjahren wurden aufgrund des Organschaftsverhältnisses mit der Muttergesellschaft keine latenten Steuerverpflichtungen bei der comdirect bilanziert.

(17) Nachrangkapital

	<u>31.12.1999</u>	<u>31.12.1998</u>
	– T€ –	
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.391	6.391
Genussrechtskapital	<u>23.008</u>	<u>23.008</u>
Gesamt	<u><u>29.399</u></u>	<u><u>29.399</u></u>

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen als Ergänzungskapital im Sinne von § 10 Abs. 5 a KWG. Ansprüche von Gläubigern auf Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten sind gegenüber anderen Gläubigern nachrangig.

Konditionen der Nachrangigen Verbindlichkeiten:

Laufzeitbeginn	<u>Betrag</u>	<u>Zinssatz</u>	<u>Fälligkeit</u>
	– T€ –		
1996	6.391	5,00 %	2006

Der Zinssatz der Nachrangigen Verbindlichkeiten ist für drei Jahre – ab Laufzeitbeginn – fest, danach erfolgt eine jährliche Neufestsetzung des Zinssatzes.

Im Berichtsjahr ist in der comdirect ein Zinsaufwand für Nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 320 (1998: T€ 320) angefallen.

Das Genussrechtskapital dient der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals entsprechend den Vorschriften des Kreditwesengesetzes. Zinszahlungen erfolgen nur sofern dadurch kein handelsrechtlicher Verlust entsteht. Die Ansprüche der Genussrechtsinhaber auf Rückzahlung des Kapitals sind gegenüber den Ansprüchen der anderen Gläubiger nachrangig.

Konditionen des Genussrechtskapitals:

Laufzeitbeginn	Betrag	Zinssatz	Fälligkeit
	– T€ –		
1994	12.782	3,876 %	2006
1998	10.226	6,000 %	2006

Die Verzinsung des Genussrechtskapitals der Emission aus 1994 richtet sich nach dem DM-12-Monats-LIBOR-Satz vom 30. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Im Berichtsjahr ist der comdirect ein Zinsaufwand für Genussrechtskapital in Höhe von T€ 1.109 (1998: T€ 153) angefallen.

(18) Restlaufzeitgliederung

	täglich fällig und unbefristet		bis drei Monate		drei Monate bis ein Jahr		ein Jahr bis fünf Jahre		über fünf Jahre	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
	– T€ –									
Forderungen an Kreditinstitute	515.962	117.763	595.224	733.895	106.413	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	320.175	160.396	0	0	0	0	0	0	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen des Finanzanlagebestandes	0	0	40.711	0	88.996	25.715	273.257	341.029	102.929	70.623
Gesamt	836.137	278.159	635.935	733.895	195.409	25.715	273.257	341.029	102.929	70.623
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ..	21	0	20.412	97.504	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.138.891	1.449.524	3.807	5.263	7.181	7.111	2.314	2.104	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0	0	0	0	0	29.399	29.399
Gesamt	2.138.912	1.449.524	24.219	102.767	7.181	7.111	2.314	2.104	29.399	29.399

(19) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Für folgende Verbindlichkeiten aus Offenmarktgeschäften wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.1999	31.12.1998
	– T€ –	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.345	97.449

Zur Besicherung der Verbindlichkeiten aus Offenmarktgeschäften dient ein Depot bei der Deutschen Bundesbank (generelle Verpfändung).

In diesem Depot wurden insgesamt Wertpapiere in Höhe von T€ 282.104 (1998: T€ 282.257) hinterlegt.

(20) Derivative Geschäfte

	Nominalbetrag Restlaufzeiten			Summe
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	
	– T€ –			
Zinsswaps	81.807	171.579	51.129	304.515
Gesamt	81.807	171.579	51.129	304.515

(21) Zinsänderungsrisiken

	Festzinsaktiva		Festzinspassiva		Festzins- überhang	Zins- differenz
	T€	Zins in %	T€	Zins in %	T€	%-Punkte
bis ein Jahr	2.199.578	3,48	2.423.370	2,63	- 223.792	0,85
ein Jahr bis fünf Jahre	212.953	4,44	2.301	3,43	210.652	1,01
über fünf Jahre	64.372	4,56	51	4,50	64.321	0,06

(22) Fair Values

	Fair Values 31.12.1999	Buchwert 31.12.1999
	- T€ -	
Aktiva		
Barreserve	43.636	43.636
Forderungen an Kreditinstitute	1.217.599	1.217.599
Forderungen an Kunden	320.175	320.175
Finanzanlagen	705.280	703.953
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.433	20.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.152.193	2.152.193
Nachrangkapital	30.892	29.399

(23) Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	31.12.1999	31.12.1998
durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	705	496
davon: Teilzeitkräfte	325	218

(24) Sonstige Verpflichtungen

Die in der comdirect bestehenden Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen führen im Geschäftsjahr 2000 zu Aufwendungen in Höhe von T€ 2.844, für die Jahre 2001 bis 2006 werden jeweils T€ 2.204 pro Jahr und ab dem Geschäftsjahr 2007 T€ 2.204 erwartet.

Anteilsbesitz:

Name	Sitz	Anteil am	Eigenkapital
		Kapital	
- % -			
comdirect ltd	London	100,0	TGBP 11.000

Quickborn, den 10. April 2000

Zwischenabschluss der comdirect bank Aktiengesellschaft zum 31. März 2000 (nach IAS) (ungeprüft)

Gewinn- und Verlustrechnungen

Erfolgsrechnung	1. Januar bis 31. März	
	1999	2000
	T€	
	– ungeprüft –	
Zinserträge	15.129	22.187
Zinsaufwendungen	10.832	13.312
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	4.297	8.875
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	15	– 273
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	4.312	8.602
Provisionserträge	14.649	54.281
Provisionsaufwendungen	51	346
Provisionsüberschuss	14.598	53.935
Finanzanlageergebnis	0	– 1
Verwaltungsaufwendungen	18.396	48.655
Sonstiges betriebliches Ergebnis	215	167
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	729	14.048
Ergebnis vor Steuern	729	14.048
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	6.724
Ergebnis nach Steuern	723	7.324
Quartalsüberschuss¹⁾	723	7.324

Ergebnis je Aktie

Gewinn je Aktie

	1. Januar bis 31. März	
	1999	2000
	– ungeprüft –	
Quartalsüberschuss ¹⁾ (T€)	723	7.324
durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (Stück)	12.782.297	30.000.000
Gewinn je Aktie (€)	0,06	0,24

Der bereinigte Gewinn je Aktie ist identisch.

¹⁾ In 1999: Ergebnis vor Gewinnabführung.

Bilanzen

Aktiva	zum 31. März	
	1999	2000
	T€	
	– ungeprüft –	
Barreserve	76.593	365.587
Forderungen an Kreditinstitute	686.505	1.053.528
Forderungen an Kunden	216.698	499.850
Risikovorsorge	– 871	– 1.623
Finanzanlagen	688.005	931.748
Immaterielle Anlagewerte	9.033	11.954
Sachanlagen	11.907	14.805
Sonstige Aktiva	1.556	2.452
Summe der Aktiva	1.689.426	2.878.301

Passiva	zum 31. März	
	1999	2000
	T€	
	– ungeprüft –	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.988	3.369
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.600.052	2.735.253
Rückstellungen	2.448	4.541
Steuerverpflichtungen	5	10.248
Sonstige Passiva	14.189	19.375
Nachrangkapital	29.399	29.399
Eigenkapital	39.345	76.116
Gezeichnetes Kapital	12.782	30.000
Kapitalrücklage	21.730	34.512
Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklage	0	686
andere Gewinnrücklagen	4.110	3.594
Quartalsüberschuss	723	7.324
Summe der Passiva	1.689.426	2.878.301

Kapitalflussrechnungen

	1. Januar bis 31. März	
	1999	2000
	T€	
	– ungeprüft –	
Quartalsüberschuss ¹⁾	723	7.324
Im Ergebnis vor Gewinnabführung enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	2.074	3.898
Veränderung der Rückstellungen	558	7.881
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	– 86	113
Verlust/Gewinn aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	– 158
Sonstige Anpassungen (per saldo)	– 4.345	– 2.230
Zwischensumme	– 1.076	16.828
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen		
an Kreditinstitute	162.324	164.656
an Kunden	– 56.303	– 179.680
Wertpapiere	– 86.192	– 188.791
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	– 797	– 103
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	– 97.449	– 18.366
an Kunden	136.050	578.259
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	7.256	205
Erhaltene Zinsen und Dividenden	17.796	17.074
Gezahlte Zinsen	– 6.774	– 12.841
Ertragsteuerzahlungen	– 483	– 4.104
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	74.352	373.137
Mittelveränderungen aus Investitionstätigkeit (per saldo)	– 1.368	– 42.435
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	4.279
Gewinnabführung Jahresüberschuss nach HGB	– 2.178	– 13.029
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital sowie sonstigem (per saldo)	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 2.178	– 8.750
Zahlungsmittel zum Ende der Vorperiode	5.788	43.636
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	74.352	373.137
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 1.368	– 42.435
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 2.178	– 8.750
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	76.594	365.588

¹⁾ In 1999: Ergebnis vor Gewinnabführung.

Erläuterungen zum Zwischenabschluss zum 31. März 2000

Die comdirect knüpfte im ersten Quartal 2000 an die gute Entwicklung des Jahres 1999 an und steigerte die Zuwachsraten ihrer Geschäftstätigkeit noch einmal deutlich. Die ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres waren von einem überaus positiven Marktumfeld für das Direct Brokerage geprägt. Die Aktienmärkte erreichten zu Jahresbeginn neue Rekordstände. Insbesondere bei technologieorientierten Wachstumswerten setzte sich damit die Hausse des Jahres 1999 fort. Die Aktie konnte im Privatkundengeschäft als Instrument der Vermögensanlage weiter an Akzeptanz und Bedeutung gewinnen. Verschiedene medienwirksam begleitete Neuemissionen verstärkten diesen Trend zusätzlich. Gleichzeitig verstärkte sich der Trend zum Internet und zum Online-Business. Das Direct Brokerage erlebte unter diesen Vorzeichen einen regelrechten Boom.

Geschäftsentwicklung

Nachdem für das Jahr 1999 schon gute Zahlen vorgelegt werden konnten, zeigt die comdirect für das erste Quartal 2000 noch einmal deutliche Steigerungsraten in allen Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit. Sowohl bei der Neukundengewinnung und den Transaktionszahlen als auch beim Ertrag wurden hohe Zuwachsraten erzielt. Die Gesamtkundenzahl erhöhte sich im ersten Quartal um rund 110.000 auf rund 387.000 Kunden. Von den 110.000 Neukunden entschieden sich 108.000 für das Direct Brokerage-Angebot der comdirect, so dass die Anzahl der Depotkunden zum Quartalsende auf rund 334.000 anstieg.

Parallel zu der schnell steigenden Kundenzahl verzeichnete die comdirect eine Zunahme bei der Orderaktivität ihrer Kunden. Während im ersten Quartal 1999 durchschnittlich 7,2 Orders pro Depot erteilt wurden, kann für das Berichtsquartal bereits ein Durchschnittswert von 15,3 Orders pro Depot ausgewiesen werden. Die Zuwachsrate von 113 % ist dabei auch auf die gesteigerte Orderaktivität der Bestandskunden zurückzuführen. Durch die hohe Zahl von Neukunden und die gestiegene Zahl von Wertpapieraufträgen unserer Bestandskunden wurde so mit 4,3 Mio aufgegebenen Orders ein Zuwachs von über 370 % im Vergleich zum ersten Quartal 1999 erzielt. (Vergleichsquartal 1999: 0,9 Mio aufgegebenen Orders). Bei den im Berichtszeitraum ausgeführten Orders beträgt der Zuwachs rund 300 % (Berichtsquartal: 2,8 Mio ausgeführte Orders/erstes Quartal 1999: 0,7 Mio ausgeführte Orders). Der hohe Kundenzuwachs und die gesteigerte Orderaktivität bei den Bestandskunden beeinflussten die Wertpapierumsätze äußerst positiv: Mit € 11,5 Mrd. übertrafen sie den Wert des ersten Quartals 1999 um 266 %.

Erfreulich stellte sich auch die Nutzung der Transaktionskanäle dar. Hier bestätigt sich der Trend zur Online-Order, die im Berichtszeitraum einen Anteil von 86 % erreichte.

Ergebnisentwicklung

Die Erlöse der comdirect entwickelten sich korrespondierend zu den Umsätzen im Berichtsquartal sehr positiv. Der Provisionsüberschuss legte in Relation zum ersten Quartal 1999 um 269 % zu und erreichte mit € 53,9 Mio einen Höchststand (erstes Quartal 1999: € 14,6 Mio). Auch der Zinsüberschuss konnte in den ersten drei Monaten dieses Jahres weiter gesteigert werden. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahresquartal fiel hier mit 107 % auf € 8,9 Mio ebenfalls positiv aus. Der Zuwachs ist dabei vor dem Hintergrund der Fokussierung auf das Direct Brokerage moderater als bei den anderen Kennziffern.

Mit einem Ergebnis vor Steuern von € 14,0 Mio weist die comdirect ein hervorragendes Quartalergebnis aus. In Relation zum Ergebnis des ersten Quartals 1999 entspricht dies einer Steigerung von 1.827 %. Das eingangs beschriebene günstige Marktumfeld für das Direct Brokerage konnte somit ergebniswirksam umgesetzt werden.

Mit dem ersten Quartal 2000 tritt eine Veränderung bei der Besteuerung der comdirect in Kraft. Die bestehende gewerbe- sowie körperschaftsteuerliche Organschaft mit der Commerzbank wurde mit Wirkung nach dem 31. Dezember 1999 aufgehoben. Die Gewerbesteuer berechnet sich somit im Veranlagungszeitraum ab 1. Januar 2000 anhand des geltenden Hebesatzes der Stadt Quickborn. Bis 1999 wurde eine Gewerbesteuerumlage unter Zugrundelegung des konzern einheitlichen Hebesatzes ausgewiesen. Aufgrund der daraus resultierenden Anwendung eines deutlich geringeren Hebesatzes ergibt sich erstmals im ersten Quartal aus der Beendigung der Organschaft ein verminderter gewerbesteuerlicher Aufwand. Für die Berechnung der Körperschaftsteuerbelastung für das erste Quartal 2000 wurde der Thesaurierungssatz angewendet, d. h. die Gesellschaft unterstellt in der Berechnung, dass keine Dividende gezahlt wird.

Vorgänge mit besonderer Bedeutung

Die großen Kundenzuwächse zum Ende des letzten Geschäftsjahres und im Laufe des ersten Quartals 2000 erforderten eine massive Ausweitung der personellen und technischen Kapazitäten der comdirect. Die notwendigen zusätzlichen Arbeitsplätze konnten am Sitz der comdirect in Quickborn kurzfristig nicht realisiert werden. Aus diesem Grunde fiel die Entscheidung zur Schaffung eines neuen Service Centers in Kiel. Innerhalb von wenigen Wochen wurden dort Räume in einem bestehenden Bürogebäude angemietet, rund 300 Mitarbeiter eingestellt und ausgebildet und die technische Infrastruktur für die modernen Arbeitsplätze geschaffen. Schon Anfang April konnte die neue Betriebsstätte eröffnet werden.

Im Zuge der Umsetzung ihrer Europastrategie hat die comdirect im Berichtsquartal 95 % der Geschäftsanteile des französischen Direct Brokers Paresco Bourse S.A., Paris, übernommen. Damit wurde der schnelle Markteintritt in Frankreich und ein wichtiger Schritt bei der Internationalisierung vollzogen.

Im Berichtsquartal wurde die strategische Partnerschaft mit der T-Online bekanntgegeben. comdirect und T-Online haben vereinbart, künftig E-Finance-Produkte gemeinsam zu entwickeln und zu vertreiben. Dabei soll eine Portalstrategie realisiert und eine gemeinsame Zeichnungsplattform geschaffen werden. Die Partnerschaft soll durch Kapitalbeteiligungen der T-Online an der comdirect sowie der Commerzbank an T-Online unterlegt werden.

Eine weitere strategische Kooperation wurde im ersten Quartal mit der ProSieben Digital Media GmbH vereinbart. comdirect und ProSieben Digital Media GmbH verständigten sich im Februar auf die Gründung einer gemeinsamen Projektgesellschaft für den Betrieb und die Betreuung einer gemeinsamen Finanzcommunity.

Das Angebot der mobilen Kursabfrage via WAP-Handy konnte rechtzeitig zur CeBit im Februar realisiert werden. In einem ersten Schritt wurden die Kurse von über 200.000 Werten sowie die wichtigsten Indizes zur mobilen Abfrage freigeschaltet. Die zweite Ausbaustufe, die im März verwirklicht wurde, enthält zusätzlich die Möglichkeit, Musterdepots per WAP zu führen.

Neben diesen erfolgreich realisierten Projekten gibt es eine Vielzahl weiterer Entwicklungsaktivitäten, die insbesondere mit der strategischen Partnerschaft von comdirect und T-Online in Zusammenhang stehen.

Personalbericht

Mit der schnellen Entwicklung des Direct Brokerage erhöhte sich auch der Personal- und Investitionsbedarf der comdirect. Der Personalbestand lag zum Ende des abgelaufenen Quartals mit 1.089 Mitarbeitern um 68 % über dem Vorjahreswert (Ende erstes Quartal 1999: 648 Mitarbeiter). Aufgrund einer traditionell sehr hohen Teilzeitquote wird von der comdirect auch die Umrechnung in Vollzeitkräfte ausgewiesen. Dieser Wert lag zum Quartalsende bei 896 (Ende erstes Quartal 1999: 534 Vollzeitkräfte).

Es gab im ersten Quartal 2000 keine personellen Veränderungen in den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen der comdirect.

Investitionsbericht

Die Investitionsaufwendungen beliefen sich im ersten Quartal 2000 auf € 43 Mio. Der größte Teil des Investitionsvolumens wurde für die Umsetzung der Europastrategie und die Einrichtung und Ausstattung des neuen Service Centers in Kiel aufgewendet. In den Investitionsaufwendungen sind noch nicht enthalten die Abgrenzungsposten für laufende Projekte. Dadurch werden zum Stichtag 31. März 2000 zusätzliche Investitionen in Höhe von € 5 Mio hervorgehen.

Entwicklungsaktivitäten

Im Bereich der europäischen Unternehmensentwicklung erfolgte im Berichtszeitraum mit der Übernahme von Paresco Bourse S.A., Paris, der Start auf dem französischen Brokerage-Markt.

Geschäftsgang, Aussichten und Strategie

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 1999 wurde insbesondere von der Steigerung der Kunden- und Transaktionszahlen getragen. Die Gesamtkundenanzahl erhöhte sich von rund 165.000 auf 277.000. Eine positive Entwicklung gab es zudem bei den Orderzahlen. Im Jahresvergleich konnte die comdirect die Anzahl der ausgeführten Wertpapierorders von 1,8 Mio auf 3,9 Mio mehr als verdoppeln, die Wertpapieraufträge insgesamt stiegen von 2,3 Mio auf 5,1 Mio.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2000 knüpfte die comdirect an die gute Entwicklung des Vorjahres an und steigerte die Zuwachsraten ihrer Geschäftstätigkeit noch einmal deutlich. Die Gesamtkundenanzahl erhöhte sich im ersten Quartal um rund 110.000 auf rund 387.000 Kunden. Im April konnten weitere 91.000 Kunden gewonnen werden, so dass die comdirect in Deutschland über 478.000 Kundenverbindungen verfügt. Dabei entschieden sich 334.000 Kunden per März 2000 bzw. 434.000 Kunden per April 2000 für das Direct Brokerage-Angebot der comdirect.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Ergebnisse des Wertpapiergeschäftes im ersten Quartal 2000 erneut gesteigert werden. Insgesamt erteilten die Kunden 4,3 Mio Orders (Vergleichsquartal 1999: 0,9 Mio), von denen 2,8 Mio (Vergleichsquartal 1999: 0,7 Mio) ausgeführt wurden. Die Wertpapierumsätze lagen mit € 11,5 Mrd. um € 8,4 Mrd. über denen des Vorjahres. Im April 2000 trugen weitere 1,4 Mio Orders (davon 0,8 Mio ausgeführt) zu einem monatlichen Wertpapierumsatz von € 2,8 Mrd. bei.

Erfreulich stellte sich auch die Nutzung der Transaktionskanäle dar. Hier bestätigte sich der Trend zur Online-Order, die im ersten Quartal 2000 einen Anteil von 86 % erreichte.

Die dynamische Geschäftsentwicklung der comdirect hat ihre Ertragslage im Geschäftsjahr 1999 sehr positiv beeinflusst. Mit einem Ergebnis vor Steuern von € 20,8 Mio wurde eine Steigerung um mehr als das 13-fache erzielt. Diese Entwicklung geht insbesondere auf die starke Zunahme der Provisionserträge (um 101 %), die auf € 78 Mio stiegen, zurück. Auch das Zinsergebnis trug mit einer Steigerung von 125 % auf € 22,5 Mio zu dem erfreulichen Ergebnis bei.

Mit einem Ergebnis vor Steuern von € 14,0 Mio weist die comdirect im ersten Quartal 2000 das beste Quartalsergebnis seit ihrem Bestehen aus. Insbesondere das günstige Marktumfeld für Direct Brokerage konnte ergebniswirksam umgesetzt werden. Der Provisionsüberschuss trug mit € 53,9 Mio zu diesem Ergebnis bei.

Für das Jahr 2000 erwartet die Gesellschaft eine Fortsetzung des Wachstums und damit verbunden eine sich weiterhin positiv entwickelnde Ertragslage. Die Gesellschaft ist daher zuversichtlich, dass sich die erfreuliche Entwicklung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen wird. Von der durch ein überaus positives Marktumfeld gekennzeichneten Er-

gebnisentwicklung der comdirect im 1. Quartal 2000 kann allerdings nicht auf eine gleichbleibende Ertragsentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2000 geschlossen werden.

Die comdirect hat das Ziel, ihre Marktposition im europäischen Wettbewerb mit einer Dreifach-Strategie zu festigen und weiter auszubauen. Mit einer Angebotsvertiefung im Kerngeschäft Direct Brokerage, der gleichzeitigen Angebotsergänzung und der Erschließung internationaler Märkte sollen die hierfür notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Die durch die comdirect-Gruppe im Rahmen der europäischen Expansion geplanten Aufwendungen werden das Ergebnis deutlich schmälern und können zu einem negativen Ergebnis vor Steuern führen.

Langfristiges Ziel der comdirect ist der Aufbau einer virtuellen Financial City, in der für Kunden und Interessenten E-Finance- und damit verbundene E-Commerce-Produkte zur Verfügung gestellt werden.

Quickborn, im Juni 2000

comdirect bank Aktiengesellschaft

Aufgrund des vorstehenden Prospekts wurden

die insgesamt

**140.500.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien
(gesamtes Grundkapital)**

Nr. 1 – 140.500.000

und zwar

**115.000.000 Stückaktien,
die dem Veräußerungsverbot unterliegen**

Nr. 1 – 115.000.000

darunter bis zu 2.600.000 Stückaktien,
die im Zusammenhang mit der Abdeckung von Mehrzuteilungen
im Wege des Wertpapierdarlehens bereitgestellt
und kennnummernmäßig freigegeben werden

und

**20.500.000 Stückaktien
aus der Kapitalerhöhung vom Mai 2000**

Nr. 120.000.001 – 140.500.000

sowie

**5.000.000 Stückaktien
aus dem Bestand der Commerzbank Aktiengesellschaft
als abgebender Aktionär**

Nr. 115.000.001 – 120.000.000

– jeweils mit einem auf eine Stückaktie entfallenden anteiligen
Betrag am Grundkapital von € 1,- je Stückaktie und
jeweils mit voller Gewinnanteilberechtigung
für das Geschäftsjahr 2000 –

der

comdirect bank Aktiengesellschaft

Quickborn

zum Regelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der **Frankfurter Wertpapierbörse** zugelassen.

Frankfurt am Main, im Juni 2000

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

MORGAN STANLEY BANK AG

UBS WARBURG AG